

Dresdener Nachrichten

S gegründet 1856

Druckort: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241
Nur für Nachgelassene: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 20. Juni 1928 bei täglich zweifacher Zustellung des Quas 1,70 Mark. Postbezugspreis für Monat Juni 3,40 Mark ohne Postgebühren.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: bis einseitig 30 mm breite Zeile 25 Wfg., für auswärts 40 Wfg., Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Wfg., außerhalb 25 Wfg., bis 90 mm breite Zeile 200 Wfg., außerhalb 250 Wfg., Offertengelder 50 Wfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Mackentrag 38/42
Druck und Verlag von Kirsch & Meißner in Dresden
Postfach-Box 1068 Dresden

Nachdruck nur mit drucklicher Genehmigung („Dresdener Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Das „Kabinett der Köpfe“



Phototek
Hermann Müller (Soz.)
= Reichskanzler



Phototek
v. Guérard (Zentr.)
= besetzte Gebiete und Verkehr



Dr. Stresemann (D. Vp.)
= Äußeres



Severing (Soz.)
= Inneres



Dr. Curtius (D. Vp.)
= Wirtschaft



Deutsche Presse-Photo-Zentrale
Dr. Hilferding (Soz.)
= Finanzen



Phototek
Koch (Dem.)
= Justiz



Generalleutnant a. D. Gröner
(Fachminister) = Reichswehr



Deutsche Presse-Photo-Zentrale
Dietrich-Baden (Dem.)
= Ernährung

Die Ernennung des Notkabinetts vollzogen. Das Dekret des Reichspräsidenten.

Berlin, 28. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat den Reichskanzler a. D., Reichsminister a. D. und Abg. Hermann Müller-Franken zum Reichskanzler ernannt. Auf Vorschlag des neuernannten Reichskanzlers hat der Reichspräsident die bisherigen Reichsminister Dr. Stresemann (Auswärtiges), Dr. Curtius (Wirtschaft), Gröner (Reichswehr) und Dr. Schäkel (Post) in ihren Ämtern befristet und ferner den preussischen Staatsminister a. D., Abgeordneten Severing zum Reichsminister des Innern, den Reichsminister a. D., Abgeordneten Dr. Hilferding zum Reichsfinanzminister, den Reichsminister a. D., Abgeordneten Wissell zum Reichsarbeitsminister, den badischen Minister a. D. Dietrich-Baden zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, den Reichsminister a. D. Koch-Weser zum Reichsjustizminister, und den Geheimen und Oberregierungsrat, Abgeordneten von Guérard zum Reichsverkehrsminister ernannt. Reichsminister von Guérard ist gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt worden.

Das Kabinett der Unzulänglichkeiten.

Wenn man feststellen will, daß eine Sache gänzlich verfahren ist, sagt man, sie sei auf den Hund gekommen. So ist die Regierungsbildung auf das Provisorium bis zum Herbst gekommen. Da das Kabinett also nun vorüber sein Lebensdauer auf ein paar Monate beschränkt hat, ist nicht einzusehen, weshalb es überhaupt eine Erklärung abgeben will, für deren Entgegennahme der Kabinettsrat des Reichstages bereits den 8. Juli festgesetzt hat, natürlich mit dem stillschweigenden Risiko, daß es schließlich doch noch wieder anders kommt. Es wäre wirklich das Geschickteste, wenn das Kabinett, wie die Dinge nun einmal liegen, auf eine Erklärung verzichtete. Drei lange Tage sind im Reichstage für eine Kundgebung in Aussicht genommen, die ja auf jeden Fall unbefriedigend ausfallen muß, weil hinter ihr die lähmende Beschränkung auf kurze Zeit steht. Man kann sich ungefähr vorstellen, was für Aussichten das für die parlamentarische Aussprache eröffnet. Das einzige richtige Verfahren wäre, daß in Berücksichtigung der so ganz besonders gearteten Umstände dieses Falles das Kabinett sich darauf beschränkt, sich dem Reichstage vorzustellen, und daß dann die einzelnen Fraktionen lediglich eine kurze Erklärung abgeben, ob sie geneigt sind, der provisorischen Regierung bis zum Herbst das Vertrauen zu gewähren oder nicht. Ob aber ein so vernünftiges Verfahren bei der Art, wie die parlamentarische Maschine bei uns gehandhabt wird, überhaupt möglich ist, muß leider mehr als fraglich erscheinen.

Die größte Überraschung bietet die neue Ministerliste durch die Beschränkung der Beteiligung des Zentrums auf den Abgeordneten Gunderd und durch das gänzliche Verschwinden des Abgeordneten Dr. Wirth von der Bildfläche. Ein Berliner Witzwort lautet: „Da schlag' einer lang hin und steb' kurz wieder auf.“ So ungefähr ist dem politischen Chronisten zumute, dem die auf's äußerste unangenehme Aufgabe zufällt, die Reihenfolge der politischen Kinderstube in Berlin tagtäglich durchzuwachen und sie als ernsthafte Offenbarungen sogenannter „Räpfe“ zu behandeln. Man vergegenwärtige sich doch nur einmal den Verlauf der Wirth-Angellegenheit! Die verschleierte Große Koalition war eigentlich schon fix und fertig; man brauchte bloß das Schloß noch einzuschließen zu lassen. Da im allerletzten Moment Herr Dr. Wirth, er sei mit einem untergeordneten Posten nicht zufrieden, sondern müsse das Vizekanzleramt beanspruchen, obwohl man bereits übereingekommen war, diesen Posten fallen zu lassen. Darob allgemeine Verwirrung in den Fraktionen, wie in einer Herde Schafe, in die der Wolf eingebrochen ist. Die Sozialdemokratie sieht sich zuerst und verweigert kategorisch ihre Zustimmung, weil sie befürchtet, daß der intelligente Dr. Wirth den wenig geschickten und nicht übermäßig begabten Müller-Franken in seiner Tätigkeit als Reichskanzler in den Schatten stellen werde. Die sozialdemokratische Weigerung ruft wiederum das Zentrum auf den Plan, das gegen die große Linkspartei mobil macht. Das Zentrum scheint sich diesmal in der Gesellschaft der Linken überhaupt nicht besonders wohlzufühlen, weil es fürchtet, von der Sozialdemokratie durch ihre Uebermacht an die Wand gedrückt zu werden. Wenn nun unsere parlamentarischen Verhältnisse auch nur einigermaßen in normalen Gleisen verließen, so hätte man unbedingt erwarten müssen, daß das Zentrum, nachdem es Dr. Wirth einmal soweit vorgeschickt hatte, auch weiter für ihn eingetreten wäre, und klar und offen die Gründe für sein Verhalten dargelegt hätte. Statt dessen aber geschieht das ganz Unerwartete: Dr. Wirth verschwindet urplötzlich wieder in der Versenkung, und das Zentrum legt sich mit den anderen Parteien auf das ungläubliche Provisorium fest. Das erinnert direkt an das Gebaren eines vierjährigen Kindes.

Wenn es jemals in unserem parlamentarischen Leben eine Lage gegeben hat, auf die der Ausdruck des römischen Dichters paßt: „Es ist schwer, keine Satire zu schreiben“, so ist jetzt dieses bittere Spottwort nach allen Richtungen zutreffend. Wirklich, der deutsche Parlamentarismus hat sich

diesmal selbst überlassen, aber nicht zu glänzenden positiven Leistungen, sondern an Geraden zu bahnbrechenden Unzulänglichkeiten. Man kann manchmal selbst von grundtätig ausgesprochenen Gegnern des parlamentarischen Systems hören, es habe keinen Zweck, gegen dieses System anzukämpfen, weil es ja nun doch einmal auf absehbare Zeit für uns das Geübteste sei. Solche Resignation ist aber abwegig, und es bleibe geradezu, die Wahrheit seltigen und eine zwingende nationale Pflicht vernachlässigen, wollte man in einem so eklatanten Maße, wie diesmal, nicht das ganze schwere Geschick einer völkerechtigen Kritik gegen ein System aufheben, das in so heillosen Weise verlagert. Was nützt es, immer wieder das alte Argumente hervorzuziehen, das parlamentarische System an sich sei gut, nur die deutschen Parteien verhalten sich nicht den richtigen Gebrauch davon zu machen. So oder so, das ist doch schließlich nur ein Streit um des Kaisers Bart. Das, worauf es allein ankommt, ist die unzulängliche Tatsache, daß der Parlamentarismus bei uns zu tiefenhaften Zuständen führt, wie jetzt endlich selbst die Sozialdemokratie zugegeben hat. Das Fortwuchern eines so klar erkannten schweren Übels darf aber eine gewissenhafte Staatsleitung nicht dulden, und es muß daher endlich einmal der Hebel zu einer entsprechenden Reform angefaßt werden. Diese hat sich nach zwei Richtungen zu bewegen. Einmal ist dem Reichsprä-

sidenten eine vergrößerte Machtbefugnis insofern zu gewähren, als er in den Stand gesetzt wird, seinen persönlichen Einfluß bei der Kabinettsbildung nachdrücklich zur Geltung zu bringen und den leidigen fraktionellen Schacher zurückzudrängen. Zum andern aber muß der Regierung eine weit größere Unabhängigkeit als bisher von dem Vertrauen oder Mißtrauen des Reichstages gewährleistet werden. Für die Einzelstaaten haben selbst demokratische Politiker, u. a. der sachliche Innenminister Prof. Dr. Kopp, rückhaltlos zugegeben, daß dort das parlamentarische System in seiner jetzigen Form nicht brauchbar sei; es genüge, wenn die Länderregierungen nach jeder parlamentarischen Neuwahl von der Volkswahl die Beschlüsse ausgesprochen erhalten, das dann für die ganze Legislaturperiode Gültigkeit haben müsse. Es ist schlechterdings nicht einzusehen, warum eine solche Sicherung der Regierungsbildung nicht auch im Reich sollte durchgeführt werden können. An die bürgerlichen Parteien muß die Gewissensfrage gerichtet werden, ob sie gewillt sind, mit aller Energie an der Verwirklichung dieser beiden Reformen mitzuarbeiten, oder ob sie durch ein fröhliches Geheiß- und Befehlenslassen die Verantwortung für die erschreckenden Folgen des Nichtfunktionierens des Parlamentarismus in seiner jetzigen Gestalt auf sich nehmen wollen.

Heute die erste Kabinettsitzung.

Bereidigung und Vorbereitung der Regierungserklärung.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 28. Juni. Das heute vom Reichspräsidenten v. Hindenburg ernannte neue Reichskabinett wird am Freitagvormittag um 11 Uhr zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammenzutreten. Der Reichspräsident v. Hindenburg wird das Kabinett in der üblichen Form vereidigen. Bereits morgen wird sich das Kabinett mit der Regierungserklärung befassen, die am kommenden Dienstag der Reichskanzler Müller im Reichstag zur Verlesung bringen wird. Die Aussprache über das Regierungsprogramm wird, nachdem am Nachmittag des Dienstag die Parteien ihre Stellungnahme vorbereitet haben, am Mittwoch beginnen. Man rechnet damit, daß sie ein bis zwei Tage dauern wird, worauf dann, wie vom Kabinettsrat vorgesehn, eine kurze Verhandlungspause eintreten soll, die der Reichsausschuß benutzen wird, um die Amnestiefrage zu klären. Sodann wird das Plenum sich mit dieser Frage und einigen anderen Anträgen beschäftigen, doch rechnet man damit, daß etwa am 14. Juli das Haus in die Sommerferien gehen kann. Unter den Vorlagen, die neben der Amnestie noch erledigt werden sollen, soll sich ein sozialdemokratisches Wunsch gemäß der Vorlage über den Nationalfeiertag befinden.

Serr Müller-Franken war schuld.

(Eine Erklärung der Zentrumsfraktion.) Berlin, 28. Juni. Zu dem amtlichen Kommando über die gestrigen Regierungsverhandlungen, in dem u. a. ein Passus vorkam, daß der Reichspräsident es „ablehnen würde, in Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte sich von einer Fraktion für die Zusammensetzung des Reichskabinetts verbindende Vorschriften machen zu lassen und erliche den Abg. Müller-Franken, dies der Zentrumsfraktion mitzuteilen“, erläßt die Zentrumsfraktion folgende Erklärung: „Diese amtlichen Verlautbarungen lassen darauf schließen, daß der Herr Reichspräsident über die zugrundeliegenden tatsächlichen Vorgänge bei der Regierungsbildung nicht aufzutreffend unterrichtet worden ist. Weber die Zentrumsfraktion noch eines ihrer Mitglieder hat jemals daran gedacht, dem Herrn Reichspräsidenten irgendwelche Vorschriften über die Ausbildung der ihm durch die Reichsverfassung gegebenen Befugnisse zu machen. Der Vizekanzlerprophet ist bei den Verhandlungen über die Große Koalition von dem mit der Kabinettsbildung beauftragten Abg. Müller-Franken dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion angeboten worden.“

Enttäuschung auf der ganzen Linie.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 28. Juni. Wenn man die Presse-Meinungen zu dem nunmehr nach so vielen Wägen geprüften Versuch Müller-Frankens, ein Kabinett auf die Beine zu bringen, betrachtet, ergibt sich, daß nirgends darüber Freude herrscht. Zu schwer ist die Enttäuschung, als daß verborgen werden könnte, daß an Stelle der so lange ersehnten Großen Koalition jetzt nichts als ein ganz ausgesprochenes Uebergangeskabinett geschaffen worden ist, dessen Tage gezählt sind, wenn es nicht gelingt, die Parteien doch noch dazu zu veranlassen, ihm eine stabile Grundlage zu geben. Nach der Verhandlungsaussprache der letzten letzten Tage, schreibt der „Vorwärts“ heute, sei es schwer, aber den endlich erfolgten Abschluß Freude oder Genugtuung zu empfinden. Man fühle sich höchstens erleichtert, daß das nun zu Ende sei. Die Ueberwindung, die für die Sozialdemokratie dazu gehöre, Koalitionspolitik zu treiben, könne sie nur aufbringen, weil sie als große Partei den Versuch machen müsse, auf diesem Wege etwas Praktisches für die Massen des arbeitenden Volkes herauszuholen.

Die „Germania“ stellt ausdrücklich fest, daß es sich beim gegenwärtigen Kabinett um ein reines Uebergangskabinett zur Großen Koalition handle, vermeldet aber jede Angabe darüber, ob das Zentrum eine Große Koalition unter Hermann Müller oder unter einer anderen Persönlichkeit mitbilden werde. Auch das volksparteiliche Organ, die „Tägliche Rundschau“, weist darauf hin, daß die jetzt erzielte Lösung nur im Sinne eines Provisoriums gedacht sei. Das Kabinett solle zunächst einmal ins Leben gerufen, dann aber im Herbst einer Umbildung unterzogen werden, unter gleichzeitigen Bemühungen, eine feste Koaltungsgrundlage herzustellen. Vorläufig begnüge man sich mit der Schaffung eines Kabinetts, das nach außen hin wenigstens einigermaßen die Große Koalition zu repräsentieren vermöge.

Die demokratische Presse weiß offenbar überhaupt nicht mehr, was sie zu der ganzen

sehr bald herben können werde, ein Etwas, das nicht zu regieren, sondern nur den Reichstag nach einer scheinbar sehr peinlich verlaufenden Eröffnungssitzung in die Sommerferien zu schicken vermag. Das sind

die ersten Früchte des sozialdemokratischen Wahlsieges. Offen gestanden, so kläglich hat man sie sich nicht vorgestellt. Wir freuen uns des Anschauungsunterrichtes, der dem deutschen Volk damit erteilt wird.“ Man kann tatsächlich nur hoffen und wünschen, daß das deutsche Volk aus diesem Anschauungsunterricht, den es jetzt erhalten muß, bei der nächsten Wahl seine Lehren ziehen wird.

Die Kritik der Deutschnationalen.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 28. Juni. Die Deutschnationale Presse teilt verbreitet folgende Mitteilung: Der Verlauf der Verhandlungen zur Bildung einer Regierung hätte wiederholt Gelegenheit zu kritischen Anregungen gegeben. Auch wenn die Deutschnationale Partei an der zu bildenden Regierung nicht beteiligt ist, hält sie dafür, daß eine baldige Lösung der Regierungskrisis im allgemeinen vaterländischen Interesse gelegen hätte. Der Verlauf der Verhandlungen zeigt aber, daß die Konstitution des deutschen Staatswesens auf rein parlamentarischer Grundlage eine Fehlkonstruktion ist. Sie verweist daher noch einmal auf ihre Verfassungsverordnungen vom 7. Dezember v. J., die auf eine Vereinfachung des auf dem 54 der Reichsverfassung beruhenden rein mechanischen Parlamentarismus hinführen. Sie ist der Meinung, daß selbst eine Änderung des Wahlrechts an diesem wesentlichen Fehler der Reichsverfassung nichts ändern können. Gemäß mögen an den Mißerfolgen bei der Regierungsbildung zum großen Teil menschliche und politische Unzulänglichkeiten schuld sein, die wesentliche Verantwortung kommt aber dem verfehlten System zu.

Man hat keine Mühe und Unkosten gescheut, um der Deutschnationalen Partei, solange sie an der Regierung beteiligt war, die aus den Systemfehlern der deutschen Reichsverfassung entspringenden politischen Fehlerträge in Rechnung zu stellen. Wer sich vor Augen führt, daß heute die an der Regierungsbildung beteiligten Männer einem eng verbundenen Kreis entstammen, und daß sie dennoch gescheitert ist, der muß erkennen, daß eine produktive Kritik nur auf den von der Deutschnationalen Volkspartei empfohlenen Weg führen kann. Demzufolge wird betont, daß es heute nicht darauf ankommt, die Geburtsstunde dieser unbrauchbaren Verfassung zu feiern. Eine solche Politik wird von der Nation nicht verstanden werden, vielmehr gilt es, den Verfassungsnotbau von Weimar staatsmännisch und im höchsten Sinne verantwortungsvoll weiter zu bilden, ehe man daran denken sollte, ihn zu feiern. Es ist hohe Zeit, daß die verantwortlichen Kreise gerade der nichtsozialistischen Parteien diese höchste Notwendigkeit begreifen lernen. Die Deutschnationale Partei empfiehlt in diesem Sinne, das Augenmerk mehr auf praktische Staatskunst als auf formelhafte Konstruktionen und unangebrachte nationale Feiertage zu richten.

Diese Tatsache berechtigt die Reichstagsfraktion des Zentrums und ihre Unterhändler zu Verhandlungen über den Vizekanzlerposten, wobei ihnen die Absicht vollständig fern lag, in die verfassungsmäßigen Befugnisse des Reichspräsidenten einzugreifen.“

Die amtliche Verlautbarung des Zentrums zeigt in ihrer Tendenz, die Verantwortung für die Rüge durch den Reichspräsidenten auf den Abg. Müller abzugeben, deutlich, wie weit sich im Verlaufe der Kabinettsbildung die Spannung zwischen Zentrum und Sozialdemokraten zugespitzt hat. Im übrigen ist es ein Spiel mit Worten, wenn das Zentrum sagt, es habe Hindenburg nimmermehr Vorschriften machen wollen. Tatsächlich hat das Zentrum am 27. Juni sehr hartnäckig eine Vizekanzlerschaft Wirth in den Vordergrund geschoben bzw. ein „politisches“ Ministerium gefordert, und zwar über das Maß hinaus, zu dem auch ein Angebot berechtigte.

Die neuen Männer.

Hermann Müller wurde 1876 in Mannheim geboren. Ursprünglich kaufmännischer Angestellter, wurde er 1898 Redakteur der „Dresdner Volkszeitung“. 1906 zum Mitglied des Vorstandes der D. V. D. in Berlin ernannt, wurde er 1919 dessen Vorsitzender. Als Außenminister im Kabinett Bauer unterzeichnete er am 28. Juni 1919 das Friedensabkommen von Versailles. Vom März bis Juni 1920 war Müller Reichskanzler.

Karl Geering, geboren 1875 in Dorford, erlernte das Schlosserhandwerk und wurde 1901 Geschäftsführer der Verwaltungsgesellschaft des Deutschen Metallarbeiterverbandes. 1919 übernahm er die Redaktion der „Volkswehr“. 1920 zum Reichskommissar für Westfalen ernannt, war er vom März 1920 mit kurzen Unterbrechungen bis Oktober 1926 preussischer Minister des Innern.

Dr. Rudolf Giffersing, geboren 1877 in Wien, promovierte 1901 zum Doktor der Medizin und war von 1906 bis 1922 als Schriftsteller und Journalist tätig. 1923 wurde er im ersten Kabinett Stresemann Reichsfinanzminister.

Rudolf Wisel, geboren 1899 in Wöttingen, war bis 1900 als Maschinenbauer tätig. Darauf wurde er Arbeitersekretär in Paderborn und 1908 Genaralarbeitersekretär in Berlin. Von Ende 1918 bis Februar 1919 Volksbeauftragter, war er bis Juli 1919 Reichswirtschaftsminister und bis Ende 1924 Sekretär und Vorstandsmittglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Seit 1. Januar 1924 ist Wisel Schlichter für den Bezirk Groß-Berlin.

Bon Ungersd wurde 1868 in Koblenz geboren. Nachdem er die Rechtswissenschaften studiert hatte, war er von 1898 bis 1906 Landrat des Kreises Ronneburg und ist seitdem als Geheimer und Oberregierungsrat im Oberpräsidium zu Koblenz tätig.

Dr. Erich Koch-Weser, Rechtsanwält und Notar, wurde am 26. Februar 1876 in Bremerhaven geboren. Er war von 1901 bis 1909 Bürgermeister in Velmenbork, dann Stadtdirektor in Bremerhaven und von 1918 bis 1919 Oberbürgermeister in Rassel. Er war vor dem Kriege Mitglied des Oldenburgischen Landtages, später Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. Von 1918 bis 1919 Mitglied des Preussischen Herrenhauses, gehörte er der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung an und ist Mitglied des Reichstages seit 1920. In den Jahren von 1919 bis 1921 bekleidete er in verschiedenen Ministerien das Amt des Reichsministers des Innern.

Hermann Robert Dietrich, geboren in Oberpreußen (Baden) 1879, war von 1905 bis 1908 Stadtschlichter in Karlsruhe, darauf Bürgermeister in Rühl und ist seit 1914 Oberbürgermeister von Röhrlang. Im November 1918 wurde er Mitglied der vorläufigen bairischen Volksregierung und war von 1919 bis 1920 bairischer Minister für auswärtige Angelegenheiten.

Abschiedsreden im Reichsrat.

Berlin, 28. Juni. Der Reichsrat hielt am Donnerstag nachmittags eine öffentliche Sitzung ab, die vom Reichsarbeitsminister Dr. Brauns geleitet wurde. Er eröffnete die Sitzung mit der humoristischen Bemerkung, der Reichsrat brauche nicht zu fürchten, daß der Akt der Leitung dieser Sitzung durch den bisherigen Arbeitsminister etwa unglücklich sein könnte, denn er habe sich vorher versichert, daß die Ernennung des neuen Kabinetts nicht vor 8 Uhr erfolgen werde (die Reichsratssitzung begann um 5 Uhr). Dr. Brauns war eigens zu der Leitung der Sitzung gekommen, um namens der Reichsregierung dem aus dem Reichsrat scheidenden bairischen Vertreter, Staatsrat Röhrmer, der auch bereits vor der Staatsumwälzung schon dem Bundesrat angehört hat, herzliche Worte des Abschiedes auszusprechen. Außerdem nahm Dr. Brauns Gelegenheit, sich selber vom Reichsrat zu verabschieden. Nachdem Staatsrat Röhrmer mit Worten des Dankes erwidert hatte, nahm Staatssekretär Dr. Weismann Gelegenheit, im Namen des Reichsrats dem aus dem Amt scheidenden Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ebenfalls herzliche Worte des Abschiedes zu widmen. Er hob dabei hervor, daß Dr. Brauns jetzt gerade sein achtjähriges Ministerjubiläum feiern könne und sprach die Hoffnung aus, daß Dr. Brauns vom Reichsrat eines Tages wieder an derselben Stelle, das heißt als Leiter des Reichsarbeitsministeriums, begrüßt werden könne.

Enttäuschte Diebe.

Bausubengeschichten mit politischer Akten.

Berlin, 27. Juni. Die Ganner, die Dr. Curtius bestaunen, erleben eine arge Enttäuschung, denn die Fische enthielt nur einige Bücher über Wirtschaft und Statistik und einen Band der Bausubengeschichten von Ludwig Thoma, sowie einen Reisepaß. Der Diebstahl, dem Minister Curtius zum Opfer fiel, wird in parlamentarischen Kreisen mit lebhaftem Humor kommentiert, weil es auf die Frage, was ein Minister während Regierungserlesen liest, die immerhin spähige Antwort gibt: Bausubengeschichten von Ludwig Thoma!

Berlin, 28. Juni. Der Verfassungsausschuß des Preussischen Landtages nahm am Donnerstag die Vorlage über die Vereinigung der Landes mit Preußen gegen einen kommunistischen Verfassungsantrag unverändert an.

Aufhebung der bairischen Aufwertungsgerichte. Am 1. Juli werden in Baden noch Erhebung aller Fälle die Aufwertungsgerichte aufgelöst.

Die peinliche Frage Elsaß-Lothringen.

Die Interpellation Walthers erneut verlegt.

Eine Sturmhitze der Pariser Kammer.

Paris, 28. Juni. Die Kammer hat am Donnerstag nach frühlicher Aussprache erneut die Verlegung der Interpellation Walthers über die sofortige Freilassung der beiden elsässischen Abg. Ricklin und Hoff beschlossen. Der Vorschlag der Regierung auf Vertagung der Aussprache wurde mit 420 gegen 150 Stimmen angenommen, wobei die Sozialisten, die Kommunisten, einige Radikale und alle Elsässer des Hauses sowie einige andere Abgeordnete gegen die Regierung stimmten.

Gemäß dem Beschluß des heutigen Ministerrats verlangte Justizminister Parizon sofort, nachdem der Kammerpräsident die erneute Einbringung der Interpellation mitgeteilt hatte, die Vertagung der Aussprache und stellte zugleich fest, daß die Regierung die Vertrauensfrage stelle. Rechtsanwält Vertillon, der kommunistische Verteidiger Ricklins und Hoffes vor dem Kolmarer Gericht, hielt dem entgegen, daß die Kammer das Recht hätte, über die Freiheit ihrer Mitglieder zu beraten, ohne daß die Regierung dazu Stellung nehmen dürfe. Präsident Bonisson wies aus der Geschäftsordnung nach, daß die Regierung die Vertagung jeder Aussprache beantragen könne. Darauf erhielt der elsässische

Abg. Walthers

das Wort. Seine Ausführungen wurden immer wieder von unangehörigen Juristen unterbrochen. Er wies darauf hin, daß die überwiegende Mehrheit der elsässischen Bevölkerung die Befreiung seiner beiden Kollegen von der Kammer erwarte. Ein dahingehender Beschluß der Kammer würde für ganz Frankreich von größter Bedeutung sein, denn es gehe um das Ansehen Frankreichs. Wenn die Kammer seine Vorschläge zurückweise, so werde sie die ganze elsässische Bevölkerung gegen sich aufbringen. Trotz der Feststellung des Präsidenten, daß die Redezeit abgelaufen sei, setzte Walthers unter ungeheurem Lärm seine Rede fort, so daß nur noch die Worte zu hören waren: Wenn man uns hindern will, auf dieser Tribüne zu sprechen, so werden wir an anderer Stelle das Wort ergreifen. Die Unruhe im Hause dauerte auch während der Ausführungen der folgenden Redner an.

Poincaré, Reich und schlichlich bewegt, unterbrach die Redner mehrfach mit Zwischenrufen. Der Sozialist Prot stellte fest, daß Ricklin und Hoff nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht hätten, in der Kammer zu erscheinen. Wenn die Regierung die Aussprache zuließe, so würde sich die Kammer zweifelslos dafür ausgesprochen haben, die für das Land so verhängnisvolle Propaganda zu unterbinden. In diesem Sinne äußerte sich der Kommunist Deoblet und der Elsässer und frühere Minister für die befreiten Gebiete, Reibel, der heute der Rechten des Hauses angehört. Letzterer erklärte, die Auffassung der Regierung nicht teilen zu können. Schlimm genug sei es, Abgeordnete, die mit einer großen Mehrheit gewählt wurden, im Gefängnis zu lassen. Verschlimmert würde die Lage durch die Tatsache, daß Ricklin und Hoff bereits über die Hälfte ihrer Haftzeit abgeleistet hätten. Poincaré rief dazwischen: Das stimmt nicht. Reibel behaupte weiter die vielfach vertretene Anschauung, daß eine separatistische Bewegung im Elsaß bestünde. Die Regierung müsse die Aussprache in der Kammer zulassen.

damit der Beweis erbracht würde, daß das Elsaß französisch sei und bleibe.

Der Abg. Walthers beschloß schließlich noch einmal die Tribüne, um eine persönliche Erklärung abzugeben. Die Lehre der letzten Wahlen im Elsaß müßte die Regierung davon überzeugen haben, daß sie eine falsche Politik betreibt. Hätte man denn die Absicht, die elsässische Bevölkerung in eine systematische Opposition gegen Regierung und Kammer zu treiben? Eine Annahme der Vertrauensfrage für die Regierung könne die verderblichsten Folgen haben. Die Elsässer liebten Frankreich. Man solle ihnen Vertrauen schenken. Walthers wendete sich dann an Poincaré und rief: Herr Ministerpräsident! Sie haben Frankreich aus einer schweren finanziellen Lage gerettet. Retten Sie das Elsaß aus einer entsetzlichen Lage! Geben Sie dem Elsaß den Frieden wieder!

Die Aussprache wurde darauf geschlossen und der Vorschlag der Regierung angenommen.

Im weiteren Verlauf der Kammerhitze wurde die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt. Renaudel kritisierte die Regierung scharf. Eingehend behandelte er die Lage der Beamten, denen gegenüber die Regierung ihre Versprechungen nicht gehalten habe. Der Kommunist Vertillon verurteilte die Kolonialpolitik der Regierung. Der Krieg in Marokko dauere noch immer an. Die Regierung bereite ansehnlich eine neue Expedition nach Marokko vor. 17 Millionen Franken würden für diesen neuen Krieg gefordert. Poincaré verteidigte die Regierung, indem er erklärte, daß Frankreich die Pflicht habe, die treuen Eingeborenen gegen die Ueberfälle rebellischer Stämme zu schützen. Die Sitzung wurde dann am Freitag vertagt.

In den Wandelgängen der Kammer kam es heute nachmittag zu einem Zwischenfall zwischen zwei in Oran gewählten Abgeordneten. Der Bürgermeister von Oran, Wolf, wurde von dem einer anderen Gruppe angehörenden Abgeordneten, mit dem er in Streit geraten war, angegriffen.

Neue Autonomisten-Zeitung in Straßburg.

Berlin, 28. Juni. Eine neue Autonomisten-Zeitung, die vorläufig nur wöchentlich erscheint, ist unter dem Titel „Freie Zeitung“ in Straßburg erschienen. Als Chefredakteur fungiert der autonomistische Abgeordnete Dohlet, der früher in der „Zukunft“ tätig war. Die „Freie Zeitung“ erscheint im Verlage der Erwinia, deren sämtliche Blätter bekanntlich vor Beginn des Autonomistenprozesses verboten waren.

Jorn von Bulach begnadigt.

Basel, 28. Juni. Wie aus Straßburg gemeldet wird, ist Baron Claus Jorn von Bulach, der im Straßburger Gefängnis seine dreizehnmönatige Strafe absaß, Donnerstag nachmittag durch ein Dekret des Präsidenten der Republik begnadigt worden. Der Baron hat das Gefängnis bereits verlassen. — Wie weiter gemeldet wird, sind die beiden wegen Spionageverdachts verurteilten Autonomisten Baumann und Kohler dem Kolmarer Gefängnis übergeführt worden. Die Verurteilung wird am 6. Juli stattfinden.

Das Urteil im Befreiungsprozess Otto Braun

Demonstrationen vor dem Gericht.

Berlin, 28. Juni. Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden Befreier Brauns je ein Jahr Gefängnis. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten Philipp wegen vorläufiger Gefangenbefreiung zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten und zwei Wochen Untersuchungshaft. Für den Rest der Strafe wurde ihm Bewährungsfrist in Aussicht gestellt. Der Angeklagte Seifert wurde freigesprochen. Die Haftbefehle wurden aufgehoben. Landgerichtsdirektor Bergmann führte aus, daß Philipp anscheinend nicht die Führerrolle in dem Befreiungsplan gehabt habe, sondern daß sein Idealismus von anderer Seite ausgenutzt worden sei. Bei dem Angeklagten Seifert laien wohl starke Verdachtsgründe vor, die aber zu einer Verurteilung nicht ausreichend waren.

Während der Verhandlung hatten sich in der Straße Al-Moadit vor dem Gerichtsgebäude große Massen von Parteianhängern der Angeklagten auf und ab bewegt. Von Zeit zu Zeit sahen dicht besetzte Autos vorbei, deren Insassen unter den Fenstern des Verhandlungssaales Hoch- und Niederrufe ausbrachten. Nach der Urteilsverkündung eilten die Massen zu dem Portal des Untersuchungsgefängnisses, um ihre Genossen bei der Entlassung aus dem Gefängnis in Empfang zu nehmen.

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 28. Juni. In der Arbeitslosenversicherung ist in der Zeit vom 1. bis 15. Juni die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger weiter um rund 18 900 oder um vier Prozent gesunken, während bei den Frauen wieder eine Zunahme um 11 600 oder um 7,5 Prozent zu verzeichnen ist. Insgesamt ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von rund 629 300 auf rund 622 000, das ist um 7 300 oder um 1,2 Prozent, zurückgegangen. In der Kriseunterstützung hat in der gleichen Zeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen weiter abgenommen. Sie sank von insgesamt 132 500 auf 125 500, oder um 5,2 Prozent. Die Zahl der Praktikanten hat sich in der Berichtszeit um 4,9 Prozent vermindert. Sie betrug am 15. Juni rund 83 700. Davon hatten vorher Arbeitslosenunterstützung 65 400, Krifenunterstützung 18 300, erhalten.

Zwei kommunistische Ausschuh-Vorsitzende.

Berlin, 28. Juni. Bei der Bestellung der Ausschuhvorsitzenden im Reichstag durch den Reichspräsidenten haben auch die Kommunisten als vierstärkste Fraktion zwei Posten erhalten. Sie haben den Abg. Bölle in als Vorsitzenden für den Wohnungsausschuh und den Abg. Torgler als Vorsitzenden für den Beamtenauschuh benannt.

Alberich von Gabich zurückstand. Der Fluchzene (einer Blauselbstung Gabichs von Dapreuther Prägung) war Schilbendorf stimmlich nicht gewachsen. Maria Müller, die Deutschamerikanerin, sang zum ersten Male die Freia, die man wohl selten so schön gehört hat. — In der Städtischen Oper hat man die „Kuglerigen Frauen“ von Wolf-Ferrari neu herausgebracht, die früher in Berlin (unter Hans Pfitzner Leitung) über 60 Aufführungen erlebt haben. Das liebenswürdige Werk wirkte diesmal doch etwas blaffer und dürftig, obwohl die Aufführung unter F. Denglers Leitung recht gut ist, eines gleich nachhaltigen Erfolges wohl kaum zu erzielen haben. Der anwesende Komponist wurde jedoch herzlich begrüßt. — Das Klempere-Ensemble der Staatsoper kündigt die Erstaufführung von Hindemiths „Cardillac“ an und jedermann fragt sich, was eine derartige Erstaufführung jetzt noch besagen will, wenn kurz darauf das Haus geschlossen wird und das Ensemble in die Ferien geht.

* Eine Gerhart-Hauptmann-Ehrung in Schreiberhau. Dem Dichter Gerhart Hauptmann wurde durch die Enthüllung einer von der Gemeinde Schreiberhau gestifteten Gedenktafel an seinem einstigen Wohnhause in Mittelschreiberhau eine besondere Ehrung in seiner Heimat zuteil. In diesem Hause hat Gerhart Hauptmann von 1891 an mit seinem Dichterbruder Carl Hauptmann zusammen acht Jahre lang gewohnt und geschaffen. Sellen hat sich unter einem Dach wie unter diesem ein so blühendes und erfolgreiches Künstlerumfeld entfaltet. Der stillere und wohl auch tiefer empfindende Bruder Carl schuf hier sein herrliches Räuberbuch, seine „Hütten am Bange“, seine „Veragschmelde“, sein didaktisch durchkühltes „Tagebuch“ und vieles andere. Und Gerhart Hauptmann vollendete hier seine „Weber“, schrieb hier seinen „Kollege Crampont“, seines Diebstahlskomödie „Der Silberpelt“, seinen „Fuhrmann Henschel“ und seine ergreifende Traumdichtung „Danneles Himmelfahrt“. Später, als die Welt Gerharts großes, nationales Drama „Florian Weger“ abgelehnt hatte, flüchtete der Verstimmte wieder in das Schreiberhauer Dichterbau. „Das deutsche Nationalgefühl gleich einer zersprungenen Glocke“, so sagte der Dichter damals, „ich schlug mit einem Hammer an diese Glocke, aber sie löste sich nicht.“ Wilhelm II. verlangte zu jener Zeit die Bestätigung des dem Dichter Gerhart Hauptmann zuerkannten Ehrentitel. Aber kurze Zeit darauf traf aus Wien in diesem Hause die Drahtmeldung ein, daß dem Dichter der Brillanzpreis zuerkannt worden war. Da schuf Gerhart Hauptmann unter diesem Dach, angetrieben durch eine Novelle von Grillparzer, das Räuberstück „Eisa“. Wenn auch der Dichter später nach Kancetendorf überlieferte, wo er sich die schloßähnliche Villa „Wiesenstein“ hatte errichten lassen, so

kann wohl doch behauptet werden, daß in dem bescheidenen Schreiberhauer Landhause auch die Gestalten seiner späteren Dichtungen, die so recht mit der Umgebung dieses Dichterreiches verwachsen sind, erdacht, geformt und zum poetischen Leben erweckt wurden. Erinnert sei hier an die Gestalten aus der „Verunkenen Glocke“, „Schluck und Jan“ und aus dem Glasbläsermärchen „Und Pippa tanzt“. — Die Gedenktafel, womit die Gemeinde Schreiberhau ihren berühmten einstigen Mitbürger ehrt, stammt von dem Schreiberhauer Künstler Wenna. Sie ist aus schwerem Eichenholz geschnitten und zeigt in hoherweiliger, künstlerischer Ausführung neben der Inschrift Szenen aus sämtlichen Werken, die Gerhart Hauptmann in diesem Hause geschaffen hat. Sie ist gleichsam ein Gegenstück zu der an dem Dichterbau bereits befindlichen Gedenktafel für den Dichter Carl Hauptmann. Eine kleine, aber außerwählte Gemeinde, darunter die Dichter Hermann Stehr und Wilhelm Bölsche und der Maler Hermann Hendrich, wohnte der Feier bei. Hans v. Hülsen hielt die Festrede. Von Gerhart Hauptmann selbst war ein Telegramm mit Dank und Gruß an die Gemeinde Schreiberhau eingelaufen. — Uebrigens wird aus Sahnitz auf Rügen gemeldet, daß Gerhart Hauptmann Schloß Dmasciden für Juli und August gemietet hat. Damit würde er seiner langjährigen Gewohnheit, den Sommer im Kloster auf Hiddensee zu verbringen, zum ersten Male untreu werden.

* Schriftsteller Victor Auburtin gestorben. Der Schriftsteller Victor Auburtin ist in Partenkirchen im 58. Lebensjahr gestorben. Er war vornehmlich als geistreicher Feuilletonist, aber auch durch Arbeiten für die Bühne bekannt.

* Eröffnung einer städtischen Galerie in Kassel. Am Mittwoch fand in Anwesenheit des Oberpräsidenten Dr. Schwander, des Regierungspräsidenten Dr. Friedensburg und der Spitzen der Behörden, der Vertreter der staatlichen Akademie und der Leitung der staatlichen Sammlungen durch Oberbürgermeister Stadler die feierliche Eröffnung der im Residenzschloß von der Stadt Kassel errichteten Galerie statt, die eine wertvolle Fortsetzung der berühmten staatlichen Galerie bildet.

* Schloß Altheim soll ein deutsches Sängerbau werden. Wie die Wiener Blätter melden, wird bei dem im Rahmen des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in Wien stattfindenden Sängertag ein Antrag zur Verattung gelangen, das Schloß Altheim bei Salzburg zur Errichtung eines deutschen Sängerbau vom Lande Salzburg um den Preis von 600 000 Schilling anzukaufen.

* Eine Leprosenheilstätte in Paris. Im St.-Ludwigs-Krankenhaus in Paris wurde in Gegenwart des Arbeitsministers der Grundstein für einen Leprosen-Pavillon gelegt.

Eine Stellungnahme für Lambach.

Die Entschließung des Angestellten-Ausschusses der Deutschen Nationalen Volkspartei Hannover.

Hannover, 27. Juni. Der Angestellten-Ausschuh Hannover der Deutschen Nationalen Volkspartei hat, wie bereits kurz gemeldet, zu den Meinungsverschiedenheiten, die aus dem Rufschlag des Reichstagsabgeordneten Lambach über die monarchistische Frage ergeben haben, folgende Entschließung gefaßt: Der Vorstand des Angestellten-Ausschusses Hannover der Deutschen Nationalen Volkspartei hat von den Auseinandersetzungen über die monarchistische Frage Kenntnis genommen. Der Vorstand begrüßt die Absicht, über diesen Programmpunkt der Partei vollkommene Klarheit zu schaffen. Er hält sich verpflichtet, der Reichsparteileitung mitzutellen, daß sich unter den Angestellten, Mitgliedern und Anhängern der Partei sowohl konservative Monarchisten als auch konservative Republikaner befinden. Noch größer dürfte die Zahl der Angestellten und Parteimitglieder sein, die der Frage „monarchistisch oder republikanisch“ keine große Bedeutung beimessen, die jedoch wünschen, daß es den Konservativen bzw. Christlich-Nationalen möglichst sein müsse, im Rahmen der Deutschen Nationalen Volkspartei für ihre Idee zu kämpfen. Man kann es nicht verantworten, diese Gefinnungs- und Kampfgroßen nur deshalb abzustößen, weil sie die republikanische Staatsform aus verschiedenen Gründen der monarchistischen vorziehen. Der Vorstand des Angestellten-Ausschusses Hannover der Deutschen Nationalen Volkspartei erblickt in der Stellungnahme des Abgeordneten Lambach, ohne sich in allen Einzelheiten mit ihm zu identifizieren, den ehrlichen Versuch, auch den nichtmonarchistisch eingestellten Parteianhängern die ehrliche Mitarbeit zu ermöglichen und damit eine Entwicklung der Partei anzuerkennen, die sich bereits vollzogen hat. Sowohl die monarchistisch als auch die republikanisch denkenden Angestellten haben mit Bedauern erfahren, daß der Landesverband Hamburg der Deutschen Nationalen Volkspartei den Ausschluß des Abgeordneten Lambach beantragt hat. Der Vorstand des Angestellten-Ausschusses Hannover der Deutschen Nationalen Volkspartei erwartet vom Reichsparteivorstand, daß diesem Antrag nicht stattgegeben wird, da mit absoluter Sicherheit gesagt werden kann, daß die Christlich-nationale Angestellten in diesem Falle der Partei fast ausnahmslos den Rücken kehren werden. Der Vorstand hält sich für verpflichtet, den Versuch zu machen, diesen schweren Schlag von der Partei rechtzeitig abzuwenden.

Der bairische Ministerpräsident an die Dzeanflegler.

München, 28. Juni. Ministerpräsident Dr. Feld veranstaltete am Donnerstag zu Ehren der Dzeanflegler ein Festmahl. In seiner Ansprache erklärte der Ministerpräsident unter anderem, daß eine Tat, wie die der Dzeanflegler doppelt dazu angetan sei, dem deutschen Volke Selbstbewußtsein und Willensstärke wiederzugeben. Das Zusammenarbeiten von Adel und Hünefeld lege Zeugnis ab von der deutschen Einheit; daß sich Fitzmaurice ihnen angeschlossen habe, enthalte das Zugeständnis, daß man sich den Deutschen ruhig anvertrauen könne, wenn es Großes zu vollbringen gelte.

Um 11 Uhr wurden die Dzeanflegler in ihrem Hotel durch das ehemalige Kadettenkorps begrüßt. Bei dieser Gelegenheit wurde Hauptmann Köhl, der selbst aus dem Kadettenkorps hervorgegangen ist, die Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft und das goldene bairische Kadettenabzeichen überreicht. Hierauf begaben sich die Flegler nach der Universitätskaserne, wo sie vom Reichsverband akademischer Kriegsteilnehmer feierlich empfangen wurden. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Rektor der Universität forderte Hünefeld die akademische Jugend auf, für die Größe des deutschen Vaterlandes zu arbeiten. Hauptmann Köhl hielt im Lichtlofe der Universität, wo anlässlich der Rundgebung gegen den Versailler Vertrag und die Kriegsschuldigen Tausende von Studenten verammelt waren, eine kurze Ansprache, die stürmischen Beifall fand.

Italienische Militärflugzeuge nach England unterwegs. Von Rom flogen zwölf Militärflugzeuge nach London ab. Es befanden sich an Bord der Unterkontaktskreiser für Luftschiffahrt und zahlreiche höhere Offiziere, die an der Flugveranstaltung in Hendon teilnehmen werden.

Betriebserweiterung der General Motors G. m. b. H. Der Betrieb des Montagewerks in Berlin-Borsigwalde ist durch den Einbau eines zweiten laufenden Bandes für Chassismontage bedeutend erweitert worden. Die Leistungsfähigkeit des Berliner Werkes hat damit über 200 Wagen täglich erreicht. Zusammen mit den Angestellten beschäftigt die General Motors G. m. b. H. rund 2200 deutsches Personal.

Es sind 20 Betten vorgelesen. Ein Zwang zur Konzentration der Leproskranken in diesem Asyl wird jedoch nicht ausgeübt werden, da die moderne Medizin sich darüber einig ist, daß eine Uebertragbarkeit der Lepra in unseren Breiten ausgeschlossen ist. Die Leproskranken können ungeniert ihr Leben führen, ohne ihre Mitmenschen in Gefahr zu bringen. Für die Uebertragung sind bestimmte Parasiten notwendig, die in unserem Klima nicht existieren. Stifter der Heilstätte ist die Pariser Niederlassung des Malteserordens.

* Ein Mark-Twain-Vehrküßl des Humors. In den Vereinigten Staaten besteht eine Mark-Twain-Gesellschaft, die sich die Aufgabe gestellt hat, einen Mark-Twain-Vehrküßl des Humors und des Komischen an einer der amerikanischen Universitäten zu schaffen.

Schallplatten-Ecke

Unter den neuen Schallplatten der Deutschen Grammophon-Gesellschaft in Berlin findet sich eine Anzahl Nummern, die im Anschluß an die nunmehr ihrem Ende entgegengehenden Dresdner Festspielwochen besonderer Beachtung wert sind. Mancher schöne künstlerische Eindruck dieser Zeit kann auf solche Art als dauernde Erinnerung festgehalten werden. Elisabeth Meibers Gesangsstück zum Beispiel hat nun auch in diesem Rahmen mit Gesangsstücken aus „Tosca“ und „Butterfly“, mit „Solvelgas Lied“ in Griegs Komposition und Schuberts „Ständchen“ Verewigung erfahren. Daß auch die Lieder mit Orchesterbegleitung aufgenommen worden sind, trägt bei Schubert etwas den kompositorischen Eindruck als solchen; aber die Stimme strahlt allenthalben in einer Schönheit, daß auch jemand, der die Reihberg in Person nie gehört hat, allein nach diesen Aufnahmen schon den Eindruck eines einsagendsten Gesangswunders gewinnen muß. An die Aufführung von „Intermezzo“ erinnern Orchesterplatten, die Richard Strauss persönlich mit dem Berliner Staatsoperenorchester hören lassen und die Balgertone sowie das schwärmerische As-Dur-Zwischenpiel aus dem betteren Werk in sehr lebendiger, klangerichter Wiedergabe bringen. Als schmissige Zugabe in ebenfalls prächtig gelungener Verewigung ist außerdem der „Rosenkavaler“-Walzer zu hören. Frits Busch mit der Dresdner Staatskapelle spielt zunächst die Duvertüre, die Schlachtenmusik und die Tarantella aus „Macht

Vertikales und Gächliches.

Die Wenden-Frage im Prager Parlament.

Im Prager Abgeordnetenhaus kam es dieser Tage zu einer lebhaften Aussprache über die tschechische Grenzfrage...

Der Bezirksauschuss des Kleinhandels gegen den 6-Uhr-Ladenschluß.

Der Ausschuss beschäftigte sich in seiner Vertreterversammlung im Juni unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten...

- 1. Nach den vorliegenden Erfahrungen bringt gerade die letzte Stunde einen lebhaften Geschäftsverkehr...
2. Die Dresdner Geschäftswelt ist zum Teil auch auf den Fremdenverkehr angewiesen...
3. Die Feuerischen Lasten, die namentlich auch auf den Gewerbetreibenden ruhen...

Oesterreichische Bundesbahnen und Sängerfest.

Die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen teilt mit: Die Einreise der Sänger zum 10. Deutschen Sängerbundesfest...

der Deutschen Reichsbahn bestehen, die in geschlossenen Zügen für diese Sonderzüge zur Verfügung gestellt werden.

Um nun denjenigen Sängern, die aus beruflichen und anderen Gründen unmittelbar nach Abschluß des Sängerfestes...

Noch ein Opfer der Freitaler Bluttat.

Zu der entsetzlichen Bluttat in Freital ist weiter zu berichten, daß nunmehr auch noch der durch zwei Schüsse in den Bauch...

Stadtbaurat Dr. Paul Wolf auf weitere zwölf Jahre verpflichtet. Der Rat macht bekannt: Am 30. Juni ist der von den Stadtverordneten zum berufsmäßigen Ratsmitglied...

Uebertritte in den Ruhestand. Am 1. Juli treten in Vorstadt Plauen der Vorkämpfer des 23. Sicherheits-Polizeibezirks...

Rückkehr Dresdner Kinder. Die zur Erholung untergebrachten Dresdner Kinder kehren wie folgt zurück: aus Böhren (Algen) am 2. Juli 7:50 Uhr abends...

Ausfall der Wachaufzüge im Juli. Infolge Abwesenheit des 10. (Sächs.) Infanterie-Regiments von Dresden...

Strassenbahnumbau in Kloppe-Gelleran. Die ein idyllisch schönes Gelände durchschneidende Strassenbahnlinie...

Birkenknolle von 850 Meter Länge im dichtesten Grün sich hinziehend, geht diese Woche dem Ende ihres achtwöchigen Umbaus entgegen.

Dresden im Blumen Schmuck. Beim Dresdner Verkehrsverein sind bisher in erfreulicher Weise eine große Anzahl Anmeldungen für den Wettbewerb...

Unbekannte Signalzeichen der Eisenbahn. Rechts der Fahrtrichtung der Eisenbahnzüge erblickt man in neuerer Zeit entlang den Schienen...

Die Sängereinfahrt als Reispaf. Dem Beipiele der Oesterreichischen Bundesregierung folgend, hat nun auch die Regierung der tschecho-slowakischen Republik...

Ein 100jähriges Geschäfts Jubiläum feiert am 1. Juli der Gewürz Max D o m m e l.

Freikonzert an der Brühlischen Terrasse.

Wie? Ein Freikonzert zu Füßen der Kunstakademie? Ja, wohl, kostenlos und täglich gegen ein halb elf Uhr...

Selbst Anfang Juli Rackows Handels-u. Sprachschule Altmarkt 15

des Schicksals, die den Charakter schlagkräftiger orchestraler Klangfülle, wie in den Aufführungen der Oper...

Budapester Streiflichter.

Von Leo v. Schimpff.

Schon an der Grenze merkt man: hier west ein anderer Wind, ein militärischer Souverän! Prägend bilden die Zollbeamten in den „fischen“ Uniformen...

gibt es in Budapest, mehr als Mannschaften. In zwei Stunden kann man mehr Generale und Stabsoffiziere in Uniform treffen...

Die Fahrt von Szob, der Grenzstation, zur Landeshauptstadt ist wohlthuend. Grüne Berge umgürtet das weite Donautal...

Budapest ist schön, sehr schön sogar, aber nicht so schön (mit dem Ton der tiefsten Ueberzeugung auf dem so) wie es sein soll...

Am schönsten ist Buda (zu deutsch: Ofen) mit seinen alten Magnatenhäusern, wo noch heute wie vor Hunderten von Jahren die Magnaten des Landes...

Man hat sich einen besonderen Bauakt ausgedacht. Sie nennen ihn den „rein ungarischen Stil“ und haben damit viel Schönes um seine Wirkung gebracht.

zum Beispiel das Königl. Ung. Reichsarchiv: halb Fabrik, halb Marzipanhaus, phantastisch.

Im übrigen herrscht architektonisch ein geistloses Durch-einander, die Stillosigkeit herrscht vor. In den einzelnen Straßenzügen ist jedes Haus anders gebaut...

Das Kaffeehausleben treibt hier ungeahnte Blüten, und mit ihm das Baskischschiffchen. Wenn man Glück hat, braucht man nur zwei Leute mit Trinkgeld zu bedenken...

Auffallend sind die zahlreichen Denkmäler. In anderen Städten kennt man wohl als gebildeter Mensch im allgemeinen die dargestellten Persönlichkeiten...

Man kann von den Ungarn vieles lernen, namentlich die deutsche. Mit glühender Liebe hängen sie an ihrem Vaterlande, für sie ist alles Ungarische das Schönste...

Steuerkalender.

(Ohne Gewähr.)

Im Monat Juli 1928 sind folgende Steuern, Abgaben usw. zu entrichten:

a) an die städtischen Kassenstellen zu Dresden:

- 1. Juli: Landes-Kultursteuer, Abteilung A bis H.
5. Juli: Mietzinssteuer.
15. Juli: Staatliche Grundsteuer und gemeindliche Zuschlagssteuer.
16. Juli: Kirchensteuer.

b) an die zuständigen Finanzstellen:

- 5. Juli: Steuerabzug vom Arbeitslohn.
10. Juli: Vorauszahlung auf Umsatzsteuer.
10. Juli: Anmeldung und Zahlung der Voranmeldungsteuer.
10. Juli: a) Einkommensteuer-Vorauszahlung für alle natürlichen Personen außer solchen, die hauptsächlich Einkommen aus Land- u. Forstwirtschaft beziehen.
b) Körperschaftsteuer-Vorauszahlung für alle Körperschaften außer solchen, die hauptsächlich Einkommen aus Land- u. Forstwirtschaft beziehen.
16. Juli: Zweiter Teilbetrag der Jahresleistungen nach dem Abzugungsgehalt für das Kalenderjahr 1928.
20. Juli: Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Die neuen Postversendungsbedingungen für Päckchen.

Von Postinspektor Fritz Schneider.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der Briefbeförderungsdienst bei der Deutschen Reichspost in den letzten Jahren eine dauernd zunehmende Belastung durch schwere Sendungen — sogenannte Grobendungen — erfahren hat. Dies hat sich insofern nachteilig ausgewirkt, als dadurch die schnelle Abwicklung des Verkehrs in den Briefabfertigungsstellen und Hauptposten sowie der Briefzustellendienst in empfindlicher Weise gehindert wurden.

Das Meistgewicht für Drucksachen, Geschäftsbriefe und Mitteilungen ist von 1 Kilogramm auf das bereits für Briefe und Warenproben bestehende Meistgewicht von 500 Gramm herabgesetzt worden. Für die Verladung der über 500 Gramm schweren Drucksachen, Geschäftsbriefe und Mitteilungen soll der künftig im allgemeinen auf die Paketpost vertrieben Päckchenverkehr dienen. Eine Benachteiligung der Versender durch Erhöhung der Postgebühren tritt hierbei nicht ein, da die Gebühr für Päckchen die gleiche ist wie die jetzt bestehende Gebühr für Drucksachen, Geschäftsbriefe und Mitteilungen im Gewicht von über 500 Gramm bis 1 Kilogramm (40 Pf.).

Bei den Päckchen werden hiernach fortan zwei Formen unterschieden:

Briefpäckchen und sonstige Päckchen.

Briefpäckchen dürfen offen oder geschlossen sein und müssen sich nach Form und sonstiger Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost eignen. Sie sind am Briefschalter anzufertigen und dürfen 25 Zentimeter lang, 15 Zentimeter breit und 10 Zentimeter hoch oder 30 Zentimeter lang, 20 Zentimeter breit und 5 Zentimeter hoch sein; in Rollenform dürfen sie 30 Zentimeter in der Länge und 15 Zentimeter im Durchmesser nicht überschreiten. Die Aufschrift muß den augenfällig hervortretenden Vermerk „Briefpäckchen“ tragen. Einschreiben, Nachnahme, das Verlangen eines Rückscheins und Wertangabe sind bei diesen Sendungen nicht zugelassen. Briefpäckchen werden stets mit den Beförderungsgelegenheiten ab- oder weitergeschickt, mit denen sie am frühesten den Bestimmungsort erreichen. Dort werden sie, soweit sie nicht abgeholt werden, durch die Briefzusteller mit den sonstigen Briefsendungen abgetragen. Die Beförderungsgebühr beträgt mit Rücksicht auf die schnellere Beförderung 60 Pf. Das Meistgewicht ist auf 1 Kilogramm beschränkt.

Sonstige Päckchen dürfen ebenfalls offen oder geschlossen sein, müssen sich jedoch nach Form und sonstiger Beschaffenheit zur Beförderung in Säcken eignen. Die Sendungen sind je nach den örtlichen Verhältnissen am Brief- oder Paketochter anzufertigen und dürfen 40 Zentimeter lang, 25 Zentimeter breit und 10 Zentimeter hoch oder 10 Zentimeter lang, 20 Zentimeter breit und 10 Zentimeter hoch sein; in Rollenform dürfen sie 75 Zentimeter in der Länge und 10 Zentimeter im Durchmesser nicht überschreiten. Die Aufschrift muß den augenfällig hervortretenden Vermerk „Päckchen“ tragen. Einschreiben, Nachnahme und das Verlangen eines Rückscheins sind bei diesen Päckchen gestattet. Wertangabe ist jedoch auch hier nicht zugelassen. Die „Päckchen“ werden künftig nicht mehr mit der Briefpost, sondern mit der Paketpost befördert. Die Aufstellung am Bestimmungsort erfolgt auch grundsätzlich durch die Paketzusteller. Die Beförderungsgebühr beträgt 40 Pf. Das Meistgewicht ist auf 2 Kilogramm festgesetzt.

Somit bei den Brief- als auch bei den sonstigen Päckchen sind Ueberhöhrungen der Ausdehnungsmaße bis auf 1 Zentimeter in einer Richtung auf Kosten der anderen zugelassen. Briefliche Mitteilungen dürfen beigelegt werden. Die Aufschrift kann auf der Umhüllung selbst stehen oder ganz aufgelegt oder sonst haltbar befestigt sein. Die Benutzung von Paketen für die Aufschrift ist jedoch nicht gestattet. Einschreiben und der Vermerk „Postlagernd“ sind bei beiden Päckchenarten zugelassen. Päckchen, die den Bestimmungen nicht entsprechen, werden nicht befördert.

Für den Verlust oder die Beschädigung gewöhnlicher — d. h. nicht eingeschriebener — Päckchen, wird kein Erlass erteilt. Dagegen regelt sich die Ersatzleistung für eingeschriebene oder mit Nachnahme belastete Päckchen nach den Vorschriften für gleichartige andere Briefsendungen.

Gegenüber der bisherigen Regelung fällt vorteilhaft auf, daß — abgesehen von den Briefpäckchen — das Meistgewicht der Päckchen von 1 auf 2 Kilogramm erhöht worden ist, und daß die Höchstausdehnungsmaße (bisher 25 : 15 : 10 Zentimeter oder in Rollenform 30 : 15 Zentimeter) erweitert worden sind. Damit dürfte den Verkehrsbedürfnissen in zureichendem Maße Rechnung getragen sein.

Kindergottesdienst, Jahresfest der Martin-Luther-Kirche. Das unruhige Wetter am 18. Juni verhinderte leider die Märchenaufführung und den anschließenden Campionumzug. Beides soll bei gutem Wetter morgen Sonnabend nachgeholt werden. Die Märchenaufführung im Weidenpark (Naturtheater) beginnt um 6 Uhr, der Campionumzug um 8 Uhr in Bewegung durch die Wilhelmstraße und Brückstraße, an der Erbe entfällt bis zur Carlstraße und durch die Martin-Luther-Straße nach dem Martin-Luther-Platz. An die Anwesenden ergeht die Bitte um freundliche Anteilnahme durch zeitliche Erleuchtung der Fenster und Grundstücke beim Vorübergehen über etwa 1000 Kinder.

Dresdens Haushaltplan mit „Läden“ abgeschlossen

Endlose Einigungsverhandlungen beider Kollegien. — Endlose Antragsflut.

Gemeinschaftliche Sitzung beider Körperschaften der Stadt.

Beginn der Sitzung: 7 Uhr 30 Minuten. Auf der Tagesordnung stehen zwei Einigungsvorschläge. Beim ersten geht es um die Errichtung des städtischen Gesundheitsamtes.

Die Stadtverordneten hatten beschlossen, das Krankenpflegeamt sofort mit dem Gesundheitsamt zu vereinigen. Der Rat war dagegen, da man diesen Beschluß auch später fassen könnte. Der Einigungsvorschlag hat sich dieser Anschauung angeschlossen, so daß diese Frage in dem in Einzelheiten ergänzten Ortsgesetz-Entwurf gar nicht erscheint.

Zwischen langen Reden des St. R. Freund (Soz.), des St. R. Säbel (Komm.), des kommunistischen Stadtrates Lewinsohn, des St. R. Dr. Helm (Komm.), die sich für den alten Beschluß der Stadtverordneten einsetzen, weist Oberbürgermeister Dr. Blüher darauf hin, daß die Einigungsverhandlung natürlich Zugeständnisse erfordert.

St. R. Freund (Soz.) beantragt als Wichtigstes, daß die Vereinnahmung des Krankenpflegeamtes spätestens am 1. Juli 1930 erfolgen solle.

Dieser Antrag wird von den Stadtverordneten angenommen, ebenso der Einigungsvorschlag. Der Rat lehnt den Antrag Freund ab, stimmt aber dem Einigungsvorschlag in der nicht abgeänderten Fassung zu. Als zweiter Punkt steht auf der Tagesordnung der Einigungsvorschlag wegen der abweichenden Abschlüsse der Stadtverordneten zu gewissen Positionen des Haushaltplanes.

Oberbürgermeister Dr. Blüher als Berichterstatter teilt mit, daß das Verfahren für eine ganze Anzahl von Gegenständen durch Beschlüsse der Stadtverordneten erledigt sei. Zu der Position

„Der Rat“

schlägt der Einigungsvorschlag vor, die Position mit Ausnahme der „Befolgung der Ratmitglieder“ zu genehmigen, sich aber dagegen zu verwehren, daß damit eine Zustimmung zu der Höhe der Befolgungen der juristischen Beamten und wissenschaftlichen Hilfsarbeiter ausgesprochen wird.

St. R. Paul (Hausb.) tritt den von seiner Gruppe empfundenen Bedenken gegen die neuerliche Steuerpolitik des Rates Ausdruck, erklärt aber, daß seine Gruppe dem Einigungsvorschlag zustimmen werde.

Stadtrat Beck setzt sich wiederholt für den Einigungsvorschlag ein. Die Sozialdemokraten beantragen, die Erhöhung der Gehälter der Ratmitglieder und das Gehalt des Stadtrates Dr. Tempel abzulehnen.

Bürgermeister Dr. Blüher verweist die Steuerpolitik des Rates in Schutz zu nehmen. Er verweist aber darauf, daß die Stadtverordneten ja mit der Ausgabe von Mitteln nicht zurückhaltend seien. Auch bei anderer Zusammenlegung des Rates könnten andere Vorschläge zur Deckung dieser Bewilligungen nicht gemacht werden.

St. R. Rauhsh (Landw.) weist Verallgemeinerungen des sozialdemokratischen Redners zurück und warnt vor Verallgemeinerungen. Es sei Tatsache, daß ein Gewerbetreibender mehr Steuern zahle, als ein Lohn- oder Gehaltsempfänger mit gleichem Einkommen.

St. R. Ulrich (Hausb.) untertut die Ausführungen des St. R. Paul mit Ausführungen über die steigende Belastung des Hausbesitzes.

Diese Ausführungen fordern wieder lange programmatische Darlegungen des St. R. Bösch (Soz.) heraus.

Stadtrat Lewinsohn polemisiert gegen die Sozialdemokratie.

Obwohl der Vorsteher mahnt, bei der ungeheuren Tagesordnung, die noch für die Stadtverordnensitzung (30 Punkte) vorliegt, politische Abweichungen zu vermeiden, redet auch St. R. Schrapel (Komm.) noch im gleichen Sinne lange und mit großem Stimmwandel. Er wirft vor allem den Sozialdemokraten zweiseitige Einstellung zu dem Rat und den einzelnen Ratmitgliedern vor.

St. R. Bertram (Komm.) wendet sich mit Energie gegen den Mißbrauch der Zeit der Stadtverordneten durch die Streitereien der Sozialdemokraten und Kommunisten. Der Vorn und die Programmrednerin zwischen diesen beiden Parteien gehen aber munter weiter bis 11 1/2 Uhr.

In der Abstimmung wird der Einigungsvorschlag von den Stadtverordneten angenommen, der Antrag der Sozialdemokraten aber abgelehnt. Der Rat stimmt dem Einigungsvorschlag zu. Die gemeinschaftliche Sitzung geht endlich 10 Uhr 40 Minuten zu Ende.

Öffentliche Stadtverordnetenitzung.

Beginn der Sitzung 11 Uhr 45 Minuten. Aus den Eingängen ist zu erwähnen, daß der Rat beschlossen hat, wegen der abweichenden Beschlüsse der Stadtverordneten über „kirchliche Seelsorge in Krankenhäusern“, „gemeindliche Zuschlagssteuer zur Gewerbe- und Grundsteuer“, „Feuerschutzsteuer“ und anderen Positionen des Haushaltplanes das Einigungsverfahren einzuleiten. Es wird mitgeteilt, daß am Montag, dem 2. Juli, wieder Stadtverordnetenitzung stattfindet.

Das Parlament der Jugend.

Die Vertreter der sächsischen Jugendverbände traten in Dresden zu einer außerordentlichen Hauptversammlung des Landesauschusses Sachsen der Jugendverbände, d. h. zusammen, um über eine wichtige Änderung der Satzung Beschluß zu fassen und den neuen Vorstand zu wählen. Nach mehrstündiger Aussprache wurde eine befriedigende Lösung gefunden, die den Bestand des Landesauschusses für die Zukunft sichert. Der Vorstand setzt sich nunmehr aus zehn Personen zusammen, von denen zwei Jugendführerinnen sind. Alle Beschlüsse des Vorstandes müssen, wie die der Hauptversammlungen, einstimmig gefaßt werden. Damit ist gewährleistet, daß nur Maßnahmen ergriffen und Aufgaben begonnen werden, über die bei den Vertretern aller Richtungen der Jugendverbände Einmütigkeit besteht. Diese Regelung entspricht den Grundgedanken des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände, die ausdrückliche Verbindung im Gemeinamen als wichtigste Aufgabe der überländischen Zusammenarbeit hinstellen.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Alfred Krüger, Dresden, gewählt, der bereits von 1924 bis 1926 die Leitung des Landesauschusses inne hatte. — Die Versammlung beschloß ferner, Mitte September ein Landesführertreffen für die sächsischen Jugendverbände abzuhalten, wofür als Tagungsort Grimma oder Chemnitz ins Auge gefaßt werden soll.

Der Reichserziehungsrat hat für morgen Sonnabend zwei größere Veranstaltungen ins Werk gesetzt, die voraussichtlich auch starken Fremdenverkehr anziehen werden. Nachmittags 6 Uhr veranstaltet Stadtkantor Nähler eine größere Aufführung im Dom, unter Mitwirkung des Dom- und Frauenklosterchors; weiter sind als Solisten Ida Vette Richter, Dresden (Soprano), Carl Wemmann, Reichen (Bariton), an der Orgel Domantor Dentschel und als Orchester die Stadtkapelle. Das Programm setzt Werke von Fritz Demicheli, Carl Plantl, César Franck und dürfte sehr viel

Eine unerwartete Aussprache tritt bei dem Bericht des Wahlausschusses zur Benennung von Vertretern der Stadtgemeinde für den Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes ein. Der Rat teilt dazu mit, daß nach einem Erlass des Reichsarbeitsministers nur solche Personen vorgeschlagen seien, die weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer sind. Die Kreisbauhauptmannschaft habe gegen die frühere Wahl der Stadtverordneten Einspruch erhoben.

Die einwandfreie Berechtigung des Erlasses des Reichsarbeitsministers wird selbst vom Rat bestritten. Ohne Bericht werden mehr als 40 Punkte der Tagesordnung nach dem Ausschussgutachten angenommen. Darunter sind:

- Bewilligung von 2 Millionen Mark zum Ausbau des Johannstädter Krankenhauses; der Rat soll dabei ein Krebsforschungsinstitut in Erwägung ziehen;
Ersuchen an den Rat, eine Vorlage über Dauer-Florbereitungen herüberzugeben;
Ersuchen an den Rat, den Sportplatz für Uebiga auf dem ehemaligen Flugplatz in Radeberg herzurichten;
Ersuchen an den Rat um eine Vorlage über den Ausbau der Lommaher Straße vom Straßenbahnhof Rietzen bis zum Simeonplatz in Radeberg;
Ersuchen an den Rat, Planschbecken anzulegen, zum Teil noch in diesem Jahre.

Vorsitzung der Haushaltplan-Beratung.

In der Aussprache über einzelne Positionen wird vor allem die Oper (Beitrag an die Landesbühnen) einer scharfen Kritik unterzogen. Die Kommunisten lehnen vor allem auch die Steuern, den Beitrag zu den Kosten der Ordnungspolizei und das Verkehrsmittel ab, wie übrigens auch das Gutachten des Finanzausschusses will.

Bürgermeister Dr. Blüher verweist darauf, daß die Beiträge für Ordnungspolizei und Landesbühnen durch Staatsverträge geregelt seien.

Frau Reihbergs Spielhonorar.

Oberbürgermeister Dr. Blüher weist die Behauptung des St. R. Seydel zurück, Frau Reihberg habe hier für den Abend 4000 Mark bekommen. Sie habe hier 1000 Mark bekommen, während sie drüben an der Metropolitan-Oper 2500 Dollar für den Abend erhalte. Frau Reihberg habe also ein großes Entgegenkommen gegen ihre Vaterstadt bewiesen. St. R. Seydel (parteil.) erklärt, er habe nur von Gerüchten im Publikum über die Spielhonorare der Reihberg gesprochen.

Nach dem Gutachten werden die Positionen Ordnungspolizei und Landesbühnen abgelehnt. Weiter wird gutachtengemäß beschlossen, den Betrag zur Förderung begabter Schüler und Schülerinnen aller Schulstufen von 60 000 auf 100 000 Mark zu erhöhen.

Nach dem Gutachten sollen in der Position „Auserordentliche und unvorhergesehene Ausgaben“ statt 712 000 Mark 2 Millionen Mark ausgeworfen werden.

Haushaltplan mit Nachbarn.

Schließlich steht der Gesamtabschluss des Haushaltplanes an. Das Gutachten schlägt seine Annahme vor nach den Fassen, wie sie die Ratvorlage enthält. Es erheben sich natürlich Bedenken der Rechten, dies zu bewilligen, da ja inzwischen die Stadtverordneten eine ganze Reihe von Positionen abgeändert, zum Teil abgelehnt, zum anderen Teil übersteigert haben.

Der Vorsteher schlägt vor, den Haushaltplan nach den Beschlüssen der Stadtverordneten abzuschließen; das Kollegium beschließt demgemäß.

20 Minuten nach Mitternacht bürmt die

Flut der Anträge

an. Ein Antrag Schneider (Komm.) will von dem Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Aufhebung der Karenzzeit für die Erwerbslosenunterstützung fordern. Dieser Antrag wird angenommen.

Bei der Besprechung eines Antrages Seydel (parteil.), der in seinem Hauptteil schon durch bisherige Beschlüsse des Kollegiums erledigt ist, ergeht sich St. R. Seydel in langen Ausführungen über eine Vorkaufsaktion des Verkehrsvereins und in starken Angriffen auf den St. R. Hoff, der die Behauptungen des St. R. Seydel als nicht den Tatsachen entsprechend zurückweist.

Ein Antrag Freund (Soz.) will den Rat ersuchen, dem Versuche der Metzgereien und der ärztlichen Bezirksvereine, die Fürsorgegärtnerität einzuschränken, entgegenzutreten. Der Antrag wird angenommen.

Ein Antrag Berner (Komm.) will den Rat ersuchen, beim Arbeitsamt dahin zu wirken, daß allen Erwerbslosen, die nach Arbeitsstellen außerhalb vermittelt werden, das volle Fahrgehalt zur Vorstellung erstattet wird. Auch dieser Antrag wird angenommen.

Weiter wird ein Gutachten zu einem Antrag Bösch (Soz.) angenommen, den Rat zu ersuchen, den früheren Beschlüssen der Stadtverordneten nachzukommen, wonach in den Krankenhäusern der Arbeitslosigkeit oder die Arbeitslosenunterstützung einzuführen sind.

1,20 Uhr dauert die Sitzung noch an.

Wertvolles bieten. — Abends gegen 9 Uhr findet zugunsten des Zweckvereins der Schützengilde ein Großkonzert statt, das die Firma Bernhard Anauß Nachf. veranstaltet. Der Stadtrat hat die Veranstaltung und die Besorgung des Platzes und seiner Zupänge genehmigt. Nach dem Programm sind vornehmlich neue hier noch nicht gebotene patriotische Leistungen zu erwarten. Die Stadtkapelle wird vor und während des Feuerwerks Promenadenkonzert spielen. Anschließend findet Tanz in der Halle der Schützengilde statt.

Erholungsheim für junge Mädchen. Für die nahe Ferienzeit wird das Erholungsheim für junge Mädchen in Woritzburg warm empfohlen. Es bietet in gesunder schöner Lage bei blühenden Tanneplantagen und guter Verpflegung Erholungsbedingungen für junge Mädchen und Frauen. — Feiern sei auch darauf hingewiesen, daß Derrschalten während ihrer Reisezeit ihre Hausangehörigen gut und preiswert im Woritzburger Erholungsheim unterbringen können. — Anmeldungen sind direkt an das Heim Woritzburg, Dresden, Bahnhofstraße 10, zu richten. Telefon Amt Woritzburg Nr. 48.

Die alten Indianer wußten wohl warum sie den Mais anbauten, er garantierte ihnen ihr Leben!

MAIZENA

Ist das beste und edelste Mehlprodukt. Auch der schwächste Magen kann es verdauen. Darum bekommt es Kindern so gut und Kranken und Genußenden. Kochbücher gratis durch die Deutsche Maizena-Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 15.

Sächsischer Landtag.

Einrichtung von Ehe- und Sexualberatungsstellen. — Der Beitrag für das Hygienemuseum bewilligt. — Porzellanmanufaktur Meißen.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Die folgenden drei Punkte werden wieder gemeinsam beraten.
Zu Kap. 81

Medizinalpolizei

liegt der Antrag des Haushaltausschusses A vor, die Einstellungen nach der Vorlage zu genehmigen. Die Kommunisten fordern in einem Minderheitsantrag, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß der Kampf gegen die Unterbrechung der Schwangerschaft aus sozialen Gründen ermöglicht werde.

Die Sozialdemokraten hatten einen Antrag auf Einrichtung von Ehe- und Sexualberatungsstellen eingebracht, mit dem sich der Haushaltausschuss A befaßt hat. Er schlägt im wesentlichen die Annahme des Antrages vor. Die Regierung wird ersucht, eine gesetzliche Regelung vorzulegen zur Schaffung von Ausbildungsstellen für die Eheberatung führenden Persönlichkeiten, ferner bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Unterbrechung der Schwangerschaft aus sozialen Gründen ermöglicht werde.

Die Abg. Frau Schlag (Soz.) begründet einen Antrag zu einem Beschlusse des Kreislichen Bezirksvereins von Chemnitz in der

Frage der Schwangerschaftsunterbrechung.

Der Beschluß besage, daß zur Feststellung der ärztlichen Begründung für eine Schwangerschaftsunterbrechung, außer in den Fällen schwerster Lebensgefahr, die vorherige Beratung mit wenigstens einem zweiten Arzt erforderlich sein solle. Dieser Beschluß erhebt nicht nur die Verantwortlichkeit des einzelnen Arztes ein, sondern beruht auch die Gefahr in sich, daß bei der Feststellung, ob eine Schwangerschaftsunterbrechung notwendig sei, nach den einseitigen Gesichtspunkten einer Vereinigung entschieden werde. Die Rednerin fordert die Aufhebung dieses Beschlusses.

Ministerialrat Dr. v. Brescius bemerkt, daß die Regierung mit der vom Ausschusse beabsichtigten Erhöhung der Einstellung für das Hebammenwesen von 240 000 auf 320 000 RM., um das Mindesteinkommen von 1200 auf 1500 RM. erhöhen zu können, einverstanden sei. Eine weitere Erhöhung dieser Einstellung, die in der Eingabe des Sächsischen Gemeindevorstandes zu dem Zwecke gefordert werde, wirtschaftlich nicht notwendig, insbesondere kleinen Gemeinden Beiträge zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber den Hebammen zu geben, müsse die Regierung ablehnen, weil diese Mittel nur dazu bestimmt seien, die staatlichen Verpflichtungen auf dem Gebiete des Hebammenwesens zu erfüllen und das Hebammenwesen im allgemeinen zu fördern. Der Redner wendet sich sodann gegen die im Ausschusse erfolgte

Ablehnung des Beitrages von 500 000 RM. für die Einrichtung des Hygienemuseums.

Der Bau sei bereits bis zum 2. Stockwerk gediehen. Der Antrag der Sozialdemokraten auf Aufhebung des Beschlusses des Kreislichen Bezirksvereins Chemnitz bedürfe einer eingehenden Besprechung im Ausschusse.

Sämtliche Ausschubträge werden angenommen mit Ausnahme des Antrages, der die Ablehnung des Beitrages für das Hygienemuseum fordert.

Der Beitrag für das Hygienemuseum wird gegen die Stimmen der Linksparteien bewilligt.

Die den Ausschlag gebenden Sozialisten erheben sich nur abgesehen, was bei den Linksparteien lärmende Zurufe auslöst.

Das Haus stimmt dem Minderheitsantrag des Abg. Dr. Gelfert (D. Sp.) zu, die Regierung zu ersuchen, dafür beizutragen, daß über Gerichtsverhandlungen, die sexuelle Gebiete betreffen, die Presseberichterstattung auf ein Mindestmaß beschränkt werde. Alle anderen Minderheitsanträge, namentlich auch diejenigen, die von den Linksparteien zur Einrichtung von Ehe- und Sexualberatungsstellen eingebracht sind, werden abgelehnt.

Der Antrag zu dem erwähnten Beschlusse des Kreislichen Bezirksvereins Chemnitz geht an den Rechtsausschuß.
Kap. 5 Tit. 1:

Raff- und Hartsteinwerke

wird ohne Bericht und Aussprache verabschiedet. In den außerordentlichen Etat werden als neue Titel 800 000 Mark

für Kapitalbedarf der Raff- und Hartsteinwerke eingestell.

Zu Kap. 57:

Oberbergamt und Bergämter

werden von den Linksparteien eine Anzahl Anträge eingebracht. Es wird u. a. ein Verbot der Anwerbung ausländischer Arbeiter gefordert.

Ministerialdirektor Dr. Just äußert sich zu den Anträgen. Der Versuch, inländische Arbeiter zu gewinnen, habe ein ungenügendes Ergebnis gehabt. Die ausländischen Arbeiter stammten meist aus Deutschböhmen. Die Werke handelten unter dem Zwange der wirtschaftlichen Lage; eine Schädigung der inländischen Arbeiter liege ihnen fern. Der Vorwurf der Kommunisten, daß die Bergbehörden gegen die Bergarbeiter stünden, müsse er zurückweisen.

Die Ausführungen des Regierungsvortretters werden von der Linken mit lärmenden Zurufen begleitet. Als er sagt: „Lassen Sie mich doch ausreden!“ ruft ihm Abg. Gelfert zu: „So eine Arroganz!“ Gelfert wird von dem Vizepräsidenten Dr. Eckardt zur Ordnung gerufen.

Die Einstellungen zu Kap. 57 werden nach der Vorlage genehmigt, die Anträge der Linken werden abgelehnt.

Abg. Börner (D. N.) erstattet den Bericht zu Kap. 5 Tit. 2:

Porzellanmanufaktur Meißen.

Er empfiehlt, die Einstellungen nach der Vorlage zu genehmigen, ferner einen Antrag der Deutschen Volkspartei anzunehmen, nach dem

in Berlin eine Niederlage der Meißner Manufaktur errichtet werden soll.

Dann berichtet Abg. Börner über die Beratung der

Ruhegeldkasse der Manufaktur

im Haushaltausschuß B. Es werden mehrere Änderungen der Satzung vorgeschlagen. Der Redner gibt an, daß die Kasse nicht alle Wünsche erfülle, spricht aber doch die Hoffnung aus, daß beim Personal nun Ruhe und Zufriedenheit einkehre.

Im besonderen beantragt der Ausschuß, zu genehmigen, daß der Staat der neu zu gründenden Ruhegeldkasse gegenüber die Verpflichtung übernehme, ihr aus Mitteln der Manufaktur die Beiträge, die sie zur Bewirkung der ihr nach dem Gesetz obliegenden Leistungen benötigt, insoweit zur Verfügung zu stellen, als die Einnahmen und das Vermögen der Kasse nicht ausreichen.

Zum Ausgleich von Härten wird die Einstellung von 125 000 RM. in den außerordentlichen Etat beantragt.

Abg. Dobbert (Soz.) begründet eine Anzahl weitergehender Minderheitsanträge. Er behauptet, daß der Charakter der Kasse unsozial sei.

Finanzminister Weber

führt aus, daß die Regierung bemüht gewesen sei, die Wünsche der Belegschaft nach Möglichkeit zu erfüllen. Wenn in den Kreisen der Belegschaft die Ansicht verbreitet werde, daß die Satzung der Ruhegeldkasse entwürdigend und beleidigend sei, so müsse dem entgegengetreten werden. Fast sämtliche Forderungen, die die Belegschaft voriges Jahr aufgestellt hatten, seien berücksichtigt. Es würde ein Rechtsanspruch für den einzelnen Pensionär geschaffen und der Staat übernehme die Bürgschaft. Was die Leistungen der Kasse betreffe, so müsse sie sich nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Manufaktur richten. Die Manufaktur dürfe nicht wieder zu einem Defizitbetrieb heruntergedrückt werden. Wenn die Belegschaft die Satzung nicht annehme, so würden die Pensionäre in der Luft schweben.

Abg. Dr. Rasner (Dem.) freut sich über den Leistungsfortschritt in der Manufaktur und daß es kaufmännisch vorwärts gehe. Die Verkaufsstelle in Berlin solle im wesentlichen ausgestellt- und Verbestelle sein. Von großer Bedeutung sei die Auslandswerbung.

Abg. Ahmann (Wirtsch.) weist darauf hin, daß die Manufaktur immer ein Schmerzenskind gewesen sei. Die Betriebe des Staates mühten sich selbst erhalten. Das sei

aber bei der Manufaktur nicht der Fall. Das Meißner Porzellan sei wohl weltberühmt, werde aber in der Welt zu wenig gekauft. Der Betrieb sei nicht den Seiten gemäß umgestellt worden. Die Manufaktur habe sich zu wenig mit dem Handel beschäftigt. Die Händlerschaft sei nicht damit einverstanden, daß eine Verkaufsstelle nach Berlin komme. Das sei in Betreff der Sozialisierung. (Bärmender Widerspruch und Gelächter links.) Es müsse mehr Klame gemacht werden.

Die Ausschubträge zur Meißner Manufaktur und zur Ruhegeldkasse werden verabschiedet, die Minderheitsanträge werden abgelehnt.

Kap. 5 Tit. 4: Münze wird nach der Vorlage ohne Bericht und Aussprache bewilligt.

168 Uhr wird die Sitzung nach 8 1/2 stündiger Dauer geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Anfrage des Abg. Böchel über die Autobusunfälle im Gebirge bei der Reichspostverwaltung. — Antrag des Abg. Böchel wegen Heurlaubung von Beamten zur Teilnahme am Arbeiter-Turn- und Sportfest in Dresden. — Kap. 33: Postgesetz. — Antrag des Abg. Böttcher wegen Aufhebung der politischen Postzeitung. — Antrag des Abg. Arat über die Auswahl der Lehrkräfte für die Landespolizei. — Antrag des Abg. Böttcher über die Zusammenhöhe zwischen Polizei und demontrierenden kommunistischen Jungarbeitern in Chemnitz anlässlich des kommunistischen Reichsjugendtages. — Antrag des Abg. Böttcher das Verbot der Ausführung der Berliner Piscator-Bühne in Lössau und in Bautzen betreffend. — Anfrage des Abgeordneten Arat über die Verhaftung von Wahlplafatanflehern in Dresden. — Kap. 24, Abt. A: Ministerium des Innern. — Kap. 25: Kreis- und Amtshauptmannschaften und Zweigamt Sayda. — Abstimmung über Kap. 27: Frauenkliniken zu Dresden und Chemnitz und Krankenstift Zwitkau. — Kap. 68: Staatstheater. — Antrag des Abg. Böttcher auf Vorlegung einer Denkschrift über die Organisation und Verwaltung der Staatstheater.

Neue Landtagsvorlagen.

Das Gesamtministerium hat soeben dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes zur

Abänderung des Gesetzes über die hypothekarische Belastung von familienanwartschaftlichen Grundstücken und Lehngüter

zugehen lassen. Der maßgebende Artikel I des Entwurfes lautet:

In § 2 Abs. 1 Ziffer 2 des Gesetzes über die hypothekarische Belastung von familienanwartschaftlichen Grundstücken und Lehngütern vom 30. März 1926 (S. 89) werden die Worte „von einem Drittel“ durch die Worte „von 40 v. H.“ ersetzt.

Eine weitere Vorlage betrifft die Einstellung eines neuen Titels 1b in den außerordentlichen Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928 wegen

Gewährung eines Darlehens an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft zur Fertigstellung der Eisenbahnenbaulinie von Röllchen nach Leubitz.

Die Regierung weist zur Begründung dieser Forderung darauf hin, daß dieses Projekt schon seit langer Zeit schwebend und nunmehr sehr dringlich geworden sei. Die Gesamtkosten betragen nach Mitteilungen der Reichsbahn-Hauptverwaltung 2 200 000 Reichsmark ausschließlich der Kosten des Vorkaufes, die, wie in allen derartigen Fällen, den Anliegern zur Last fallen. Die Bahnlinie liegt in einer Länge von rund 6 Kilometer auf preussischem und rund 7 Kilometer auf sächsischem Gebiet, doch entfällt ein Hauptteil der Baukosten auf den Bahnhof Leubitz, wo sich die Einführung der Neubahnlinie in den Bahnhof ziemlich schwierig gestaltet. Das von der Reichsbahn geforderte Darlehen soll zur Hälfte von den sächsischen und zur Hälfte von den preussischen Interessenten aufgebracht werden. Der sächsische Anteil soll wie folgt verteilt werden: Land Sachsen 550 000 RM. (50 Proz.), Stadt Leipzig 481 250 RM. (48,70 Proz.), Bezirksverband Leipzig 68 750 RM. (6,25 Proz.), zusammen also 1 100 000 RM.

Spitzenleistungen 10 Propaganda Tape als Beweis



Braun Boxkallspangenschuh 9⁸⁰



Beige-rosé mit apertes Zierstepperei 9⁸⁰



Herren Rindbox-Halbschuh, Original-Goodyear-Well 12⁵⁰



Brauner Herren-Halbschuh Boxkall, Original-Goodyear-Well 12⁴⁰

Vom 29. Juni bis einschl. 9. Juli

<p>Damen-Lackspangenschuh apertes Modell 8⁹⁰</p> <p>Damen-Spangenschuh in beige-rosé, mauve, sektfarben eleg. Ausfüh., geschweift. Absatz 9⁸⁰</p>	<p>Herren-Halbschuh gutes Rindbox, weiß gedoppelt 8⁹⁰</p> <p>Lackhalbschuh für Herren vornehme Ausführung 12⁵⁰</p>
---	--

Tack

& Cie A-G. Burck & M. Verkaufsstelle Schuhwarenhaus G. m. B. H. Dresden, Johannstraße 21

Die Regierung ersucht deshalb um Bewilligung der 550 000 Reichsmark.

Durch eine dritte Vorlage soll die Änderung des Schlachtviehversicherungsgegesetzes herbeigeführt werden in der Richtung, daß die Verluste unter Zugrundelegung des Schlachtwertes der Tiere bei gewerblichen Schlachtungen in vollem Umfange, bei nicht gewerblichen Schlachtungen nach 80 v. H. entschädigt werden.

Mit Rücksicht auf die in der Begründung dargelegte besondere Dringlichkeit bittet die Regierung, die Beratung zu beschleunigen und den Gesetzentwurf noch vor der Vertagung des Landtags zu verabschieden, damit das Änderungsgesetz am 1. August 1928 in Kraft treten und die in ihm vorgesehene Erleichterung für die Landwirtschaft noch in diesem Wirtschaftsjahre wirksam werden kann.

Kaufmännischer Stellenmarkt und Wirtschaftslage im Monat Juni 1926.

Auf die in den letzten Monaten zu beobachtende Besserung des kaufmännischen Stellenmarktes hat das starke Abflauen des Saisongeschäftes vorwiegend in der Textil- und Schuhwarenbranche einen ungünstigen Einfluß gehabt. So führte die Stilllegung einiger Werke der Textilindustrie in Sachsen und Schließen bzw. die verkürzte Arbeitszeit verschiedener Textilfabriken im Rheinland und der Schuhindustrie in Erfurt zu größeren Räumlichkeiten bzw. Entlassungen von Angestellten. In Verbindung hiermit steht ein Nachlassen der Stellenmeldungen. Auch in der Automobilindustrie in Mannheim ist ein Auftragsrückgang zu verzeichnen, der die Kündigung bzw. Entlassung zahlreicher Hilfskräfte zur Folge hatte. Eine solche wenig günstige Entwicklung kann natürlich nicht durch die zur Sommerzeit anlässlich des Urlaubs freigebliebene Nachfrage nach Hilfskräften ausgeglichen werden. Wie uns die Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA.) mitteilt, blieb der Auftragszuwachs im Berichtsmontat um 14 Proz. hinter dem des Monats Mai zurück, während die Zugänge an Bewerbern in beiden Monaten fast gleich blieben. Die außerordentlich starke Nachfrage nach jüngeren Kräften, die nur noch in verhältnismäßig geringer Anzahl auf dem Stellenmarkt vorhanden sind, konnte in vielen Fällen nicht gedeckt werden. Besonders qualifizierte ältere Stellenlose finden nach wie vor nur ganz vereinzelte Stellen. Für ihre Lage ist weniger der Neuzugang Stellenloser zum Arbeitsmarkt bestimmend als die völlig mangelnde Nachfrage. Von der durch den Antrag Gustav Schneider im vergangenen Reichstag erwirkten Vergabe von Darlehen aus Mitteln des Reichsarbeitsministeriums an stellenlose Angestellte über 40 Jahre haben viele Stellenlose Gebrauch gemacht. Für sie ist aber selbst bei den auskömmlichsten Plänen der Konkurrenzkampf scharf und erfordert gute Kenntnisse und volle Tatkraft. Die Bedeutung der Maßnahmen ist natürlich von dem Gesichtspunkt der einzelnen Erträge höher zu veranschlagen als in stellenmarktpolitischer Hinsicht.

Beschönere dich im Spiegelhaus!

Als es bleibt nicht allein bei den sonstigen Wundern dieses merkwürdigen Kreisrunden Gebäudes auf der Jahreschau „Die Technische Stadt“; nicht nur Auslagen und ein Kaffeehaus sind da. Man kann sich dort jetzt auch mit allen technischen Stücken der Gegenwart beschäftigen lassen; denn am Donnerstagmorgen wurden die Damen- und Herren-Frisierkabinen im zweiten Geschos des Spiegelhauses eröffnet. Ein Wartezimmer mit Klugekühlung empfängt einen zunächst an den Wänden und unter der großen Glasstapel des Verkaufstisches blühende Pfingstrosen und Rosen mit Cremes und Parfüms in allen Farben, mit allen Düften, die der Sommer so freigebig aus den Blüten besichert, vielleicht auch vom Allvater Teer herkommend, in der chemischen Notorte erzeugt. Dann aber folgt der Damen-Frisierkabinen mit Gestühl aus besser Birke und Marmorstapeln. Geheimnisvolle Apparate standen umher, einer, eine hohe Kiehlampe, war fast wie eine Klettertreppe anzusehen, aber an dem Kreuz hingen geheimnisvoll anmutende Klammern, die zur Herstellung der Dauerwellen dienen. In einem dunkelblauen Glaszylinder glühten möglich zwei elektrische Lampen auf; es war ein Gesichtsschwabbel. Aus den Glaszellen eines Massagegerätes sprangen und knisterten blaue elektrische Funken: Hochfrequenzmassage. Bei einem anderen Massagegerät vibrierten Gummiröhren, die zur Schlauchmassage dienen und dann war neben allen den notwendigen Bürsten und Kämmen wieder ein höflich verwickeltes Gerät, etwa in Halbform, zu sehen. Hier schnurrt leise irgendwo ein Elektromotor, der die erwärmte Luft aus vielen Röhren aus den strahlartigen Netzen der Halbform trieb und zur Trocknung der Luftwellen diente: die elektrische Trockenhaube. Ein Schaumbad für den Kopf schickte gleichfalls nicht, und mitten unter den modernsten neuzzeitlichen Geräten stand ein Schrank mit einem Buche der alten Friseur-Innung aus dem Jahre 1568, flankiert von alten Tintenfassern, und darunter neben der ersten Haarschneidemaschine des Jahres 1888 war das Gründungsheft Augusts des Starken für die Dresdner Friseur-Innung zu sehen. Wenige Schritte führten bis zum Herrensalon mit dem dampfenden Kessel für Kompressen nach dem Rasieren, auswechselbaren Haarsbürsten, elektrischen Haarschneidemaschinen und einem großen Wärmekessel, der, gasbeheizt, für das nötige heiße Wasser sorgt. Alles blitzte und blinkte vor Sauberkeit, alles lud bequem ein, sich den kunstfertigen Händen anzuvertrauen, die heute zum Haarformergewerbe gehören. So aber hat die Jahreschau auch einen technischen Mutterbetrieb zur Verherrlichung, der von Paul Rückmann geleitet wird und nun des Zuspruchs harret.

Eine große Zahl von Ehrenmitgliedern nahm an der Eröffnung teil; die Reichshauptmannschaft war durch Regierungsrat Dr. v. Naase, die Gewerksammer und der Landesauschuss des sächsischen Handwerks durch Obermeister Kallies vertreten, das Gewerbeamt hatte Oberverwaltungsinspektor Reichel entandt. Der Obermeister der Friseur- und Haarformergewerksammer zu Dresden, Budau, durfte in seinen Begrüßungsworten so mancherlei Dankesworte an die Behörden, die Firmen und die Ausstellungsleitung ansprechen.

Die Wahlkarteien bei der Elternratswahl. Der Schulleiter der 43. Volksschule, Alfred Köhler, schreibt uns zu unseren Ausführungen in der Montag-Morgenausgabe: „Die Kartei für die Elternratswahl in der 43. Volksschule ist von der Kanzlei-Assistentin gewissenhaft aufgestellt, von den Vätern aller Klassen und von mir sorgfältig nachgeprüft und, soweit erforderlich, berichtigt worden. Daß einigen wenigen Männern und Frauen die Ausübung des Wahlrechts verweigert werden mußte, lag nicht an Fehlern in der Kartei, sondern es handelte sich entweder um Eltern, die wohl im Bezirke der 43. Volksschule wohnen, deren Kinder aber eine andere Volksschule besuchen, oder um Pfluggelerten, die nicht um Anerkennung des Wahlrechts nachgehakt hatten. Von dem Wahlauschuss, dem Vertreter beider Richtungen angehörten, ist ausdrücklich anerkannt worden, daß die Kartei sorgfältig aufgestellt worden ist.“

Besichtigung des Versuchsfeldes Pflanz. Bis zur Ernte finden jeden Freitag nachmittags 3 Uhr Führungen durch die Pflanz Versuchsfelder der Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dresden statt, wobei Sortenversuche mit allen Früchten, Düngungs- und Anbauversuche verschiedener Art, insbesondere auch interessante Klee-, Luzerne- und Grasversuche, besichtigt werden. Für landwirtschaftliche Vereine und Genossenschaften wird auch an anderen Tagen nach vorheriger Anmeldung Gelegenheit zu Besichtigungen geschaffen.

Nach etwas vom Wäurlein auf der Frauentische. Herr Hofrat Bouche, Obergarteninspektor a. D., schreibt uns: „Von einem Wäurlein, der untere sächsische Frauentische umbraute, ließ ich vor etwa neun Jahren ein unbedeutendes

Das Weinböhlaer Spargelanbaugebiet.

Sein Verhältnis zu den übrigen deutschen Spargelanbauflächen.

Von R. Demepe, Weinböhla.

In den letzten Jahrzehnten ist der Spargel mehr und mehr zu einem Nahrungsmittel geworden, das sich steigender Beliebtheit erfreut. Die vorzüglichen Wirkungen, die namentlich der Frisch-Spargel auf verschiedene Organe des menschlichen Körpers auszuüben imstande ist, haben die Nachfrage nach diesem schmackhaften Gemüse stetig erhöht. Es kann nicht Wunder nehmen, daß sich demzufolge auch die Spekulation des Spargelanbaues bemächtigt hat, daß wissenschaftlich arbeitende Garten- und Feldbau-Zachverständige sich der Spargelfkultur annahmen und des näheren erforhten, unter welchen Verhältnissen und Umständen die Spargelpflanze am besten gedeiht.

Praktische Versuche in Verbindung mit der wissenschaftlichen Forschung ergaben und bewiesen bald, daß in und um Weinböhla für den Spargelbau

ganz besonders günstige Boden- und klimatische Verhältnisse

gegeben sind. Diese Erfahrung hat bewirkt, daß das Weinböhlaer Spargelanbaugebiet ständig gewachsen ist und jetzt einen Umfang angenommen hat, der alle anderen Spargelanbauflächen im Freistaat Sachsen ganz gewaltig übertrifft.

An der Hand einiger statistischer Unterlagen, die vom Statistischen Landesamt in Dresden dem Verfasser zur Verfügung gestellt worden sind, sei hier dargestellt, in welcher Weise sich der Spargelanbau in Sachsen seit 1918 bis zum Jahre 1927 entwickelt hat.

Im Lande Sachsen bestanden 1918 insgesamt 189,62 Hektar Spargelanbaugebiet, 1927 war dies

Anbaufläche auf 418,01 Hektar gestiegen.

Auf Weinböhlaer Flur lagen 1918 davon 80 Hektar. Nach den amtlichen Ermittlungen von 1927 hat sich bis zu diesem Jahre die Spargelanbaufläche rund verdreifacht und ist auf einen Umfang von 325,14 Hektar angewachsen, das sind etwa zwei Drittel der gesamten dem Spargelbau nutzbar gemachten Bodenfläche des Freistaates.

Nächst Weinböhla und den benachbart zu diesem Orte liegenden Gemeinden Coswig, Brockwitz und Sörnewitz (Coswig hatte 1918: 9,78 Hektar; 1927: 20 Hektar Spargelanbau; Brockwitz 1918: 20 Hektar; 1927: 87 Hektar; Sörnewitz 1918: 7,96 Hektar; 1927: 7 Hektar) und dem Städtgebiet Dresden (1918: 6,20 Hektar, 1927: 5,18 Hektar), wird jetzt im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain lebhafter Spargelanbau betrieben.

In folgenden Orten der Amtshauptmannschaft Großenhain, wo 1918 überhaupt noch kein Spargelbau bekannt war, sind jetzt an Spargelanbau vorhanden: Frauenhain 8 Hektar, Neuteufel 2,50 Hektar, Pöberlein 2,20 Hektar.

An sonstigen Spargelanbauflächen von einem Hektar und mehr sei noch angeführt: Stenz (Amtshauptmannschaft Ramenz) mit 1,27 Hektar, Schönbach (Amtshauptmannschaft Grimma) mit 1,50 Hektar, Taucha (Amtshauptmannschaft Leipzig) mit 1 Hektar und Kötzschenbroda mit 1 Hektar. In Kötzschenbroda war bereits 1918 1 Hektar Spargelanbau vorhanden, eine Vermehrung des Anbaugebietes hat dort also seit jenem Jahre nicht stattgefunden. In Stenz, Schönbach und Taucha war 1918 noch kein Spargelanbau vorhanden.

Zurückgegangen außer in den schon angeführten Orten Dresden und Sörnewitz bzw. ganz aufgegeben ist der Spargelbau in

Rätzsch bei Reichen 1918: 17 Hektar, 1927: keinen Hektar. Reufersnewitz 1918: 7,21 Hektar, 1927: keinen Hektar.

Samentörnelin beim Haarschöpfe nehmen und auf die Kuppel hinaustragen. Dort saßte es bald Wurzel und machte sich auf seinem luftigen Standort breit: Ein treffliches Abbild solcher Leute, die sich im Sturme der Nachkriegszeit auf eine für sie sonst unerreichte Höhe hinaufschwingen wussten, auf der sie freilich auch oft recht bedrückend wirkten. Unserem Wäurlein war auch so leicht nicht beizukommen, man besichtigte es aber, bevor Schaden entstand. Nach dem Berichte in der Tagespresse hat ein Fachmann „eudulig“ festgestellt, daß der von den Bauleuten heruntergescholte Sämling keine Weibbirke (Betula alba), sondern eine Schwarzpappel (Populus nigra) wäre und wahrscheinlich von der großen Pappel abstamme, die unweit des Semper-Deukmals auf der Brühlischen Terrasse steht. Nun kommt jemand, der aus etwas Baumkenntnis zu bestehen glaubt, bemerkt auf dem Rasenplatz hinter dem Belvedere einen 2 1/2 Meter hohen, fast verdorrtten Busch und erkennt in ihm zwar keinen Pappelbaum, wohl aber eine allbekannte Weidenart (Salix cinerea) (Grau- oder Kleiderweide). In gutem Boden kann dieser Strauch bis 4 Meter hoch werden; unser Wäurlein würde bei der mageren Kost auf der Frauenkirchenufel niemals eine solche Größe erlangt haben, sondern ein Zwerg geblieben sein, hätte also dem Bauwerk sicher nichts Erhebliches anhaben können; hatten doch auch die Bomben, mit denen der Alte Fritz im Jahre 1700 die festgelegte Kuppel des Meißnerwerks George Bahrs bewerkeln ließ, keinen Schaden anzurichten vermocht. Der tüchtige Kautschuk-Ober-Gartenmeister, der im Auftrage von 24. D. W. genannt ist, kann selbstverständlich eine Pappel von einer Weide unterscheiden, ihm ist auch bekannt, daß diese Baumart zu den zweifelhafte Pflanzen gehört, daß also Bäume männlichen und weiblichen Geschlechts zu unterscheiden sind. Die erwähnte große Pappel auf der Brühlischen Terrasse ist keine Schwarzpappel, sondern eine Populus canadensis, von der es bei uns nur männliche Bäume gibt, sie konnte also keinen Samen bringen und auf der Frauenkirche anpflanzen. Der verdorrte Weidenstrauch macht einen recht fröhlichen Eindruck; wird sie fortkommen? fragen die Leute. Sie sicherlich auf dem Rasenplatz. Wollte man die Weide zu erhalten versuchen, so müßte man sie stark zurückschneiden und in einen großen Topf setzen, in eine der vielen staatlichen Gewächshäuser bringen, wo sie in feuchter Luft und Schatten gehalten, vermutlich bald neue Wurzeln und frische Triebe entwickeln hätte; später an das Freie gewöhnt, der Gärtner sagt abgefahren, könnte sie an einen wirklich geeigneten Platz ausgepflanzt werden. Vielleicht läßt sich der freilich dem Tode nahe Strauch durch entsprechende Behandlung doch noch retten; er muß aber vorher kurze Zeit ins Wasser gelegt werden, damit die zusammengeschrunzten Rindenschnitten sich mit Feuchtigkeit sättigen.

Aus dem Landmannschaftsleben. Der Bund sächsisch-thüringischer Landmannschaften, e. V. (Sitz Dresden), hält am 7. und 8. Juli in Ramenz seinen 8. Bundesstag ab. Es werden hierzu die Vertreter von über 100 sächsisch-thüringischen Landmannschaften aus Sachsen und dem ganzen Deutschen Reich erwartet. Der Bund hat sich im letzten Jahre gut weiter entwickelt und zählt jetzt 102 Vereine mit rund 9000 Mitgliedern. Ihm gehört auch der Heimatsbund Dresden mit 40 Vereinen und fast 3800 Mitgliedern an. Mit dem diesjährigen Bundesstag verbindet der Heimatsbund Dresden eine Bundesfahrt nach Ramenz am 8. Juli, an der die Dresdner Bundesvereine mit ihren Fahnen und Bannern teilnehmen werden, so daß die alte Oberlausitzer Sechsstadt in diesen Tagen ein schönes Bild vom Landmannschaftsleben bieten wird, das sich in dem „Städtlein am Berge“ und auf dem Outberge selbst mit seinen herrlichen Blauspitzen abspielen wird.

Bühnenwollfärbung. Vom 1. Juli bis 31. August sind die Geschäftsräume werktäglich in der Maxschalkstraße 1 von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, in der Baugener Straße 1 (Ziarrrenhandlung Straß Nach.) von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet. Dasselbst werden jederzeit Beitragszahlungen und Anmeldungen angenommen. Der Aufruf zu dem Theater erfolgt wieder ab 1. September 1926.

Dresden-Kleinmachwitz (Wiffions-). Die in dieser Woche beschlossene Wiffionsbesprechung hat im Einvernehmen mit der Stadtkommission für den nächsten Sonntag zum Ziele eines Wiffionsbeschlusses. Dasselbst beginnt vormittags 10 Uhr mit einem

- Strenz (Amtsh. Oshog) 1918: 8 Hektar, 1927: 0,37 Hektar.
- Witzsch (Amtsh. Oshog) 1918: 8 Hektar, 1927: 0,50 Hektar.
- Wentlau (Amtsh. Leipzig) 1918: 1,25 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Schila (Amtsh. Leipzig) 1918: 1 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Wrimma (Amtsh. Wrimma) 1918: 1 Hektar, 1927: 0,50 Hektar.
- Dinterjessen (Amtsh. Pirna) 1918: 4,80 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Kleinmachwitz (Amtsh. Pirna) 1918: 1,06 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Gunnerdors bei Rabenberg (Amtsh. Großenhain) 1918: 5 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Sada (Amtsh. Großenhain) 1918: 3 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Großsalsch (Amtsh. Großenhain) 1918: 1 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Welsch (Amtsh. Großenhain) 1918: 3 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Wödel (Amtsh. Großenhain) 1918: 2,30 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Zuschewitz (Amtsh. Dresden) 1918: 3 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Burg (Amtsh. Dresden) 1918: 1 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Raubdorf (Amtsh. Dresden) 1918: 1 Hektar, 1927: keinen Hektar.
- Rudolfsgraben (Amtsh. Bautzen) 1918: 1 Hektar, 1927: keinen Hektar.

Die Aufstellung beweist deutlich, daß der im Freistaat Sachsen auf den Markt kommende Spargel fast ausschließlich dem Weinböhlaer Anbaugebiet entstammt.

Wenn jetzt die Benennung Köhlich-Spargel im Handel noch üblich ist und auch der Weinböhlaer Spargel als solcher gemeinhin bezeichnet wird, so muß als vollst. berechtigt anerkannt werden, daß angestrebt wird, für die Weinböhlaer Ware die Bezeichnung Weinböhlaer Spargel einzuführen.

So bedeutend nun auch jetzt im Vergleich zu früher der Spargelanbau im Freistaat Sachsen ist, innerhalb des Deutschen Reiches erscheint er winzig.

Nach den Bodenbenutzungsberichtigungen des Statistischen Reichsamtes in Berlin für 1927 befinden sich außerhalb Sachsens

in anderen deutschen Ländern

- Regierungsbezirk Potsdam: 1 588,00 Hektar.
- Regierungsbezirk Frankfurt: 348,00 Hektar.
- Regierungsbezirk Magdeburg: 1 942,10 Hektar.
- Regierungsbezirk Hannover: 420,40 Hektar.
- Regierungsbezirk Hildesheim: 621,40 Hektar.
- Regierungsbezirk Vorpommern: 1 905,00 Hektar.
- Land Bayern: 801,70 Hektar.
- Land Baden: 581,00 Hektar.
- Land Hessen: 1 844,00 Hektar.
- Land Mecklenburg-Schwerin: 420,00 Hektar.
- Land Braunschweig: 1 828,00 Hektar.
- Land Anhalt: 241,00 Hektar.

Insgesamt sind in Deutschland (also Freistaat Sachsen einbezogen) teils in selbstmäßiger Bestellung, teils in Erwerbsgartenbau-Betrieben

13 224,20 Hektar Bodenfläche für Spargelanbau nutzbar gemacht.

Ohne in irgendeiner Weise über die Güte der in den verschiedenen Anbaugebieten gewonnenen Ware zu urteilen, sei zum Schluss noch festgestellt, daß der Weinböhlaer Spargel eine hochwertige Ware darstellt, die sich ganz besonders durch Wohlgeschmack und Zartheit auszeichnet und die sich gleichgut zum Essen als Frischspargel wie auch zum Konservieren eignet.

Wiffions-Kindergottesdienst, den der Wiffionsinspektor des Sächsl. Hauptwaffensberiehs, Waffere Hansmann, früher viele Jahre in Döblitz im Dienst unserer Leipziger Wiffion tätig, abhalten wird. Dabei ist auch die Teilnahme erwachsener Gemeindeglieder erwünscht. Der Hauptgottesdienst findet nachmittags 8 Uhr statt. In demselben wird der Vorlesung der Sächsischen Wiffionskonferenz, Oberkirchenrat Wiffel, Superintendent in Dippoldiswalde, die Festpredigt halten. An diesem Gottesdienste schließt sich nach kurzer Pause, in welcher Weltbekehrer in Konfirmandenzimmer der Pfarre eine Tasse Kaffee mit Gebäck darreichen werden kann, die bei Wiffionsmitgliedern, vollständig gekahlerte Nachkommens. In der letzten werden die beiden genannten Vertreter Bericht über die zwei Arbeitsgebiete unserer evang.-luth. Wiffion zu Leipzig: in Ostindien und Ostafrika, erstatten und die beiden Ortskirchen kurze Ansprachen halten. Der folgende Kirchenchor und der Posaunenchor der benachbarten Luthergemeinde zu Döblitz haben ihre Mitwirkung bei dem Wiffionsfeste zugesagt. Bei günstiger Witterung soll die Nachversammlung im Freien unter den schattigen Gebälksbäumen des Pfarrhofes stattfinden. Für Sitzelegenheit wird nach Möglichkeit gesorgt.

Aus den Gerichtssälen.

Ein Freispruch. Am Nachmittag des 2. April trat sich an der Ecke der Bernhardt- und Bergstraße ein Unfall zu. Ein Radfahrer, der in lebhaftem Tempo die Bernhardtstraße kreuzte, kollidierte mit dem Auto des Vertreters Arno Alfred Hühendorf aus Rabenberg. Der Radfahrer war gestürzt und hatte sich dabei verletzt. Der Autobesitzer, der von dem Ausgang des Unfalles nichts wahrgenommen haben will und deshalb weitergefahren war, mußte sich jetzt wegen fahrlässiger Körperverletzung im Tateinheit mit Autoflucht und wegen Uebertretung der Kraftverkehrsbestimmungen vor dem Gemeinamen Schöffengericht verantworten. Der Angeklagte, der seine Schuld, insbesondere jede Fahrlässigkeit bestritt, wurde freigesprochen.

Begen Verletzung der Reichswehr verurteilt. Der 1898 zu Reichen geborene, in Dresden wohnhafte Pflanz Karl Rudolf Martz hatte in der dritten Waffensperiode des 18. März in der Johannstraße grob beleidigende Äußerungen über die Reichswehr getan, weshalb das Amtsgericht Dresden gegen ihn verhandelte. Der Angeklagte, der von einem Gefreiten der Infanterie-Verbrüderung erst dazu gereizt und mit der Waffe bedroht worden sein will, galt für überführt, die ihm zur Last gelegten Ausdrücke getan zu haben. Martz wurde zu dreifsig Mark Geldstrafe verurteilt und dem Wehrkreiskommandeur die Publikationsbefugnis angezogen.

Ein gefährlicher Spitzhube vor Gericht.

Wie berichtet, wurde am 28. März in der Hauptstraße vor der Stadtbankfiliale einer Kontoristin Ring, die zuvor im Postfachamt Geld abgehoben hatte, die Aktentasche entrisfen. Der Spitzhube konnte aber geiffren und der Postamt übergeben werden. Es war der 1901 zu Gersdorf bei Pirna geborene, wiederholt vorbestrafte frühere Butterhändler jetzige Chauffeur Will Paul Hauswald, dem von der Kriminalpolizei noch zwei weitere raffinierte und dreiste Diebstähle nachgewiesen werden konnten. So hatte er am 10. März am Neustädter Eisgutboden und am 19. gleichen Monats in der Markgrafenstraße von Fahrrad gestohlen, je eine Tonne Butter im Werte von je 200 Mark gestohlen, dann in Stücken ausgeflagen und veräußert. Das Schöffengericht Dresden verurteilte Hauswald wegen der drei vorerwähnten Diebstehlen — der erste Fall grenzt an Strafraub — zu fünf Monaten Gefängnis.

Chemisch reinigen färbren u. plissieren bei

W. Kelling

chem. Reinigung Färberei

Rundfunkprogramm.

Freitag, den 25. Juni 1926.

Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig.

12 Uhr: Mittagmusik mit Kunstwerbung.
13 Uhr: Musikalische Kaffeestunde mit Kunstwerbung.
14.30 Uhr: Unterhaltungskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle.

Berliner Sender.

3.30 Uhr: Dr. Gertrud Haupt: 'Die moderne Frau' (Berufsfrau).
4 Uhr: E. Nebermann: 'Schach-Diskussion und Anekdoten.'
4.30 Uhr: Dr. Otto Erhardt, Dresden: 'Kurtlos aus der Opernwelt.'

Königswusterhausen.

12 Uhr: Direktor Paul Clpper: Die der Berliner Zoo seinen Fortschritt bekam.
13 Uhr: Andernstedterkinder. Leitung: Gertrud von Euleren.
14 Uhr: Theodor Thomad: Der Beruf des Dachdeckers.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern.

Kammer-Lichtspiele. 'Pat und Patashon am Paradesstrand'. Dieser Film sprudelt wieder über vor Lustigkeit.
Auch hübsch geht es dabei zu. Das Publikum 'faunt oft vor Lachen nicht'.

Neue Elbbäderbefestigung.

Die unterhalb der Albertbrücke befindlichen Elbbäder ruhen nicht mehr auf Holzbohlen, sondern auf langen eisernen Schwimmlängern, die Torpedoförmig haben.

Sächsischer Photographen- und Kinematographenverband.

Der Sächsische Photographen- und Kinematographenverband (Kinematographenverband) hielt in Leipzig seinen 8. Verbandstag ab.

Rinderkör als Nachwuchs der Gesangsvereine.

Seit zwanzig Jahren besteht in Neunort-Brooklyn ein großer Rinderchor mit dem Zweck, im eigenen Lande einen Stamm junger Sänger und Sängerinnen heranzuzüchten.

Jährlich zwei Millionen Reichsmark für Kaufmännische Berufsbildung.

Die Verwaltung des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hielt in Köln eine Sitzung ab, in der sie sich mit der Durchführung der Beschlüsse des Dresdner Verbandstages des D. H. B. vom 8. bis 10. Juni befaßte.

Reine Richtigkeitsverfahren auf die Strahe werfen!

Die achilles weggeworfenen Kerne bilden für die Straßengänger, insbesondere für alte und gebrechliche Personen, eine große Gefahr, und gar mancher muß wochenlang auf dem Krankenlager ungeschickiger Weise büßen für die Nachlässigkeit seiner rücksichtslosen Mitmenschen.

Vorsicht beim Überholen.

Die Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß bei dem Überholen auf öffentlichen Straßen und Wegen auch im Sinne der Unfallverhütungsvorschriften größtmögliche Vorsicht angebracht ist, da sich die Unfälle mehren, wenn auf den Straßen fahrende Leitern oder Weiterfühnen von Kraftwagen angefahren werden.

Berurteilter Unhold.

Wegen Vornahme unglücklicher Handlungen an der eigenen Tochter wurde der Elektromonteur Friedrich Karl Päßlow vom Schöffengericht Dresden zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Vereinsverband der R. u. H. im Sächs. Mil.-Verband.
Besitzergemeinschaft Dresden. R. Gruppe II (Wapperei); Sonntag Ausflug nach der Borsigbahn.

Freital-Dresden. In der hiesigen Christuskirche fand am Mittwochabend eine musikalische Sommerabendveranstaltung statt, veranstaltet von der Kantorei-Gesellschaft unter Leitung Oberleiters Kantor H. J. A. Schiel.

Toniuss Theat. Theater. Morgen Sonnabend findet ebenfalls die Abschiedsvorstellung des schnell beliebten gewordenen rheinischen Komikers Hermann Job mit seiner Gesellschaft in dem Lustspiel 'Der Mann von bis da gemein!' statt.

Sächsische Kartoffelernte 1918 bis 1927. Soeben ist ein 68 Druckseiten umfassendes Heft über 'Sächsische Kartoffelernte 1918 bis 1927', bearbeitet von Prof. Dr. Pieper, Wilmig, und Oberlandwirtschaftsrat Dr. Ritter, Dresden, im Verlage der Landwirtschaftskammer erschienen.

Am 19. Juni hat ein unbekannter, etwa 28 Jahre alter Mann in einer hiesigen Gastwirtschaft von dem Reiner 14 Mt. geliehen und ihn dafür als Pfand ein gut erhaltenes Herrenrad abzugeben.

Was das Kriminalamt meldet.

Reisender Diebstahl. In Senftenberg im Mitte dieses Monats der zuerst in Tornow bei Lautemert wohnhaft gewesene 58jährige Privatdienstler Hermann C. u. C. u. C. als Diebstahlverdächtig aufgetreten.

Wem gehört das Fahrrad?

Als am vergangenen Montag nachts gegen 12 Uhr eine Haushälterin in Vorstadt Wühlau, bevor sie ihr Lokal löschte, ihr Grundstück kontrollierte, bemerkte sie im Garten ein verdächtiges Geräusch.

So steht der Pferdewagen?

Seit längerer Zeit forscht ein hiesiger Fuhrwerksbesitzer vergebens nach dem Verbleib eines Pferdewagens, der seit 15. April dieses Jahres von der Theaterstraße nach Spitzschke verbracht ist.

Zeugen gesucht.

Am 25. Mai gegen 6.30 Uhr vorm. wurde auf der Marienstraße ein von der Recknitz her kommender Radfahrer von einem in gleicher Richtung fahrenden Schleicherwagen beim Überholen angefahren.

Beschleibetrüger.

Gewarnt wird vor dem 26 Jahre alten Kaufmann Paul Eisermann an Chemnitz, der unter hoch klingenden adligen Namen auftritt, wertvolle Sachen anhockt und sich damit bei hiesigen Geschäftsleuten Waren erschwindelt.

Vereinsveranstaltungen.

Sächs. Militärverein Dresden-Dannewitz. Sonnabend abend 8 Uhr Monatsversammlung im Radstetter.
Dienstag Ausflug der Frauengruppe mit Schiff ab Götta nach Fort Siebenstein-Reichen.

Unglückliche Ausweise.

Der am 24. Mai 1927 unter Nr. 2103 hier ausgestellte Reisepaß für den Lehrer Erwald Max Klinge und die auf die Firma Staatliche Kraftwagenverwaltung Dresden-W. Wändner Straße 1b, ausgestellte Zulassungsbescheinigung für den Personentransportwagen 1888 sind abhanden gekommen und werden für ungültig erklärt.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Römischer Kaisergericht und Entsalzstofflich; Nole Grüthe mit Vanillekumle.
Kaisergericht. Einige junge, zarte Nole werden abgehäutet und in Stücke geschnitten, wobei man die Nole befeuchtet. Dann röhrt man eine leinwandene Zwiebel in frischer Butter, tut die Nole hinein, bestreut sie mit Pfeffer und Salz und schwenkt sie so lange über dem Feuer, bis die Nole etwas einkeucht ist.

Damen- und Herrenwäsche.

Müller & C. W. Thiel
Prager Straße 35, Ecke Mosczinskystraße

Bereits freunblinden Junger Mädchen. Sonntag Ausflug nach Wilmig. Treffen 4 Uhr nachmittags Dampfheißballestelle Bielewisch (Kaffe). Ortstrenne, anschließend junge Mädchen sind willkommen.

Brand-Gründer Landmannschaft. Sonntag Ausflug nach Weitzsch-Heiligt. Treffen 2 Uhr Bahnhof Heiligtal-Dresden.

Werkerschaftsbund der Kugelbienen. Ortsgruppe Dresden. Sonntag Ausflug nach Weitzen. Dort Teilnahme am Sommerfest der Ortsgruppe Weitzen.

Christliche Elternverein der 5. Volksschule in Dresden-N. veranstaltet am nächsten Sonntag sein Kinder- und Sommerfest auf der Waldschützen-Terrasse.

Landmannschaft Rochitz u. Umg. Dienstag Monatsversammlung im Firnischen Hof, Schreibergasse.

Kleine kirchliche Nachrichten.

Orgelwespel in der Dreifaltigkeitskirche Sonnabend 8 Uhr. Dr. Schnorr v. Carolsfeld spielt Sonate K. Moß von Lohse und Trio über 'Allein Gott in der Höh sei Ehr' von Bach.

Freital. (90 Jahre alt.) Am 27. Juni konnte der in Freital-Döhlen wohnende pensionierte Straßenwärter Heinrich Wilhelm K. Loh in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag feiern.

Chemnitz. (Verhaftung eines gefährlichen Mädchenjägers.) In Angelegenheit eines hiesigen Tageszeitung hatte ein Unbekannter auf raffinierte Weise junge Mädchen anzulocken versucht.

Chemnitz. (Um die Besteuerung der Grabdenkmäler.) Der bekannte, die gesamte Bevölkerung beunruhigende Streit zwischen dem Rat der Stadt und den Grabmalgeheimhären um die 15 prozentige Besteuerung neu zu errichtender Grabdenkmäler hat den Hauptauschuss der hiesigen bürgerlichen Bezirksvereine bewogen, den Rat zu bitten, seinerseits die Entscheidung einer höheren Instanz herbeizuführen, um wieder eine Beruhigung in die Bürgerschaft zu tragen.

Burgstädt. (Wiedereröffnung des Brausekaffee.) Die Wiederherstellungsarbeiten in dem durch Hochwasser zerstörten Brausekaffee sind so weit gefördert, daß die Wiedereröffnung demnächst erfolgen kann.

Flauen. (Schwurgericht.) Wegen Meineids, geschworen in einem Unterhaltsprozeß seines jetzt 16 Monate alten außerehelichen Kindes vor dem Amtsgericht in Querbach, wurde der jetzt 59jährige Schuhmachergehilfe Georg H. u. H. aus Stützengrün in einer unter Aufsicht der Öffentlichkeit geführten Verhandlung vor dem Schwurgericht Flauen zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Leipzig. (Der Mörder seines Kindes, Otto Scar, dem Pächter überwiefen.) Der 27 Jahre alte Dekorationsmaler Otto Scar, der am vergangenen Sonntag seine vier Wochen alte Tochter tötete und in Haft genommen wurde, ist nach Prüfung des Sachverhalts durch den Staatsanwalt dem Gerichtsarzt und Pächter Regierungsobmedizinalrat Dr. Schütz zur Beobachtung überwiesen worden.

Am 25. Mai gegen 6.30 Uhr vorm. wurde auf der Marienstraße ein von der Recknitz her kommender Radfahrer von einem in gleicher Richtung fahrenden Schleicherwagen beim Überholen angefahren.

Seit längerer Zeit forscht ein hiesiger Fuhrwerksbesitzer vergebens nach dem Verbleib eines Pferdewagens, der seit 15. April dieses Jahres von der Theaterstraße nach Spitzschke verbracht ist.

Der am 24. Mai 1927 unter Nr. 2103 hier ausgestellte Reisepaß für den Lehrer Erwald Max Klinge und die auf die Firma Staatliche Kraftwagenverwaltung Dresden-W. Wändner Straße 1b, ausgestellte Zulassungsbescheinigung für den Personentransportwagen 1888 sind abhanden gekommen und werden für ungültig erklärt.

Die achilles weggeworfenen Kerne bilden für die Straßengänger, insbesondere für alte und gebrechliche Personen, eine große Gefahr, und gar mancher muß wochenlang auf dem Krankenlager ungeschickiger Weise büßen für die Nachlässigkeit seiner rücksichtslosen Mitmenschen.

Wegen Vornahme unglücklicher Handlungen an der eigenen Tochter wurde der Elektromonteur Friedrich Karl Päßlow vom Schöffengericht Dresden zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Advertisement for Müller & C. W. Thiel, Prager Straße 35, Ecke Mosczinskystraße. Lists items like Daunendecken, Tischzeuge, Bademäntel, Damenblusen, Herrenwäsche.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G., Zweigniederlassung Dresden

Für die Reise

Landpartie und Sommeraufenthalt

Haltbare Wurst Sehr gute westfälische Plockwurst Pfund 220
 Sehr gute westfäl. Zervelatwurst... Pfund 220
 Beste holst. Zervelat- u. Salamiwurst Pfd. 280
 Harte Thüringer Kümmelwurst..... Pfund 200

Vorzügliche Braunschweig. Schlackwurst in Fettdarm.. Pfund 360
 Hervorragender Rundschnitt-Schinken, roh und gekocht, Pfund 300

Der ideale Touristen-Proviant:

Appetits-Würstchen, leicht geräuchert, fein gewürzt..... Paar 50
 Kleine Lachsschinken von vorzüglicher Güte Pfund 400
 Bayrische Landjäger, Die eiserner Ration..... Paar 65

Dörflers Brühwürstchen Dose mit 5 und 6 Paar 150
 Echter Räucherlachs in Scheiben Dose von 110 an
 Gekochter amerikanischer Lachs (Salmon)..... hohe Dose 160
 Delikate Sardellen- und Anchovis-Paste Tube 50 und 45

Frankfurter Würstchen Dose 150 und 200
 Appetit-Sild Gabelbissen Dose von 65 an Dose 100

Echter Edamer Käse fein im Geschmack..... ¼ Pfund 25
 Echter Emmentaler Käse saftig und mild..... ¼ Pfund 55
 Echter Roquefort-Käse würzig pikant..... ¼ Pfund 60

Besonders preiswerte Dose von 28 an bis 325
 grätenlose ¼ Dose 140
 Unsere Spezialmarke:
 Savignon ¼ Dose 110 an, ½ Dose 200

Oelsardinen

Konfitüren Aprikose- ¼ Glas 100 2-Pfund-Eimer 175
 Erdbeer- ¼ Glas 125 2-Pfund-Eimer 200
 Himbeer- ¼ Glas 125 2-Pfund-Eimer 200
 Orange- ¼ Glas 100 2-Pfund-Eimer 180

Keilers echte Orange-Jam ¼ lbs.-Topf 200
 Hocharomat. zuverlässig reiner Bienenhonig ¼ Glas 80
 ½ Glas 150

Allerfeinster, rein in Zucker gesottener

Gebirgs-Himbeersaft

Derselbe hat seit Jahren die Anerkennung der weitesten Kreise gefunden
 Flasche 90 Pf. Ausgewogen: Pfd. 70 Pf.

Natürliche Orangeade

Mit 7-8 Teilen Wasser gemischt, ergibt es eine kräftige, köstlich erfrischende Limonade
 ¼ Flasche 200 an, ½ Flasche 115 an

Schokoladen in großer Auswahl von Hartwig & Vogel, Peitzold & Aibern, Otto Röger, Sarotti, Stollwerk, Suchard, Meibardi, Matke & Sydow, Tafel von 10 an.

Pralinen mit Creme-, Nuß-, Mandel-, Marzipan-, Likör-, Nougat-, Nektar- und anderer Füllung, ¼ Pfund von 25 an.

Katzenzungen, Phantasie-Schokoladen, Karamellen, saure Drops Pfefferminz-Pralinen, Pfefferminz-Fondants

Keks, Biskuits, Buttergebäck in großer Auswahl
 Laboria-Keks Pfund 160 Warmbrunner Gebäck..... Pfund 120

Englische Drops in Reisepackung..... Dose nur 50
 Sport-Bonbon-Mischung Taschendose nur 10
 Saure Drops Pfund 70 — Lebenswecker Pfund 100

Frisches = Obst = Prima australische Äpfel
 Hocharomatische Orangen
 Reife Bananen

Besonders weisen wir hin auf unsere

reiche Auswahl von Weinbrand und feinen Likören

in Original-Reisepackungen und Miniaturflaschen der Brennereien von Kahibaum A.-G., Gilka, Berlin, Scharlachberg A.-G., Bingen, schon v. 100 an.

Für den vollen Betrag vorstehender Preise verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am Jahreschlusse mit

6 Prozent Rückvergütung

in bar ausbezahlt werden.

Alle Arten
Reise- und Coupékoffer



von
Boht Holzplatte - Pappelholz - Boht Vulkanfibre
in solider Ausführung zu billigen Preisen
Richard Hänel
Kofferfabrik
Pillnitzer Straße 5

Ein Traghorb
Wäsche

L. mit dem Woller blendend weiß gemacht, daher ohne d. Chemikalien d. Bleichens, kostet einschließlich bester Seife, Abholung und Ausbringung, auch für Grotte, 5 Mark

in der Brauhäuserel
Odetach, Dürerstr. 44,
Telephon 32 702 u. 39 218.

Gretriansteinsweg
Pianos

Flügel
and. Pianofab. gebrucht, gerabt. 400 u. 500 Mk.,
neu von 900 Mk.,
kleine Monotonen
Miet-Pianos
Engelmann,
27 Marktschtr., 27

+ Kluge Frauen +

kaufen Spülapparate, Spülkannen, Leibbänder, Vorfallbänder u. and. hygienische Frauenartikel äußerst preiswert und erhalten diskret Auskunft und Rat.

Frau Neusinger
Am See 27 30
Ecke Dippoldswalder Platz.

Schrank, Auto- u. Coupékoffer, Tischen u. Einrichtungskoffer



Sonderanfertigungen und Reparaturen

Nur beste, eigene Fabrikate direkt in den Werkstätten zu billigen Preisen.

Thomaß,
Meißenstraße 4
Lindenastr. 14
Verkauft im Hofe
Telephon 41028

Gummi-
strümpfe, Hyg. Artikel, wie Spritzen, Saugnapfen, 10 starke Harzer Massage- u. Leib-Gürtel. Alle Neuheiten.

R. Freisleben,
Postplatz,
Man achte auf Firma Ungenierter Kauf.

Stellengesuche

Junge Pfliegerin sucht Privatloft od. Stube in Göttingen. Offerten unter N. 42500 an die Exp. d. Bl. erbitten.

Stellengesuche

10000 RM.

Hypothek, a. Landwirtsch., 12 ha, u. Hausgrundstück, gegen hohe Verzinsung ist gesucht. Offerten unter N. 42500 Exp. d. Bl. erb.

Stellenangebote

Größere industrielle Firma (schl.) bald, Eintritt einem juristisch gebildeten Herrn mit ungen. Erfahrungen im Klagen, Hypotheken-, Verpfändungs-, Grundstücks- und Verwaltungsweisen als

Leiter der Rechtsabteilung.

Berren, die sich auf diesem Gebiete vielfach erfolgreich betätigt haben, wolle, Angeb. mit 2000. Alter, Lebenslauf, Zeugnisabsch. u. Gehaltsansprüchen umf. Abschn. des letzten Einkommensteuerns sendend, unt. N. N. 148 an Anwalt Hoffe, Dresden.

Zur Befegung des Wärterpostens

eines Zierhofs wird kinderloses, älteres aber noch kräftiges, herrliches Ehepaar möglich sein könnte ist sofort gesucht. Offerten u. N. 5442 Exp. d. Bl.

Prechmaschinen



Kofferapparat, Einfederwerk, Ia. Fabrik., solide Aufst., besonders preiswert. N. 46.50, 35.-, **29.-**

Kofferapparat, Einfeder-Schneckenwerk, in versch. Ausführ. u. Fabrikate ... N. 68.-, **52.-**

Kofferapparat, erstklassige Ein- und Doppelfeder-Schneckenwerke, hervorragend im Ton N. 75.-, **72.-**

Tischapparate, Schatullen echt Eiche, erstklassige Fabrikate, Ein- und Doppelfeder-Schneckenwerk N. 78.-, 72.-, 65.-, **38.-**

Schrankapparate, Doppelfeder-Schneckenw., echt Eiche, solide Ausführung und Fabrikate **110.-**

Schallplatten, Nadeln, Platten-Alben, Plattenwischer, Werke, Schallkassen, Tonarme, Plattenteller, Kurbeln und Federn in großer Auswahl

RENNER

Aus schneiden!

100 Küchen

Ich biete Ihnen eine unvergleichlich große Auswahl schönster Modelle in allen Farben und nat. löstert zu überaus niedr. Preisen.

Rüch. „Ella“ 95.-	Rüch. „Erika“ 150.-
Rüch. „Sera“ 210.-	Rüch. „Lisa“ 280.-
Rüch. „Sanna“ 360.-	Rüch. „Hilga“ 440.-

Kommen Sie bald, besichtigen und vergleichen Sie zwanglos.

Soher Kaffen-Abfall.

Schiff und Bahn frachtfrei durch ganz Deutschland.

Möbel-Fabrik
fabrik Jenzsch
Dresden-Neust.
Hauptstraße 8/10

Goldmarkt

10000 RM.

Hypothek, a. Landwirtsch., 12 ha, u. Hausgrundstück, gegen hohe Verzinsung ist gesucht. Offerten unter N. 42500 Exp. d. Bl. erb.

Mietgesuche

Diplom-Ingenieur sucht möbl. Zimmer

Gegend Wauchner Straße, Preußhdt. Angebote unter N. N. 512 Exp. d. Bl.

Grundstücke



Bahnhofs-Sotel

sehr guter Umfah für nur 85000 Mk., 210-25-30000 Mk., zu verk.

Verkehrsbüro
Ernst Lürke,
Städtische Königswald
Tel. Amt Dresden 33882
nur werktags, und
Montags 100 (hört immer)
R. D. M.

Einl. Neugeb. Haus m. Gart. u. Wald. Sommerküche, teilweis. bezugsfähig, unvollständig, lot. u. verk. Off. u. A. V. 618 an der Freiburger Anzeiger, Freiberg in Sachsen.

Haus mit 3 Wohnq.
1 Nebenhaus mit 1 Wohnq. u. Garten ist erb. schaftlich, zu verkaufen. Näheres bei Frau W. Meier, Schadowstraße 99, bei Altkirche, Rr. Lauban.

Erbrig & Kürbitz
Kaffee-Spez.-Handlg.
Webergasse 8

Grundstücke - Geschäfte

Landgut b. Meißten

ca. 37 ha groß, in einem Blau, maiflos, modern eine gerichte Gebäude, großes lebendes und festes Jagepark, sämtliche Bäume und Wildschutzhölzer, in erst. (gibt krankheitshalber zu verkaufen). Angebote unter N. 42500 an die Expedition dieses Blattes erbiten.

Zimmerei und Tischlerei

langjährig eingeführt, mit all. Ryeb. low. Werkzeugen preisw. zu verk. N. N. 5442 Exp. d. Bl.

Werkarucke, Bücher, Kataloge, Broschüren, Flugschriften usw. in einfacher und feinsten Drucktechnik liefert Graph. Kunstanstalt

LIEPSCHE & REICHARDT
Dresden-A., Marienstraße 38/42
Fernsprecher 25241 :: Man verlange bei Bedarf den Besuch unseres technischen Vertreters

Zurmen / Sport / Wandern

Sportpiegel.

Wiss Hall findet in Mannheim ein Tennis-Dänkerkampf Deutsch-land gegen Australien statt.

Der Berliner Schiedsrichter H. Wieland ist auf Grund seiner beim Olympischen Fußballturnier in Amsterdam geleisteten Leistungen vom Oesterreichischen Fußballverband eingeladen worden, bei dem in Wien vom Freitag bis Sonntag stattfindenden Fußballturnier unter Beteiligung der ungarischen Vereine Ungaria und A. T. G. und der Wiener Vereine Adonia und Rapid als Schiedsrichter tätig zu sein.

Der Kreis Brandenburg der D. T. hat in Wang bei Senzen, der Geburtsstätte des Turnvaters Jahn, ein Ehrenmal in Gestalt eines Jünglings und Wandervogels mit allen Einrichtungen einer menschlichen Bleibe errichten lassen, dessen Weibergabe am 11. August, beim Tennisturnier in Wiesbaden, in feierlicher Weise erfolgen wird.

Beim Tennisturnier zu Wiesbaden wurde von den deutschen Verehrern am Dienstag auch Dr. Kleinschrot im Derrereinspiel geschlagen. Der Australier Patterson gewann gegen ihn mit 6:0, 6:2, 6:1. Zudem schlug den Niederländer Hüder; weiter blieben erwartungsgemäß De Norburgo, Godes, Brugnon und Vott Kersch. Dr. Hübners hatte in Dr. Vocett nicht viel zu schlagen, 6:2, 6:3 war das Ergebnis.

Vreu-Melkenhaner, die mit Spannung erwartete Begegnung im Endspiel des Derrereinspiels des Borussia-Tennisturniers zu Berlin, wurde infolge eintretenden Regens abgebrochen werden, nachdem Vreu den ersten Satz überraschend leicht 6:1 gewonnen, den zweiten trotz 5:3-Führung aber mit 5:7 an Moldenbauer abtreten mußte. Die Entscheidung fällt daher erst am Sonnabend.

Der Wettkampf für die stumpfsinnigen Spiele in Amherdem für das Ringen, Rudern, Segeln und den Rüstkampf hat die Beteiligung von 29 Vätern im Ringen, von 19 Vätern im Rudern, von 23 Vätern im Segeln und von 15 Vätern im Rüstkampf ergeben. Deutschland wird in allen vier Wettbewerben vertreten sein.

Der Tennis-Dänkerkampf Amerika gegen England in Eastbourne endete mit einem 3:2-Siege der amerikanischen Mannschaft.

Max Brennia, der bisherige Trainer von München 1890, kehrt nach Köln über. Er hat mit dem Kölner Stadtverband für Leibesübungen einen Vertrag auf zwei Jahre abgeschlossen.

Eine neue Radrennbahn ist in Karlsruhe nach Plänen des früheren Rennfahrers Schürmann errichtet worden. Die 250 Meter lange Rennbahn wird in diesen Tagen dem Sport übergeben.

Edwin Hilde, der hervorragende schwedische Ruderer, ist nach seiner vorläufigen Verlegung wieder im Kommen. Er gab sein Jahresdebut in Mailand in einem 1000-Meter-Rennen, welche Strecke er bei sehr schwerer Bahn in 5:45 zurücklegte.

Das Mannheimer Tennisturnier vom 5. bis 8. Juli vereint eine Reihe guter Kräfte im Weltbereich, so den Dänen Worm, den Wiener Graf E. Salm, den Schweizer Kerschmann, die Italienerin Valerio, C. Frolipheim, sowie die Damen Neppach, v. Reulicet, Rohmert ufm.

Pferdesport

Vorschau auf Brunwald.

Nachdem die aufstrebende Lage der Verbände verlassen sind, nehmen auch die großen Berliner Bahnen den Betrieb wieder auf. Den Anfang macht am Donnerstag Brunwald, wo ein sogenanntes gemischtes Programm der Abwicklung wartet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein 2000 Meter führendes Jagdrennen, der Präfekturpreis, dessen Verlauf mit so guten Pferden, wie Prospero (Moriz), Voite (X), Helsenfeld (Wolf), Rivalin (Kaufmann), Das Red (R. Ziel), Zaunus (Wismar), Marfcha (Hranke) und Trifolia II (X) am Start sehr interessant zu werden verspricht.

Voransagen für Freitag, 29. Juni:

- Grunwald. 1. Rennen: Paris, Franja. 2. Rennen: Bogarisch-ma, Lucrezia. 3. Rennen: Delos, Mandag. 4. Rennen: Stah Schumann, Stauffenberg. 5. Rennen: Prospero, Helsenfeld. 6. Rennen: Kubik, Wind. 7. Rennen: Marfok, Sansfoul.
 - Walden-Stein. 1. Rennen: Ego, Strud. 2. Rennen: Canio, Solaba. 3. Rennen: Goldener Frieden, Aviator. 4. Rennen: Himalaya, Kubik. 5. Rennen: Orland, Stall Wodmer. 6. Rennen: Sturm, Treuhä. 7. Rennen: Dorch, Frost.
 - Ve Treblau. 1. Rennen: Stall Pointot, Prince of Orange. 2. Rennen: Ritt Dove, Zorkon. 3. Rennen: Alfare, Le Zork. 4. Rennen: Ondine, Felles. 6. Rennen: Silton, Alfito. 6. Rennen: Stall Witton, Red Jurd.
- Walden, 28. Juni. (Fig. Drahtfeld.) 1. Rennen: 1. Toscana (Niete), 2. Malapina, 3. Ronald in Lam. Tot. 58:10, Platz 16, 17:10. — 2. Rennen: 1. Malek (Gaudinet), 2. Meechore Phocas, 3. Biquelot. Tot. 68:10. — 3. Rennen: 1. Coloma (Friedrichsholz), 2. Hollar, 3. Coup Dur. Tot. 35:10, Platz 15, 25, 18:10. — 4. R.: 1. Billocot II (Bagnard), 2. Vadu Gellon, 3. Ve Caprice. Tot. 24:10, Platz 15, 18:10. — 5. Rennen: 1. Gannibal (Zolner), 2. Fout en Cr., 3. Giefort. Tot. 31:10, Platz 20, 28:10. 6. Rennen: 1. Benalcazar (Houcaud), 2. Perodote II, 3. Mon Rose VI. Tot. 50:10, Platz 23, 18:10.

Kraftfahrersport

Campari führt Weltrekord.

Beim Automobil-Meeting in Cremona war die deutsche Weltrekordfahrerin Campari (Mila Romeo), die den deutschen Weltrekord auf 198,200 Stundenkilometer hält, mit einem neuen Weltrekord auf. Es gelang ihm auf der Straßenstrecke von Cremona, den von H. Venoth (Delage) auf der Berliner Westbahnbahn mit 2:48,2 (Stundenmittel 213,941 Kilometer) aufgestellten Weltrekord zu überbieten. Campari fuhr in 2:41,2 (Stundenmittel 227,064 Kilometer) mit dem gleichen Auto. Auch im Hauptrennen der Cremona-Veranstaltung einen 200-Meilen-Rennen, fuhr Campari auf seinem achtzylinderigen Alfa Romeo mit 175,079 Stundenkilometer die schnellste Runde, geriet dann aber durch Defekte ins Dintertreffen und gab auf. So fiel der Sieg an Craugell (Talbot), der in der Rekordzeit von 1:58:27 (193,047 Stundenkilometer) knapp gegen T. Ruvolari (Bugatti) mit 2:01:01,8 und G. Waterhoff (Ziel) mit 2:01:54,4 gewann.

Radrennen Neßtal-Ettingen.

Im Rahmen der Baden-Badener Automobilrennen kam am Donnerstag ein 50-Kilometer-Radrennen auf der Strecke Neßtal-Ettingen zur Durchführung. Das Rennen hatte eine ausgesprochene Begegnung gefunden. Der Verteidiger des Weltrekordpreises, Concerolo auf Mercedes-Benz, fuhr in der Sportwagenklasse mit 164,8 Stundenkilometer die schnellste Zeit. Die beste Zeit des Tages fuhr mit einem Stundenbüchlein mit 168 Kilometer der Mercedes-Benz-Fahrer v. Wengel-Wosau auf Mercedes-Benz-Rennwagen.

Radsport

Radrennen auf der Küstarena.

Auf der Berliner Küstarena fanden am Donnerstag Abendrennen statt, die sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatten. Sehr interessant verliefen die Rennen der Flieger. Das Hauptrennen gewann der Semperfahrer Eimer vor Dahn und Büschel, gefolgt von dem Sieger der Flieger vor Dahn und Büschel. Im Endlauf der zweiten Flieger-Vorlauf vor Dahn und Büschel. Am dritten Lauf triumphierte Eimer vor Dahn und Büschel.

Ergebnisse: 75 Kilometer: 1. Eimer-Zroschel auf Semper 1:46:42,4, 48 Punkte; 2. Dorn-Racainik 35 Punkte; 3. Reiner 17 Punkte; 4. Punkte. Dauerrennen 20 Kilometer: 1. Samoil 13:17,8; 2. Zabolmetz 13:20,3; 3. Bremer 13:22,4; 4. Samoil 13:24,2; 5. Reiner 13:26,1; 6. Zabolmetz 13:28,0; 7. Samoil 13:29,9; 8. Reiner 13:31,8; 9. Zabolmetz 13:33,7; 10. Samoil 13:35,6; 11. Reiner 13:37,5; 12. Zabolmetz 13:39,4; 13. Samoil 13:41,3; 14. Reiner 13:43,2; 15. Zabolmetz 13:45,1; 16. Samoil 13:47,0; 17. Reiner 13:48,9; 18. Zabolmetz 13:50,8; 19. Samoil 13:52,7; 20. Reiner 13:54,6; 21. Zabolmetz 13:58,4; 22. Samoil 14:02,2; 23. Reiner 14:06,0; 24. Zabolmetz 14:09,8; 25. Samoil 14:13,6; 26. Reiner 14:17,4; 27. Zabolmetz 14:21,2; 28. Samoil 14:25,0; 29. Reiner 14:28,8; 30. Zabolmetz 14:32,6; 31. Samoil 14:36,4; 32. Reiner 14:40,2; 33. Zabolmetz 14:44,0; 34. Samoil 14:47,8; 35. Reiner 14:51,6; 36. Zabolmetz 14:55,4; 37. Samoil 14:59,2; 38. Reiner 15:03,0; 39. Zabolmetz 15:06,8; 40. Samoil 15:10,6; 41. Reiner 15:14,4; 42. Zabolmetz 15:18,2; 43. Samoil 15:22,0; 44. Reiner 15:25,8; 45. Zabolmetz 15:29,6; 46. Samoil 15:33,4; 47. Reiner 15:37,2; 48. Zabolmetz 15:41,0; 49. Samoil 15:44,8; 50. Reiner 15:48,6; 51. Zabolmetz 15:52,4; 52. Samoil 15:56,2; 53. Reiner 16:00,0; 54. Zabolmetz 16:03,8; 55. Samoil 16:07,6; 56. Reiner 16:11,4; 57. Zabolmetz 16:15,2; 58. Samoil 16:19,0; 59. Reiner 16:22,8; 60. Zabolmetz 16:26,6; 61. Samoil 16:30,4; 62. Reiner 16:34,2; 63. Zabolmetz 16:38,0; 64. Samoil 16:41,8; 65. Reiner 16:45,6; 66. Zabolmetz 16:49,4; 67. Samoil 16:53,2; 68. Reiner 16:57,0; 69. Zabolmetz 17:00,8; 70. Samoil 17:04,6; 71. Reiner 17:08,4; 72. Zabolmetz 17:16,0; 73. Samoil 17:19,8; 74. Reiner 17:23,6; 75. Zabolmetz 17:31,2; 76. Samoil 17:35,0; 77. Reiner 17:38,8; 78. Zabolmetz 17:46,4; 79. Samoil 17:50,2; 80. Reiner 17:54,0; 81. Zabolmetz 18:01,6; 82. Samoil 18:05,4; 83. Reiner 18:09,2; 84. Zabolmetz 18:17,0; 85. Samoil 18:20,8; 86. Reiner 18:24,6; 87. Zabolmetz 18:32,4; 88. Samoil 18:36,2; 89. Reiner 18:40,0; 90. Zabolmetz 18:48,0; 91. Samoil 18:51,8; 92. Reiner 18:55,6; 93. Zabolmetz 19:03,0; 94. Samoil 19:06,8; 95. Reiner 19:10,6; 96. Zabolmetz 19:18,4; 97. Samoil 19:22,2; 98. Reiner 19:26,0; 99. Zabolmetz 19:34,0; 100. Samoil 19:37,8; 101. Reiner 19:40,6; 102. Zabolmetz 19:48,4; 103. Samoil 19:52,2; 104. Reiner 19:56,0; 105. Zabolmetz 20:04,0; 106. Samoil 20:07,8; 107. Reiner 20:10,6; 108. Zabolmetz 20:18,4; 109. Samoil 20:22,2; 110. Reiner 20:26,0; 111. Zabolmetz 20:34,0; 112. Samoil 20:37,8; 113. Reiner 20:40,6; 114. Zabolmetz 20:48,4; 115. Samoil 20:52,2; 116. Reiner 20:56,0; 117. Zabolmetz 21:04,0; 118. Samoil 21:07,8; 119. Reiner 21:10,6; 120. Zabolmetz 21:18,4; 121. Samoil 21:22,2; 122. Reiner 21:26,0; 123. Zabolmetz 21:34,0; 124. Samoil 21:37,8; 125. Reiner 21:40,6; 126. Zabolmetz 21:48,4; 127. Samoil 21:52,2; 128. Reiner 21:56,0; 129. Zabolmetz 22:04,0; 130. Samoil 22:07,8; 131. Reiner 22:10,6; 132. Zabolmetz 22:18,4; 133. Samoil 22:22,2; 134. Reiner 22:26,0; 135. Zabolmetz 22:34,0; 136. Samoil 22:37,8; 137. Reiner 22:40,6; 138. Zabolmetz 22:48,4; 139. Samoil 22:52,2; 140. Reiner 22:56,0; 141. Zabolmetz 23:04,0; 142. Samoil 23:07,8; 143. Reiner 23:10,6; 144. Zabolmetz 23:18,4; 145. Samoil 23:22,2; 146. Reiner 23:26,0; 147. Zabolmetz 23:34,0; 148. Samoil 23:37,8; 149. Reiner 23:40,6; 150. Zabolmetz 23:48,4; 151. Samoil 23:52,2; 152. Reiner 23:56,0; 153. Zabolmetz 24:04,0; 154. Samoil 24:07,8; 155. Reiner 24:10,6; 156. Zabolmetz 24:18,4; 157. Samoil 24:22,2; 158. Reiner 24:26,0; 159. Zabolmetz 24:34,0; 160. Samoil 24:37,8; 161. Reiner 24:40,6; 162. Zabolmetz 24:48,4; 163. Samoil 24:52,2; 164. Reiner 24:56,0; 165. Zabolmetz 25:04,0; 166. Samoil 25:07,8; 167. Reiner 25:10,6; 168. Zabolmetz 25:18,4; 169. Samoil 25:22,2; 170. Reiner 25:26,0; 171. Zabolmetz 25:34,0; 172. Samoil 25:37,8; 173. Reiner 25:40,6; 174. Zabolmetz 25:48,4; 175. Samoil 25:52,2; 176. Reiner 25:56,0; 177. Zabolmetz 26:04,0; 178. Samoil 26:07,8; 179. Reiner 26:10,6; 180. Zabolmetz 26:18,4; 181. Samoil 26:22,2; 182. Reiner 26:26,0; 183. Zabolmetz 26:34,0; 184. Samoil 26:37,8; 185. Reiner 26:40,6; 186. Zabolmetz 26:48,4; 187. Samoil 26:52,2; 188. Reiner 26:56,0; 189. Zabolmetz 27:04,0; 190. Samoil 27:07,8; 191. Reiner 27:10,6; 192. Zabolmetz 27:18,4; 193. Samoil 27:22,2; 194. Reiner 27:26,0; 195. Zabolmetz 27:34,0; 196. Samoil 27:37,8; 197. Reiner 27:40,6; 198. Zabolmetz 27:48,4; 199. Samoil 27:52,2; 200. Reiner 27:56,0; 201. Zabolmetz 28:04,0; 202. Samoil 28:07,8; 203. Reiner 28:10,6; 204. Zabolmetz 28:18,4; 205. Samoil 28:22,2; 206. Reiner 28:26,0; 207. Zabolmetz 28:34,0; 208. Samoil 28:37,8; 209. Reiner 28:40,6; 210. Zabolmetz 28:48,4; 211. Samoil 28:52,2; 212. Reiner 28:56,0; 213. Zabolmetz 29:04,0; 214. Samoil 29:07,8; 215. Reiner 29:10,6; 216. Zabolmetz 29:18,4; 217. Samoil 29:22,2; 218. Reiner 29:26,0; 219. Zabolmetz 29:34,0; 220. Samoil 29:37,8; 221. Reiner 29:40,6; 222. Zabolmetz 29:48,4; 223. Samoil 29:52,2; 224. Reiner 29:56,0; 225. Zabolmetz 30:04,0; 226. Samoil 30:07,8; 227. Reiner 30:10,6; 228. Zabolmetz 30:18,4; 229. Samoil 30:22,2; 230. Reiner 30:26,0; 231. Zabolmetz 30:34,0; 232. Samoil 30:37,8; 233. Reiner 30:40,6; 234. Zabolmetz 30:48,4; 235. Samoil 30:52,2; 236. Reiner 30:56,0; 237. Zabolmetz 31:04,0; 238. Samoil 31:07,8; 239. Reiner 31:10,6; 240. Zabolmetz 31:18,4; 241. Samoil 31:22,2; 242. Reiner 31:26,0; 243. Zabolmetz 31:34,0; 244. Samoil 31:37,8; 245. Reiner 31:40,6; 246. Zabolmetz 31:48,4; 247. Samoil 31:52,2; 248. Reiner 31:56,0; 249. Zabolmetz 32:04,0; 250. Samoil 32:07,8; 251. Reiner 32:10,6; 252. Zabolmetz 32:18,4; 253. Samoil 32:22,2; 254. Reiner 32:26,0; 255. Zabolmetz 32:34,0; 256. Samoil 32:37,8; 257. Reiner 32:40,6; 258. Zabolmetz 32:48,4; 259. Samoil 32:52,2; 260. Reiner 32:56,0; 261. Zabolmetz 33:04,0; 262. Samoil 33:07,8; 263. Reiner 33:10,6; 264. Zabolmetz 33:18,4; 265. Samoil 33:22,2; 266. Reiner 33:26,0; 267. Zabolmetz 33:34,0; 268. Samoil 33:37,8; 269. Reiner 33:40,6; 270. Zabolmetz 33:48,4; 271. Samoil 33:52,2; 272. Reiner 33:56,0; 273. Zabolmetz 34:04,0; 274. Samoil 34:07,8; 275. Reiner 34:10,6; 276. Zabolmetz 34:18,4; 277. Samoil 34:22,2; 278. Reiner 34:26,0; 279. Zabolmetz 34:34,0; 280. Samoil 34:37,8; 281. Reiner 34:40,6; 282. Zabolmetz 34:48,4; 283. Samoil 34:52,2; 284. Reiner 34:56,0; 285. Zabolmetz 35:04,0; 286. Samoil 35:07,8; 287. Reiner 35:10,6; 288. Zabolmetz 35:18,4; 289. Samoil 35:22,2; 290. Reiner 35:26,0; 291. Zabolmetz 35:34,0; 292. Samoil 35:37,8; 293. Reiner 35:40,6; 294. Zabolmetz 35:48,4; 295. Samoil 35:52,2; 296. Reiner 35:56,0; 297. Zabolmetz 36:04,0; 298. Samoil 36:07,8; 299. Reiner 36:10,6; 300. Zabolmetz 36:18,4; 301. Samoil 36:22,2; 302. Reiner 36:26,0; 303. Zabolmetz 36:34,0; 304. Samoil 36:37,8; 305. Reiner 36:40,6; 306. Zabolmetz 36:48,4; 307. Samoil 36:52,2; 308. Reiner 36:56,0; 309. Zabolmetz 37:04,0; 310. Samoil 37:07,8; 311. Reiner 37:10,6; 312. Zabolmetz 37:18,4; 313. Samoil 37:22,2; 314. Reiner 37:26,0; 315. Zabolmetz 37:34,0; 316. Samoil 37:37,8; 317. Reiner 37:40,6; 318. Zabolmetz 37:48,4; 319. Samoil 37:52,2; 320. Reiner 37:56,0; 321. Zabolmetz 38:04,0; 322. Samoil 38:07,8; 323. Reiner 38:10,6; 324. Zabolmetz 38:18,4; 325. Samoil 38:22,2; 326. Reiner 38:26,0; 327. Zabolmetz 38:34,0; 328. Samoil 38:37,8; 329. Reiner 38:40,6; 330. Zabolmetz 38:48,4; 331. Samoil 38:52,2; 332. Reiner 38:56,0; 333. Zabolmetz 39:04,0; 334. Samoil 39:07,8; 335. Reiner 39:10,6; 336. Zabolmetz 39:18,4; 337. Samoil 39:22,2; 338. Reiner 39:26,0; 339. Zabolmetz 39:34,0; 340. Samoil 39:37,8; 341. Reiner 39:40,6; 342. Zabolmetz 39:48,4; 343. Samoil 39:52,2; 344. Reiner 39:56,0; 345. Zabolmetz 40:04,0; 346. Samoil 40:07,8; 347. Reiner 40:10,6; 348. Zabolmetz 40:18,4; 349. Samoil 40:22,2; 350. Reiner 40:26,0; 351. Zabolmetz 40:34,0; 352. Samoil 40:37,8; 353. Reiner 40:40,6; 354. Zabolmetz 40:48,4; 355. Samoil 40:52,2; 356. Reiner 40:56,0; 357. Zabolmetz 41:04,0; 358. Samoil 41:07,8; 359. Reiner 41:10,6; 360. Zabolmetz 41:18,4; 361. Samoil 41:22,2; 362. Reiner 41:26,0; 363. Zabolmetz 41:34,0; 364. Samoil 41:37,8; 365. Reiner 41:40,6; 366. Zabolmetz 41:48,4; 367. Samoil 41:52,2; 368. Reiner 41:56,0; 369. Zabolmetz 42:04,0; 370. Samoil 42:07,8; 371. Reiner 42:10,6; 372. Zabolmetz 42:18,4; 373. Samoil 42:22,2; 374. Reiner 42:26,0; 375. Zabolmetz 42:34,0; 376. Samoil 42:37,8; 377. Reiner 42:40,6; 378. Zabolmetz 42:48,4; 379. Samoil 42:52,2; 380. Reiner 42:56,0; 381. Zabolmetz 43:04,0; 382. Samoil 43:07,8; 383. Reiner 43:10,6; 384. Zabolmetz 43:18,4; 385. Samoil 43:22,2; 386. Reiner 43:26,0; 387. Zabolmetz 43:34,0; 388. Samoil 43:37,8; 389. Reiner 43:40,6; 390. Zabolmetz 43:48,4; 391. Samoil 43:52,2; 392. Reiner 43:56,0; 393. Zabolmetz 44:04,0; 394. Samoil 44:07,8; 395. Reiner 44:10,6; 396. Zabolmetz 44:18,4; 397. Samoil 44:22,2; 398. Reiner 44:26,0; 399. Zabolmetz 44:34,0; 400. Samoil 44:37,8; 401. Reiner 44:40,6; 402. Zabolmetz 44:48,4; 403. Samoil 44:52,2; 404. Reiner 44:56,0; 405. Zabolmetz 45:04,0; 406. Samoil 45:07,8; 407. Reiner 45:10,6; 408. Zabolmetz 45:18,4; 409. Samoil 45:22,2; 410. Reiner 45:26,0; 411. Zabolmetz 45:34,0; 412. Samoil 45:37,8; 413. Reiner 45:40,6; 414. Zabolmetz 45:48,4; 415. Samoil 45:52,2; 416. Reiner 45:56,0; 417. Zabolmetz 46:04,0; 418. Samoil 46:07,8; 419. Reiner 46:10,6; 420. Zabolmetz 46:18,4; 421. Samoil 46:22,2; 422. Reiner 46:26,0; 423. Zabolmetz 46:34,0; 424. Samoil 46:37,8; 425. Reiner 46:40,6; 426. Zabolmetz 46:48,4; 427. Samoil 46:52,2; 428. Reiner 46:56,0; 429. Zabolmetz 47:04,0; 430. Samoil 47:07,8; 431. Reiner 47:10,6; 432. Zabolmetz 47:18,4; 433. Samoil 47:22,2; 434. Reiner 47:26,0; 435. Zabolmetz 47:34,0; 436. Samoil 47:37,8; 437. Reiner 47:40,6; 438. Zabolmetz 47:48,4; 439. Samoil 47:52,2; 440. Reiner 47:56,0; 441. Zabolmetz 48:04,0; 442. Samoil 48:07,8; 443. Reiner 48:10,6; 444. Zabolmetz 48:18,4; 445. Samoil 48:22,2; 446. Reiner 48:26,0; 447. Zabolmetz 48:34,0; 448. Samoil 48:37,8; 449. Reiner 48:40,6; 450. Zabolmetz 48:48,4; 451. Samoil 48:52,2; 452. Reiner 48:56,0; 453. Zabolmetz 49:04,0; 454. Samoil 49:07,8; 455. Reiner 49:10,6; 456. Zabolmetz 49:18,4; 457. Samoil 49:22,2; 458. Reiner 49:26,0; 459. Zabolmetz 49:34,0; 460. Samoil 49:37,8; 461. Reiner 49:40,6; 462. Zabolmetz 49:48,4; 463. Samoil 49:52,2; 464. Reiner 49:56,0; 465. Zabolmetz 50:04,0; 466. Samoil 50:07,8; 467. Reiner 50:10,6; 468. Zabolmetz 50:18,4; 469. Samoil 50:22,2; 470. Reiner 50:26,0; 471. Zabolmetz 50:34,0; 472. Samoil 50:37,8; 473. Reiner 50:40,6; 474. Zabolmetz 50:48,4; 475. Samoil 50:52,2; 476. Reiner 50:56,0; 477. Zabolmetz 51:04,0; 478. Samoil 51:07,8; 479. Reiner 51:10,6; 480. Zabolmetz 51:18,4; 481. Samoil 51:22,2; 482. Reiner 51:26,0; 483. Zabolmetz 51:34,0; 484. Samoil 51:37,8; 485. Reiner 51:40,6; 486. Zabolmetz 51:48,4; 487. Samoil 51:52,2; 488. Reiner 51:56,0; 489. Zabolmetz 52:04,0; 490. Samoil 52:07,8; 491. Reiner 52:10,6; 492. Zabolmetz 52:18,4; 493. Samoil 52:22,2; 494. Reiner 52:26,0; 495. Zabolmetz 52:34,0; 496. Samoil 52:37,8; 497. Reiner 52:40,6; 498. Zabolmetz 52:48,4; 499. Samoil 52:52,2; 500. Reiner 52:56,0; 501. Zabolmetz 53:04,0; 502. Samoil 53:07,8; 503. Reiner 53:10,6; 504. Zabolmetz 53:18,4; 505. Samoil 53:22,2; 506. Reiner 53:26,0; 507. Zabolmetz 53:34,0; 508. Samoil 53:37,8; 509. Reiner 53:40,6; 510. Zabolmetz 53:48,4; 511. Samoil 53:52,2; 512. Reiner 53:56,0; 513. Zabolmetz 54:04,0; 514. Samoil 54:07,8; 515. Reiner 54:10,6; 516. Zabolmetz 54:18,4; 517. Samoil 54:22,2; 518. Reiner 54:26,0; 519. Zabolmetz 54:34,0; 520. Samoil 54:37,8; 521. Reiner 54:40,6; 522. Zabolmetz 54:48,4; 523. Samoil 54:52,2; 524. Reiner 54:56,0; 525. Zabolmetz 55:04,0; 526. Samoil 55:07,8; 527. Reiner 55:10,6; 528. Zabolmetz 55:18,4; 529. Samoil 55:22,2; 530. Reiner 55:26,0; 531. Zabolmetz 55:34,0; 532. Samoil 55:37,8; 533. Reiner 55:40,6; 534. Zabolmetz 55:48,4; 535. Samoil 55:52,2; 536. Reiner 55:56,0; 537. Zabolmetz 56:04,0; 538. Samoil 56:07,8; 539. Reiner 56:10,6; 540. Zabolmetz 56:18,4; 541. Samoil 56:22,2; 542. Reiner 56:26,0; 543. Zabolmetz 56:34,0; 544. Samoil 56:37,8; 545. Reiner 56:40,6; 546. Zabolmetz 56:48,4; 547. Samoil 56:52,2; 548. Reiner 56:56,0; 549. Zabolmetz 57:04,0; 550. Samoil 57:07,8; 551. Reiner 57:10,6; 552. Zabolmetz 57:18,4; 553. Samoil 57:22,2; 554. Reiner 57:26,0; 555. Zabolmetz 57:34,0; 556. Samoil 57:37,8; 557. Reiner 57:40,6; 558. Zabolmetz 57:48,4; 559. Samoil 57:52,2; 560. Reiner 57:56,0; 561. Zabolmetz 58:04,0; 562. Samoil 58:07,8; 563. Reiner 58:10,6; 564. Zabolmetz 58:18,4; 565. Samoil 58:22,2; 566. Reiner 58:26,0; 567. Zabolmetz 58:34,0; 568. Samoil 58:37,8; 569. Reiner 58:40,6; 570. Zabolmetz 58:48,4; 571. Samoil 58:52,2; 572. Reiner 58:56,0; 573. Zabolmetz 59:04,0; 574. Samoil 59:07,8;

Das Ende des Berliner Sportpalastes.

Das große Hallengebäude an der Potsdamer Straße wird nun wieder einmal eine Umwandlung erleben. Nachdem der Sportpalast in den letzten beiden Jahren mehrere Besitzer hintereinander gewechselt hat, die alle nicht läbig waren, die große Schuldenlast, die auf dem Gebäude lag, herauszuwickeln, ist nunmehr das Unternehmen mit Hilfe englischen Geldes sanfter worden. Eine englische Gesellschaft übernimmt die großen Schulden, die auf Gebäude und Grundstück lasten, dafür aber wird sie den prachtvollen Raum in dem Sinne verwenden, der ihr am einträglichsten erscheint. Das ist aber leider nicht die Weiterführung des Betriebes als Zentrale des Berliner Amateursportes, sondern seine Umwandlung in ein großes Kino- und Variétégebäude. Es ist nicht genügend zu bedauern, daß dadurch Berlin seine größte Sporthalle verliert, die einzige, in der in der kühlen und schlechten Jahreszeit sportliche Veranstaltungen im größeren Maße stattfinden konnten. Denn die Nebhallen am Bahnhof Witzleben haben sich nicht gerade gut für sportliche Zwecke bewährt und außerdem macht das städtische Messamt, dem diese Gebäude unterstehen, den Veranstaltern von Sportfesten zumeist fast unüberwindliche Schwierigkeiten. So ist Berlin also um seine populärste Sportstätte ärmer geworden. Der Sportpalast war nicht nur der Ort, wo die großen Sechstagerennen und Vorkämpfe stattfanden; hier bestand auch den ganzen Winter über die größte Eisschlase in ganz Berlin, und wenn dann das Frühjahr dem Eissport ein Ende machte, so lösten sich eine Reihe anderer Sportveranstaltungen ab, wie z. B. in diesem Jahre die große Reiterwoche und im vergangenen die große Veranstaltung der deutschen Sportpresse. Alle solche Veranstaltungen werden nunmehr schwer den geeigneten Rahmen finden können. Das ist um so mehr zu bedauern, als für den nächsten Herbst und Winter bereits eine Reihe großartiger Sportfeste angekündigt war. Doch es ist zu hoffen, daß auch die Geschichte des Sportpalastes mit dieser Umwandlung nicht abgeschlossen ist.

Das Gebäude in der Potsdamer Straße hat schon manche Veränderungen an sich vorbegehen sehen. Im Jahre 1910 war es als reiner Eispalast eröffnet worden. Bald jedoch stellten sich finanzielle Schwierigkeiten ein, aus denen man herauszukommen hoffte, indem man die großen Sechstagerennen im Jahre 1911 in diese Räumlichkeiten verlegte. Das half auch über ein Jahr aus den finanziellen Sorgen, aber Ende 1912 stand man wieder vor dem Bankrott. Bis zum Frühjahr 1914 konnte daher der Sportpalast nicht seinem ursprünglichen Zwecke dienen, und erst um diese Zeit wurde er mit einem großen Hallenreitturnier und einem neuen Sechstagerennen seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt. Dann kam der Krieg, und jahrelang mußte das Gebäude der Heeresverwaltung zur Verfügung stehen. Im Frühjahr 1919 verfuhrte man unter dem Motto „10 Tage Sportpalast“ das Gebäude wieder für sportliche Zwecke zurückzugewinnen, und wirklich gelang es für einige Zeit, die Hallen zum Mittelpunkt des Berliner Box- und Radportes zu machen. Doch dann vernichtete die Inflation wiederum alle Hoffnungen, und die Sportler mußten ihr Haus räumen, das für Volksbelustigungen aller Art Verwendung fand. In den letzten Jahren war der Sportpalast dann wieder die Stätte, wo sich der Berliner Sport und besonders gerade der Amateursport in den Wintermonaten konzentrierte. Doch die Unternehmer und Besitzer, die sich in rascher Folge jagten, betrachteten den Sportpalast mehr und mehr nur als Weckruf für ihre finanziellen Interessen. So überlastete die Spekulation das Haus mit Schulden, und nunmehr fand sich kein anderer Weg zur Erhaltung des Gebäudes, als wiederum den Sportsmann vor die Tür zu legen und die weiten Räume in den Dienst der Volksbelustigung zu stellen. Kino, Variété und ein großes Café werden sich in die riesigen Räume in der Potsdamer Straße teilen, und selbstverständlich werden dort auch wieder die großen Wälle wie in den vergangenen Wintern stattfinden.

Was aber wird mit dem Berliner Amateursport? Einstweilen wird er sojaguen heimatisch sich auf kleinere Säle und Räumlichkeiten beschränken müssen. Aber vielleicht wird man doch nicht alle Hoffnung aufgeben müssen, daß er eines Tages zurückkehren kann in das Haus, aus dem er so oft schon weichen mußte und in das er doch wieder ebensooft zurückkehren konnte. Letzten Endes ist doch ein bezartiges Zentrum des Sportlebens für eine Millionenstadt wie Berlin ein unumgängliches Bedürfnis, und es nicht einzusehen, warum nicht eine geschicktere geschäftliche Leitung in späterer Zeit den Wiederaufbau wieder seinem ursprünglichen Zwecke zuführen soll.

Bermischtes.

Deutsche Luftschiff-Gedächtnisfeier in England. Im Gedenken an die während des Krieges abgekürzte Mannschaft des Zeppelins „L. 32“ wurde auf dem Kirchhof von Great Burstead auf dem Grab der Gefallenen ein aus Deutschland übergeführter Grabstein mit den 22 Namen der Toten errichtet. „L. 32“ wurde im Dezember 1918 durch britische Flieger brennend zum Abbruch gebracht. Die gesamte Mannschaft wurde dabei getötet. Bislang hatte man das Grab als das des unbekannt deutschen Luftschiffers bezeichnet. Jetzt trägt es die Namen des Kommandanten Peterlen und seiner 21 Getreuen.

Zwei Chemänner tauschen ihre Gattinnen aus. Unter Auflage des weißen Sklavenhandels. Amerika hat der Alten Welt gegenüber wieder einmal eine besondere Affäre voraus. Es handelt sich diesmal um einen Austausch der — Ehegattinnen, in den zwei Chemänner in Brooklyn mit ihren legitimen Gattinnen eingegangen waren. Der 27-jährige Automechaniker Emmett Daffa in Brooklyn war seiner Gattin überdrüssig geworden und hatte sie — teilweise mit ihrem Einverständnis — seinem Freunde Weatherley gegen dessen 16-jährige Gattin, von der wieder jener nichts mehr wissen wollte, eingetauscht. Eine Zeitlang fühlten sich die ausgetauschten Frauen an der Seite ihrer Pseudochemänner auch ganz wohl. Schließlich aber wurde ihnen der Tausch doch leid und sie sehnten sich nach ihren rechtmäßigen Gatten zurück, besonders war dies der Fall bei Frau Weatherley, die Sehnsucht nach ihrem 15 Monate alten Kinde empfand. Als Daffa aber von einer Rückgängigmachung des Geschäfts nichts wissen wollte, erhaltete die ausgetauschte Frau Anzeige bei der Polizei und so kam die ganze Komödie der Fierungen an das Tageslicht. Wegen die tauschwütigen Chemänner ist Klage wegen Verletzung des Gesetzes zum Schutze des weißen Sklavenhandels erhoben worden, während die 16-jährige Gattin und Mutter Weatherley einer Neuporfer Kinderstuhlgesellschaft übergeben wurde.

Der Besuch des „Eisernen Gustav“ wird erwidert. Als Antwort auf die Drohschreiben des „Eisernen Gustav“ von Berlin nach Paris wird der erste Kraftwagen der Automobilwerke „Peugeot“, der im Jahre 1885 erbaut wurde, mit zwei Journalisten im Auftrage der „Solente“ die Fahrt nach Berlin antreten. Kammerpräsident Douffon wird in Begleitung des Vizepräsidenten das Signal zur Abreise des „Locarno“ getauschten Wagens geben.

Großfeuer in Hamburg. In Hamburg erfolgte in einem der Mineralölwerke Albrecht & Co. gehörigen, am Reiberstieg gelegenen Schuppen vermutlich durch Funkenflug die Explosion eines Deltants, die den Ausbruch eines Großfeuers zur Folge hatte. Durch den herrschenden Sturm



Scherl

behtnte sich das Feuer auf weitere in der Nähe befindliche Schuppen, die gleichfalls Del enthielten, aus. Die Feuerwehr rückte mit acht Zügen und vier Feuerlöschbooten an. Es wurde aus 28 Hohren Wasser gegeben, und es gelang den aufopfernden Bemühungen der Mannschaften, das Hauptgebäude und den Maschinenraum zu retten und vor allem die Gefahr von den in der Nähe befindlichen gleichartigen Betrieben abzuwenden. Wäre dies nicht geglückt, so wäre vermutlich der ganze Hafenbezirk Grasbrook ein Raub der Flammen geworden.

Das Rätsel um den Kanadier. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde in der möblierten Wohnung des Kanadiers Alexander Eckoff in Meiserib, der vor einigen Tagen mit schwerer Schußverletzung in der Nähe von Meiserib aufgefunden wurde, von der Kriminalpolizei eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die gesamte Korrespondenz wurde beschlagnahmt. Da sämtliche Briefe und Dokumente in englischer und russischer Sprache abgefaßt sind, müssen erst die Uebersetzungen durch Dolmetscher erfolgen. Eckoff, der im Meiserib Krankenhaus daniederliegt, befindet sich bereits außer Lebensgefahr.

Raubüberfall auf einen Bankvorsteher. Am Mittwoch vormittag 10.45 Uhr wurde in Branfeld, Bezirk Hamburg, der Vorsteher der Filiale der Reichsbankischen Bank überfallen, niedergeschossen und die Bank beraubt. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, kommen als Täter zwei junge Leute in Frage, von denen einer mit einem Fahrrad angekommen ist. Die Täter sind entkommen. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, sind ungefähr 6000 RM. in Papier geraubt worden.

Ein norwegisches Fischerdorf in Flammen. Das große Fischerdorf Berlevaag in der Landchaft Finnmarken ist von einem Großfeuer heimgesucht worden. Man befürchtet, daß das ganze Dorf wiedergebrennt ist. — Dem Brand sind etwa 45 Gebäude, darunter das Posthaus und die Bank, zum Opfer gefallen. 400 Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird vorläufig auf etwa 1 1/2 Millionen Kronen geschätzt.

Du sollst nicht ehebrechen!

Eine erschütternde Familientragödie ereignete sich in Neuporf. Die leidende Gattin des Anwalts Henry Braun hatte zu ihrer Pflege ihre hübsche jüngere Schwester Bessie zu sich berufen. Zwischen Schwager und Schwägerin entwickelte sich bald eine heftige Leidenschaft. Um nun eine heimliche Zusammenkunft zu ermöglichen, beschaffte sich das junge Mädchen Schlafpulver und gab es abends ihrer Schwester an Stelle der gewohnten Medizin. Als sie am nächsten Morgen das Zimmer betrat, fand sie ihre Schwester entleert vor. Bessie konfundierte unsicher den Zusammenhang, und bevor jemand sie daran hindern konnte, stürzte sie sich aus dem Fenster und blieb unten tot liegen. Dem herbeigerufenen Arzt gelang der vollkommen zusammengebrochene Gatte die furchtbare Wahrheit. Aber der Arzt heilte rasch fest, daß die Pulver ganz harmlos gewesen waren, und ein bei dem Leiden von Mrs. Braun schon lange voranzuführender Gehirnschlag ihrem Leben ein Ende gemacht hatte. Eine Stunde später schaffte man den Anwalt tobtächtig ins Irrenhaus.

Die Bibel als Fortsetzungsroman.

Am 2. Januar des Jahres 1900 begann der damalige Herausgeber der amerikanischen landwirtschaftlichen Zeitschrift „The Parker New Era“ damit, unter dem Titel an Stelle des üblichen Zeitungsromans die Bibel in kleinen Abchnitten zu bringen. Dieser Tage nun, also nach mehr als 28 Jahren, ist dieser eigenartige Fortsetzungsroman zum Abschluß gekommen.

Musikischer Krieg.

Ein Pariser Schriftsteller hatte schon des öfteren seine Nachbarn gebeten, doch entweder nicht den ganzen Tag ihr Grammophon Jazzmelodien spielen zu lassen, oder aber wenigstens dabei die Fenster zu schließen. Als die Bitten nichts fruchteten, ließ der Schriftsteller einige Grammophonplatten in den Pariser Bahnhöfen zur Zeit des größten Verkehrs, auf dem Flugplatz Le Bourget beim Abflug dreimotoriger Aeroplane, an dem Place de l'Opera und schließlich auf dem Schießübungsplatz der Pariser Garnison bespielen.



Filchners Weg durch Tibet.

Umts: Asienforscher Filchner heimgekehrt. Der bereits totgeglaubte Tibetforscher Dr. Wilhelm Filchner mit seiner Tochter bei der Ankunft in Berlin

Sobald nun das Grammophon der Nachbarn zu hören begann, rückte der Schriftsteller das feine ans offene Fenster und ließ seine Platten los. Am dritten Tage ließen die Nachbarn Doppelfenster einbauen, die sie während ihrer Konzerte dicht geschlossen halten.

Wohnungsnot.



„Werden Sie Ihre Hochzeit schon in Ihrer Wohnung feiern können?“ „Wo denken Sie hin, ich hoffe, die silberne, lieber Freund!“

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft.

Touristenfahrt

Jeden Sonntag direkt nach der Sächsischen Schweiz

Abfahrt	Ankunft
Dresden-Terrassenufer 5.10 Uhr	Wehlen 7.35, Rathen 8.00
-Blasewitz 5.40 Uhr	Königsstein 8.40, Schand.-Bhf. 9.05
-Laubegast 6.00 Uhr	Bad Schandau 9.15, Schmilka 9.45

Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Dampfer ausschl. Konzertdampfer.

Kurhaus Klotzsche Linie 7

Jeden Freitag Haltestelle Kurhaus Ruf Dresden 5382

7 Reunion Pletzsch-Marko Dresden's Idealster Tanz-Orchester

Porzellan, Kristall

GLAS, STEINGUT, TERRACOTTA, METALL.

Anhäuser

Johannstr. Ecke Moritzstr.

Der einzige Kaffee, der mir wirklich schmeckt,

ist Kaffee Moklee, der gute Bohnen-Kaffee

Pfund M. 3.60 nur beim 1/4 Pfd 90 Pf.

Chocoladen-Hering

Kaffee-Groß-Rösterei

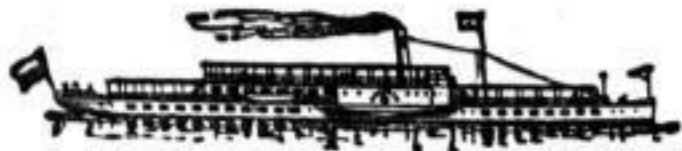
Ausflugsorte und Sommerfrischen

Dampfschiff-Fahrplan ab Dresden-A. vom 26. 5. bis mit 19. 8. 1928

Stromau: 510 bis Schmüke (Touristenfahrt zu ermäß. Preisen; nur Sonntags), 600 Eilfahrt bis Auffig, 700 bis Herrnschreiffen, 800 bis Bodenbach, 900 Motorbootfahrt bis Herrnschreiffen (Fahrtaufnahme wird bekanntgegeben), 900 bis Auffig, 1000 bis Bad Schandau (O-Dampfer), 1100 Konzerthahrt bis Herrnschreiffen (Musikzugfahrt), 1200 bis Bodenbach (O-Dampfer), 1300 Pillnitz, 1400 Teichchen, 1500 Motorbootfahrt bis Bad Schandau (Fahrtaufnahme wird bekanntgegeben), 1500 bis Pillnitz, 1600 bis Bad Schandau, 1900 bis Pirna (O-Dampfer).

Stromab: 700 bis Riesa, 800 bis Meißen, 1100 bis Riesa (O-Dampfer), 1400 bis Riesa, 1700 Riesa (O-Dampfer), 1900 bis Meißen (Sonn- u. Festl.)

Anmerkung: O — die mit O bezeichneten Dampfer dienen werktags gleichzeitig der Altbeförderung.



Weltmühle.

Dresden-Kemnitz, Straßenbahn Linie 19. Verbl. Ausflugsort, Großer schmaler Garten, Gr. u. kl. Saal, Vereinen u. Sommerfrische unbed. empfohlen. **Sonntags Freikonzer!**

Gasthof Wöllnitz

Endst. Lin. 7. Jeden Sonntag Garten-Freikonzer und Saal.

Genießen Sie die schönen Sommertage im Kurhaus Blasewitz

Welle Vage an der Elbe, Oedmeistr. 2, gegenüber den Volkmirer Bergen. Schöne Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen.

Lochwitzer Raisheller.

Bekannt durch vorzüglichen Keller und Küche. Gesellschafts-Saal, Siphonversand durch Kurort 37000 frei Haus.

Luisenhof

Weißer Hirsch
Endstation der Drahtseilbahn
Dresdens
schönster Aussichtspunkt
Schattiger Garten Tägl. Konzert

Trompeter Bühlau

Verbl. am Wald gelegen. Gesellschafts-Saal. Jeden Sonntag Freikonzer. Tel. 37615

Prinz Friedrich August Bühlau

mit u. ohne Verbl. Schöner Garten. d. Umgeb.

Café Schnöder

Schattiger Garten, eig. Kellerei, gr. idyll. Garten. Schöne intime Räume. Einbaltung d. Linie 11.

Seidemühle

Schöner Ausflugsort mitten im Dresden. Tel. 37615

Gasthof Ullersdorf

Altes u. größtes Lokal am Plage, erstklassiges Speisereichhaltig, eig. Kellerei, gr. idyll. Garten. Jeden Sonntag feiner Saal. Tel. Radeberg 2899, Vereinen u. Sch. unbed. empfohlen.

Totemühle

Sommerfrische, Mittwochs-Schicht, Vereinst.

Gasthof Weidig

Schöner Ausflugsort bei Weidig. Tel. 37615

Friedrich August - Turm Bönnsdorf

Einbaltung 11. Bühlau 20 Min., Linie 19. Niedererker. Herrliches Höhenrestaurant, unbed. empfohlen, Gesellschafts-Saal. Tel. 37661

Kaffee „Eibinjel“

u. Min. u. d. Schachwälder. Herrliche Lage, gute Bewirtung. Autofahrt auch Sonntags gestattet. Tel. Niedererker 302. Tel. J. Paschke.

Wilischbaude

b. Riesa. Intelligenter Saal, Lager, Kellerei. Gute Speisen und Getränke. Nach dem Schönen (Waldberg) können wir erreichen. Leitung: Otto Zerner.

Dampfschiff-Restaurant Wachwitz.

Größt. Gartensaal, Gesellschafts-Saal, Tel. 37118. Tägl. frische Pillnitz. Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen.

Pillnitz. Dampfschiff-Restaurant.

Verbl. am Elbstrand gelegen. Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111. Weine erster Firmen. Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen.

Keppmühle

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Gasthaus Meir

auf der Höhe vor der Meirmühle. Köcherei, Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Meirmühle

den herrlichen Friederichsgrund in 30 Minuten bequem zu erreichen. Tel. Pillnitz 111

Pillnitzer Mühle.

Bestbekannt. Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Friedrichsgrund

am Eing. d. Friedrichsgrund., postl. renoviert. Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Reinharder Mühle

das traum. Dorfweidw. u. d. Friederichsgrund in 45 Min. erreicht. Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Erbgericht Schönfeld.

Neuerbaute. Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Erbgericht Vorder-Teßien

Saal. Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Zum tiefen Grund

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Erbgericht Liebenthal

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Schöne Höhe

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Gasthof Hermsdorf

bei Dresden. Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Gasthof Nicker

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Sellerischänke

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Waldschänke HELLERAU

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Lindengarten

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Grundmühle

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Marienmühle

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Erbgericht Laubnitz

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

„Spitzhaus“ Oberlößnitz

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

„Jägerhof“ Niederlößnitz

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Schloß Hoflößnitz

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Bergschänke Gängerhöhe

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Berggasthaus Friedensburg

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Weinstuben

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Seckellerei Buffard

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Graue Breite

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Meierei

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Gasthof Auer

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Adams Gasthof

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Gladibad Solel Tharandt

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Ruehaus Hartha

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Restaurant zur Horn-Schänke

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Sachsenhof Klingenberg

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Gastwirtschaft und Café Holze

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Gasthof Grillenburg

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Klippermühle Tharandt

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Gohliser Windmühle

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Schleibschmühle

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Neubademühle

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Wilsdruff, Hotel Weißer Adler

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Kapitelberg

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Preiskermühle

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Knorre

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Meissens schönster Elbegarten

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Bestgeleitetes Speisefest

Eigene Konditorei, Garten-Terrassen, Gesellschafts-Saal, Fremdenzimmer

Erstes Hotel am Plage.

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Hamburger Sol

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Aller Ritter, Meissen

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Goldner Adler - Meissen

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Kellermeister Meissen

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Solel gold. Ring, Meissen

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Solel Goldner Löwe, Meissen

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Winkelkrug, Meissen

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Vincenz Richter Meissen

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Gebhardt's Weinshank - Stadter

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Meissen - Alken - Zoologie

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Zum Hahnemann Meissen

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Stelzners Weinstuben, Meissen

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Karpfen-Schänke b. Meissen

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Frauenstein

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Zeughaus

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Bulschwitz

Verbl. u. Sch. unbed. empfohlen. Tel. Pillnitz 111

Besucht Schloß Weeßenstein die Perle des Müglitztales

Abbazia: Palace Hotel Bellevue & Regina.

Allesterne Häuser am Plage. 400 Zimmer. Jetzt unter gleicher Leitung E. Kunz. Schönster Meeressaalbau. Badesauna Mai-Oktober. Seesommer mit Balkon inkl. volle Pension 40-50 Lira.

Nur noch 2 Tage

Gastspiel des berühmten rheinischen Komikers Hermann Job mit seiner erstklassigen Gesellschaft

Sonnabend den 30. Juni

Abschied - Vorstellung

abends 8 Uhr

Alle im Umlauf befindlichen Ermäßigungs-karten laufen am Sonnabend ab

Telephon. Bestellungen unter 54 380

Ty. Thalia-Theater

Eldorado

Heute Freitag

Rosenfest

Um 11 Uhr

Krönung der Rosenkönigin

und Preisverteilung!

Donnerstags-Tanzblumen haben Gültigkeit.

Abbazia: Hotel „Europa“ ex Quitta

mit Dependancen.

Neu renoviertes altes bekanntes Familienhaus I. Rang, am Süstrand. Appartements mit Bad, Zentralheizung, Lift - Erstk. Wiener Küche. Volle Pension ab 30 Lira. - Prospekte.

Einfaches Bad.

Donnerstag, 5 Uhr

Rapelle des 1. (Jäger-)Bataillons (Obermusikmeister Thiele),
Rapelle des 2. (Jäger-)Bataillons (Musikmeister Schmidt),
Rapelle des Nachrichten-Abt. 4 (Obermusikmeister Schumann),
Rapelle der Infanterie-Abt. 4 (Obermusikmeister Böhm).

Monster-Konzert

100 Mann
Eintritt 50 Pf.

Sede Hausfrau verlange, um nicht minderwertige Erzeugnisse zu erhalten, **ausdrücklich** den wegen seiner Leichterdarstellung und Schmackhaftigkeit berühmten

HEINRICHSTHALER Camembert, Frühstückskäse, Brie.

In fast allen einschl. Handlungen erhältlich.

Geschäfts-Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und preiswert die Graphische Konstanstalt

LIEPSCHE & REICHARDT

Dresden-A., Marienstr. 38/48 Tel. 25241

Hier vertrieben unsere technischen Vertreter

Vereins-Drucksachen

Familiennachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste Mittwoch abend nach schwerem Leiden im 78. Lebensjahre meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Herrn Gehelmen Rat

Dr. med. Friedrich Renk

Präsident a. D. des Sächs. Landesgesundheitsamtes, ordentl. Professor der Techn. Hochschule Dresden, Ritter höchster Orden, Inhaber der goldenen Ehrenkürze der Stadt Dresden.

Fanny Renk geb. Martin

Änni Schneider geb. Renk

Ministerialrat Dr. jur. Wegerdt und Frau Minni geb. Renk

Hauptmann a. D. Friedrich Renk und Frau Annemarie geb. Paul

Dipl.-Ing. Rudolf v. Gallois und Frau Mirie geb. Renk

8 Enkelkinder

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden,
Liebigstraße 26, II.

Die Einäscherung findet Montag, den 2. Juli, nachm. 1 Uhr im Krematorium statt. Etwa zuge dachte Blumenspenden bittet man dort abzugeben. Beileidsbesuche herzlichst dankend abgelehnt.

Ab 1. Juli befinden sich meine Geschäftsräume

Bismarckpl. 16 (früher 14, I.)

Eingang Lindenaustraße Laden

Ruf 46776 **Karl Träger** Ruf 46776
Spezialgeschäft für Fahnen-, Fest- und Vereinsbedarf, Couleurartikel

Achtung! **Geehrte Hausfrau!** **Achtung!**

Hierdurch zur gef. Kenntnisnahme, daß ich meine Dampfwasch- und Plättanstalt nach

Arnoldstraße 19

verlegt und daselbst seit 21. Juni eröffnet habe. Langjährige Erfahrung im Fach bürgt für tadellose Ausführung Ihrer geschätzten Aufträge und bitte um gefällige Berücksichtigung.

Hochachtend

Dampfwasch- und Plättanstalt „Mara“

Ruf 32935

Ruf 32935

Unsere 11 mal prämi. allererste **Molkerei-Butter**

Butter

Nr. 1 versenden wir in Folienpackung von 9 Pfund (5 Pfundstücke), ungesalzen oder gesalzen, das Pfund netto für 1,00. Beifolgende führt zu dauerndem Bezug.

Bliger A. G., Oberjüdische Zentral-Molkerei, Biberach 12 a. d. Rh., würtl. Oberland. Begr. 1878

Vereine

Verlegung des Dresdner Tages r. 2. Dresden.

Die Vereinarbeit stellt zum Ehrenpreis für den verstorbenen Kamerad. Friedrich als Hauptredakteur **Paul Schreier**

Sonnabend, 30. 6. 1928. 10 1/2 U., Innenriedhof Beileidsbesuche abgelehnt. Der Vorstand

Unterrichte

Selbst Anfang Juli beginnen neue Stenotyp-Kurse vorm. u. abends

Rackows

Handels- u. Sprachschule **Altmarkt 15**
Inh. Dir. Rich. Rackow u. Dipl.-Handelslehrer Dr. phil. Fritz Rackow.

Engl. Monat 4 RM. **Abendkurse** Anfang u. Werg. Tel. 28972
Franz. Walpurgisstr. 18 **William Jorns.**

Paul Kneifels Haartinktur gegen **Haarausfall und Kahlheit.**
Selt 60 Jahren glänzend bewährt. — Ärztlich empfohlen. —

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Oberamtmann v. Einfield, Baugen, S. Verlobt: Lotte Kaiser mit Oberst. V. Loebel, Dresden. Vermählt: Direktor Hans Thiel mit Edith Sajo, Dresden, Comeniusstraße 47.

Geboren: In Dresden: Selma Seidler geb. Schelle, Mühlener Straße 41, Beerdigung Freitag 4 Uhr Friedhöfer Friedhof; Jenny verm. Or. D. Plet geb. Weimer, Kaiser Straße 88, Beerdigung Sonnabend 2 Uhr Annenfriedhof, Chemnitz Straße; Linna Kallisch geb. Jacob, Beerdigung Freitag 2.00 Uhr Abtiner Friedhof; Lina M. Edel, Beerdigung Sonnabend 2.00 Uhr Trinitatisfriedhof; Otto Schmidt, Reinhardtstraße 1, Einäscherung Sonnabend 2.45 Uhr; Walter Feuzia, Ottendorfer Straße 19. — Billy Hochmuth, Kloppe, Einäscherung Freitag 1 Uhr; Martha Helene Ufer, Freiberg; Hermann Hüger, Pirna; Auguste Anna verm. Frank geb. Helbe, Reetz; Martha Krause geb. Wald, Meißen; Selma verm. Ludwig geb. Buchardt, Jitau; Gustav Herrmann, Oberdorf; Ernst Siller, Gartzberg; Klara Helene Kollack geb. Freude, Oberdorf.

Gestern früh 1/9 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere herzensgute, innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Marie verw. Schilling

geb. Adam

im 80. Lebensjahre.

Radebeul, Wasastr. 46, I., Dresden-N., Großenhainer Str. 11, I., 29. Juni 1928.

In tiefstem Schmerze

Elisabeth Schilling
Otto Schilling und Frau Irmgard geb. Hagen
Gerhard und **Erika Schilling** als Enkel
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr auf dem Radebeuler Friedhof statt.

Kaffee bekannt beste Qualitäten

geröstet M. 2.80 bis 4.80 das Pfund

Ehrig & Kürbiss

Großkaffeerösterei u. Spezialhandlung

Mitte Webergasse 8 :: Fernspr. 21338

Lieferung frei Haus!



Trauer-Ausstattungen

Wollkleider v. 18.00 an Wollmäntel v. 37.50 an
Seidenkleid v. 39.50 an Seidenmäntel v. 49.50 an
Kostüme / Blusen / Röcke
Trauerhüte Grenadine, ohne Schleier v. 5.75 an
Trauerhüte Grenadine, mit Schleier v. 9.50 an

Auf telephonischen Anruf Auswahlendungen durch fachkund. Verkäuferinnen sofort ins Haus.

Herm. Mühlberg, Dresden

Wallstraße — Fernruf 25571

Schule Kox Lindengasse 3 u. Beuststraße

Zehnklass. Privatschule f. höhere Mädchenbildung

Anmeldung für Ostern 1929 für Klasse 10, 1. Schuljahr, erbeten schultäglich 11—12 Uhr

Anna Kox, Schulvorsteherin.

Kataloge Prospekte

In einfacher, feiner Ausführung liefert Graphische Konstanzeil **Liesepich & Reichardt** Dresden-A., Marienstr. 98/102 Fernruf 25241; Man verlangt den Besuch unseres techn. Vortrags

Manfred Müller
Hauptmann im Stab der 4. Division

Annalise Müller geb. Rühne

geben hierdurch ihre Vermählung bekannt

Dresden, am 28. Juni 1928



Kennick

Lastkraftwagen, Omnibusse, Trekker.

Michaells

Automobil-Handels-Ges.

Dresden-A., Bankstr. 7.

Tel. 12059.

Marga Kätzsner
Herbert Gießmann

zeigen, zugleich im Namen der Eltern, ihre Verlobung an

Dresden, 28. Juni 1928

Postplatz, Gr. Zwingerstraße 4

Friedensstraße 20

Aerztliche Personalnachrichten

Zahnarzt Dr. Oeder
verreist vom 23. Juni bis 28. Juli.

Dresdens altrenommierte **Wassorgel**

Pianos Flügel

Harmoniums

preiswert unter günstig. bis zum Neuenherren weiter

● **Zeitzahlung** ●

Neue Pianos von 900,- an

Stolzenberg

Sabann-Georgen-Str. 13



VERNICHTET: Fliegen, Stechmücken, Motten, Ameisen, Wanzen, Küchenschaben samt Brut.

FLIT ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Börsen- und Handelsteil

Die Hintergründe der amerikanischen Kapitalmarktverengung.

Aus New Yorker Bankkreisen wird uns geschrieben: Die in den letzten Wochen beobachtete Kursabwärtsbewegung am amerikanischen Anleihenmarkt, von der hauptsächlich ausländische Anleihen und darunter besonders deutsche Bonds betroffen wurden, hat in Deutschland im Hinblick auf die zahlreichen schwebenden Anleiheprojekte Besorgnis erregt. Die in diesen Kursrückgängen zum Ausdruck kommende Verknappung des anlagefähigen Kapitals ist ohne Zweifel in einem erheblichen Teile durch die Kündigung der Emissionen in den vergangenen Wochen verursacht worden. Da von deutscher Seite besonders große Wertschätzungen vorliegen, ist es sehr auch das Interesse für deutsche Anlagewerte härter erlitten. Es wäre jedoch verfehlt, die verbleibende Marktliquidität ausschließlich mit der vorangegangenen hohen Emissionsstätigkeit zu begründen. Die Verknappung hängt vielmehr auch mit der Abwanderung des Kapitals vom Rentenmarkt zum Aktienmarkt zusammen. Die Kapitalabwanderung hat sich dann anlässlich der letzten Rückkäufe am Aktienmarkt noch verstärkt, da die in Dividendenpapieren engagierte Spekulation sich zunächst durch Abstoßung von festverzinslichen Werten wieder Bewegungsfreiheit zu verschaffen suchte. Alle Anzeichen deuten jedoch jetzt auf einen Umchwung hin. Das langsame Abbrechen der Aktienkurse hat das Signal zu einer Rückkehr der nicht berufsmäßigen Spekulation zur konservativen Kapitalanlage gegeben. Eine besondere Bedeutung wird dem Anleihenmarkt in Wall-Street-Kreisen infolge der zu erwartenden Obligationenkäufe der Investmentgesellschaften vorausgesetzt. Diese haben in den letzten Monaten sehr beträchtliche Kursgewinne aus ihren Aktieninvestitionen erzielt und man glaubt, daß sie jetzt nach dem Kursrückgang am Aktienmarkt zu großen Kapitalrealisationen schreiten und die freierwerbenden Kapitalien in Bonds anlegen werden. Dochverzinsliche Bonds werden dabei natürlich besonders gesucht sein. Diese Umstellung der Investmentportefolien wird daher in erster Linie auch dem jetzt vernachlässigten deutschen Anleihenmarkt in New York zugute kommen und die Verbanung des aus den letzten Emissionen noch unplatzierten Materials beschleunigen.

Zur wirtschaftlichen Lage in Sachsen

Das Zahlenmaterial zur Konjunkturerwartung in Sachsen hat eine Erweiterung gefunden, indem Angaben über Waggelstellung für Eisen- und Kohlenverleih, Kurzarbeiter, Beschäftigten, Großhandelsfirmen und Kapitalbedarfs der Industrie in der Zusammenfassung neu aufgenommen worden sind. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben in dem letzten Monat zu einer weiteren Steigerung der Betriebsstilllegungsanzeigen geführt, indem die Monatszahl von 62 auf 117 angewachsen ist, während im Mai vorigen Jahres nur 30 Betriebsstilllegungsanzeigen erfolgten. Die Konjunkturberichte haben gegenüber dem Vormonat bedeutend zugenommen und erreichten mit einer Monatszahl von 108, wobei 20 Anträge wegen Mangels an Masse abgelehnt wurden, den Höchststand in diesem Jahre. Besonders stark ist der Handel betroffen, der im Mai 55 Anträge gegenüber 25 im April zu verzeichnen hat. Auch die Industriezahlen weisen eine Steigerung auf. Weithin ungenutzt haben sich die Verhältnisse bei den Vergleichen verfahren entwickelt. Die durch die Vorkriegsverhältnisse beschafften Vorräte zeigen leider eine weitere Steigerung. Die Einlagen bei den Sparkassen und Girostellen haben ihre stetige Aufwärtsbewegung bis zum April fortgesetzt, ebenso auch der Geldplandienstumsaufbau. Der Kapitalbedarf der Industrieerleichterung erlitt im Laufe des Jahres eine dauernde Steigerung von 2,7 Millionen Reichsmark im Januar auf 16 Millionen im April. Der Mai zeigt einen Rückgang auf 14,7 Millionen Reichsmark.

Genossenschaftliche Reichslehreverwaltung, G. m. b. H., Berlin.

In Ausübung von Wohnstätten des landwirtschaftlichen Notprogramms hat Mitte Juni in Berlin die Gründung der Genossenschaftlichen Reichslehreverwaltung, G. m. b. H., stattgefunden. Der Zweck der neuen Organisation ist die Förderung und Zusammenfassung des genossenschaftlichen Lebens durch Markteinsparungen im In- und Ausland, organisatorische Vertretung und Einwirkung zur Verbesserung des Lebensstandes auf den einzelnen Märkten und Einwirkung auf Regulierung des Viehwirtschafts auf den einzelnen Großmärkten. Einengeldliche soll die Gesellschaft nur mit Zustimmung der Genossenschaftsversammlung der Reichslehre. An der Gesellschaft sind die Zentralgenossenschaften für Viehverwertung in Königsberg i. Pr., Berlin, Halle a. S., Hannover, Witten i. W., Köln, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, die Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer in Schleswig-Holstein in Altona, der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Generalverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Generalverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften berechtigt, zu allen Sitzungen des Ausschusses einen Vertreter mit beratender Stimme zu entsenden. Die neue Gesellschaft erwehlt die Mitgliedschaft beim Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Berliner Schlus- und Nachbörse vom 28. Juni.

Privatdiskont 6,875 %
Im weiteren Verlauf der Börse kam das Geschäft wieder vollkommen zum Erliegen. Nur einige Spezialwerte konnten sich weiter verbessern. So gewannen Reichspapier 4,125, Norddeutsche Woll 2, Deutsche Erdöl 2,76, Kali Kaiserlichen 5, Behreregen 4,

Zur Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich.

Am 18. Juni d. J. haben in Wien die deutsch-österreichischen Verhandlungen begonnen, deren Ziel es ist, das Wirtschaftsverhältnis zwischen den beiden Staaten aus dem Zustand der Provisorien und Teilabkommen in einen endgültigen Handelsvertrag überzuführen. Diese Verhandlungen erscheinen in mehr als einer Beziehung eigenartig. Schon der Termin ihres Beginns hat mit Recht einiges Erstaunen erregt. Es ist sicherlich keine gewöhnliche Erscheinung, daß sich eine amtliche Delegation zwischen Reichsratsmitgliedern und Regierungsbildung auf den Weg zu Verhandlungen macht, in einem Zeitpunkt also, in dem das neue Reichskabinet, das den Vertrag aufheben soll, nicht einmal vorhanden ist geschweige denn zu den Verhandlungen überhaupt Stellung nehmen könnte. Eigenartig ist es ferner, daß diese Verhandlungen in einer Zeit begonnen werden, in der sich noch nicht übersehen läßt, in welcher Richtung sich die wirtschaftlich weit wichtigeren Verhandlungen mit Polen und der Tschecho-Slowakei entwickeln werden. Schon diese beiden Umstände lassen darauf schließen, daß die Wiener Besprechungen nur mit Zurückhaltung geführt werden können. An einen Abschluß ist bei der auf vierzehn Tage angelegten ersten Verhandlungsperiode sicherlich nicht gedacht. Offenbar hat man sich deutschseits einem Wunsch der österreichischen Regierung auf baldige Aufnahme der Verhandlungen nicht verschließen wollen; bei den guten politischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten durchaus verständlich, aber nichts wäre verfehlter, als Wirtschaftsverhandlungen unter politischen Aspekten zu betrachten. Wenn die Rückwirkungen aus der Weisbegünstigung zwingen zu einer streng wirtschaftlichen Betrachtungsweise.

Wie liegen nun die Verhältnisse? Bereits am 1. September d. J. 1920 wurde zwischen Deutschland und Oesterreich ein Wirtschaftsabkommen geschlossen, das, auf der Basis der Weisbegünstigung aufgebaut, sich im wesentlichen mit der Verhandlung des Ein- und Ausfuhrverbotensystems befaßte. An dieses Abkommen anschließend sind in jährlicher Reihenfolge 1924/25 und 1926/27 Zulassungsverträge abgeschlossen worden. Die Zulassabkommen von 1925 und 1926 enthalten eine größere Anzahl von Tarifabreden. Ihr Abschluß war im wesentlichen bedingt durch die deutsche Zolltarifreform vom August 1925. Innerhalb der deutschen Wirtschaft haben diese Abkommen feinerzeit eine lebhafteste Kritik erfahren. Nur wenige deutsche Wirtschaftsmittel haben die insbesondere in dem Abkommen vom Mai 1926 getroffene Regelung als befriedigend angesehen. Die Gründe für das unzulängliche Ergebnis der Verhandlungen mit Oesterreich liegen nahe. Deutschland befand sich in den Jahren, in denen diese Abkommen geschlossen wurden, mitten in der Periode seiner Handelsvertragsverhandlungen mit seinen wichtigsten handelspolitischen Partnern. Die österreichischen Wünsche zum deutschen Zolltarif konnten daher nur zu einem geringen Teil erfüllt werden, da es nur allzu natür-

lich war, daß gewisse zolltarifliche Zugeständnisse einem Lande, das nur wenig mehr als drei Prozent der deutschen Ausfuhr aufnimmt, nicht gegeben werden konnten, da diese Zugeständnisse vielmehr zum Ausbilden gegenüber wirtschaftspolitisch mächtigeren und bedeutenderen Staaten aufgespart werden mußten. Die Folge dieser notwendigen Zurückhaltung der deutschen Delegation war aber leider auch die Zurückstellung vieler deutscher Wünsche zum österreichischen Zolltarif. Inzwischen hat sich das Bild aber grundlegend verändert. Abgesehen von den noch schwebenden Verhandlungen mit Polen und der Tschecho-Slowakei sind die großen Tarifverträge Deutschlands unter Dach und Fach und die Weisbegünstigung der Tschechoslowakei, die Oesterreich in den damaligen Verhandlungen ankerte, sind diesem Lande auf dem Wege über die Weisbegünstigung kostenlos erfüllt worden. Die Stellung der österreichischen Waren auf dem deutschen Markt hat sich also seit dem Abschluß der deutsch-österreichischen Zulassabkommen ganz wesentlich verbessert. Von der deutschen Exportseite aus betrachtet, ergibt sich jedoch leider ein durchaus anderes Bild. In drei Novellen wurde der österreichische Zolltarif seit jener Zeit wesentlich heraufgehoben. Eine Reihe von speziell deutschen Ausfuhrerzeugnissen ist durch diese Zollserhöhungen betroffen worden. Das Weisbegünstigungsverhältnis mit Oesterreich hat dem deutschen Export kaum wesentlich neue Vorteile gebracht, im Gegenteil, das Haupttarifabkommen, das das österreichische Vertragsniveau überhaupt konnte, nämlich das Abkommen mit der Tschecho-Slowakei, wurde in der Zwischenzeit gekündigt und späterhin durch ein neues ersetzt, das die Vorteile, die Deutschland aus dem alten österreichisch-tschechischen Vertrag genoss, nur zum Teil wiederherstellte.

Die Ereignisse auf zollpolitischem Gebiet seit dem Jahre 1926 lassen sich also kurz wie folgt zusammenfassen. In Deutschland keine Zollserhöhungen, sondern durch den Abschluß einer Reihe von Tarifverträgen, so insbesondere mit Frankreich, weitgehende Zollermäßigungen. In Oesterreich drei Tarifnovellen mit zum Teil sehr schädlichen Zollserhöhungen, dazu eine Beschränkung der sich aus der Weisbegünstigung ergebenden Vorteile durch den Fortfall des alten österreichisch-tschechischen Handelsvertrages.

Wird man also von der Voraussetzung aus, daß nach dem Abschluß der früheren Verhandlungsperioden mit Oesterreich ein Gleichgewicht der Verhältnisse hergestellt war — wie bereits oben erwähnt, besteht in weiten Wirtschaftskreisen die Auffassung, daß ein solches Gleichgewicht schon damals nicht errungen hat —, so ist durch die inzwischen eingetretenen Ereignisse zweifellos eine Verschiebung zuungunsten Deutschlands eingetreten. Demzufolge wird es diesmal auch der österreichischen Regierung sein, weniger zu empfangen, als zu geben.

Siemens 2,76 und Thabe 8 Reichsmark. Der Rentenmarkt, der anfangs vernachlässigt war, lag später etwas freundlicher. Banken und Schiffahrtswerte unverändert. Im allgemeinen trat ein leichter Kursrückgang ein. Ludwig Borne gab von ihrem Anfangsgewinn wieder 1,5 % her. Die Erhöhung des Privatdiskontes um 0,125 % für beide Seiten, der schwächere Verlauf der Pariser und der Brüsseler Börse und die verhältnismäßig gedrückte Lage der Rumpfbörsen in Amsterdam verursachten einen weiteren Rückgang der Kurse, so daß die Börse in schwacher Haltung schloß, wobei teilweise die Anfangskurse unterschritten wurden. Auch an der Währungsfront trat zum Teil weitere Kursrückläufe ein. Gegen 2.30 Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: A. G. H. 190,75, Siemens 208, Geshäft 285,75, J. B. Jordan 272,75, Deutsche Erdöl 142, Karthago 245,75, Thy 293,5, Behreregen 272,75, Salzwerke 493, Kali Kaiserlichen 288, Glanghoff 607, Bismarck 490, Feldmühle 278, Volpung 352,75, Waldbob 311,5, Opatz 102,25, Norddeutscher Lloyd 128,75, Danabank 270,5, Altkasse I und II 51,5, Bergl. III 54, Neuberg 18,375.

Der Kassamarkt verkehrte in überwiegender leiser Haltung. Im einzelnen gemanneten Hotelbetrieb 4 %, da Berichte über einen Zusammenbruch freier Aktionäre zwecks Erweiterung eines Bonus und höherer Dividende (im Vorjahr zusammen 11 %) aus dem Verkauf eines Hotels angetrieben. In Ermattung gültiger Abschlüsse gemanneten Wildmetzler 4. Quittentender 3,5, Richter 4 und Kammender Papier 4 %. In Reaktion auf die geringe Abschließung waren Bindhorn um 19,5 und Lindes Eismaschinen um 2,75 höher. In Anhalter Kohlen (+5) wies man auf die nicht ungenügenden Mitteilungen in der Hauptversammlung. Bremer gemanneten Karlsruher Papier 4,5, Kali Altona 2, Concordia-Spinnerie 2,5, Vereinigte Laub, Glas 3,5, Deutsche Linoleum 3, Plauerer Gerblin 2,75, Wandermeyer 2,5, die übrigen Kursgewinne lagen zwischen 1 und 2 %. Niedriger waren David Richter 4,5, Norddeutsche Eiswerke, Mech. Buden, Mech. Sorau je 2. Die 7 %ige Eisenstadionkette wurde mit 88 notiert. 4 %ige Erdminer gelangten mit 17,25 zur Notiz.

Frankfurter Abendbörse vom 28. Juni.

Geschäftslös.
Das Geschäft an der Abendbörse lagerte vollkommen. Anregungen lagen nicht vor. Man hält wegen des Halbjahreswechsels härter zurück. Die Preisrückbildung der Borsen blieb auf den Harbenmarkt vollkommen wirkungslos. Gestrich waren zu 170 Aktienkursen auf die Vermittlung hin, daß sie 1:1 in Neustadt-Aktien umgetauscht werden. Anleihen geschäftlos. Auch im weiteren Verlauf blieb das Geschäft still und unverändert. Die Nachbörse blieb geschäftlos. Siemens 261, A. G. H. 181, J. B. Jordanindustrie 272,5. Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe Abt. A/B 51,30, Bergl. Neuberg 18,25, approx. Schugelbrotanleihe 7,25. Ausländische Anleihen: approx. Ungarn Gold 26, approx. Mexikaner 19. Bananstalten: Commerzbank 191,5, Danabank 290, Deutsche Bank 189, Diskonto 161,5, Dresdner Bank 167,75, Metallbank 146,5, Reichsbank 283. Bergwerkaktien: Rubens 85,5, Gelsenkirchen 140, Harpener 180, Kali Kaiserlichen 297, Wehreregen 271,5, Richter 131,125, Rannemann 180, Wansfeld 118,5, Pöndt 95,75, Rhein. Braunkohlen 605, Aktienfabrik 159,5, Vauxhall 78,25, Vereinigte Stahlwerke 97,75. Transportwerte: Opatz 177, Nordd. Lloyd 158,75. Industriekaktien: Adler Aktien 112,75, A. G. H. 180, Erdöl 141,75, Deutsche Gold und Silber 209,75, Elektrische Kleiderungen 174, J. B. Jordan 272,75, Zellen & Gullcoume 124,5, Th. Goldschmidt 100,25, Pirch Kupfer 148, Dolmann 160,5, Märgerswerke 100,5, Siemens & Halske 301, Erdöl, Juder 152, Zellstoff Waldhof 218, Geshäft 285,5.

London, 28. Juni, 3.30 Uhr engl. Zeit, Devisenkurse. New York 87,5, Montreal 188,575, Amsterdam 12,10,375, Paris 124,08, Brüssel 14,92, Italien 92,72, Berlin 20,40,25, Schwed. 25,20,25, Spanien 20,58, Österreich 18,25,50, Stockholm 18,17,25, Cdo 18,51,50, Venedig 107,75, Belgien 183,75, Prag 164,50, Warschau 27,25, Venedig 107,75, Belgrad 277, Sofia 67,5, Moskau 48, Rumänien 796, Konstantinopel 264,0, Athen 37,5, Wien 34,90, Serbien 25,20, Norwegen 43,47, Buenos Aires 47,92, Rio de Janeiro 88,7, Alexandria 67,50, Cdo 21,875, Br., Schanghai 2,81,75, Sr., Yokohama 1,10,875, Sr., Mexiko 28,50, Montevideo 50,25, Valparaiso 39,58, Buenos auf London 47,92, Rio auf London per 90 Tage 507 bis 600.

Neustadt, 28. Juni, 10 Uhr amer. Zeit, Devisenkurse. Paris 124,08, London 87,5, Cdo 18,51,50, Zürich 124,08, Brüssel 14,92, Italien 92,72, Berlin 20,40,25, Schwed. 25,20,25, Spanien 20,58, Österreich 18,25,50, Stockholm 18,17,25, Cdo 18,51,50, Venedig 107,75, Belgien 183,75, Prag 164,50, Warschau 27,25, Venedig 107,75, Belgrad 277, Sofia 67,5, Moskau 48, Rumänien 796, Konstantinopel 264,0, Athen 37,5, Wien 34,90, Serbien 25,20, Norwegen 43,47, Buenos Aires 47,92, Rio de Janeiro 88,7, Alexandria 67,50, Cdo 21,875, Br., Schanghai 2,81,75, Sr., Yokohama 1,10,875, Sr., Mexiko 28,50, Montevideo 50,25, Valparaiso 39,58, Buenos auf London 47,92, Rio auf London per 90 Tage 507 bis 600.

Neustadt, 28. Juni, 10 Uhr amer. Zeit, Devisenkurse. Paris 124,08, London 87,5, Cdo 18,51,50, Zürich 124,08, Brüssel 14,92, Italien 92,72, Berlin 20,40,25, Schwed. 25,20,25, Spanien 20,58, Österreich 18,25,50, Stockholm 18,17,25, Cdo 18,51,50, Venedig 107,75, Belgien 183,75, Prag 164,50, Warschau 27,25, Venedig 107,75, Belgrad 277, Sofia 67,5, Moskau 48, Rumänien 796, Konstantinopel 264,0, Athen 37,5, Wien 34,90, Serbien 25,20, Norwegen 43,47, Buenos Aires 47,92, Rio de Janeiro 88,7, Alexandria 67,50, Cdo 21,875, Br., Schanghai 2,81,75, Sr., Yokohama 1,10,875, Sr., Mexiko 28,50, Montevideo 50,25, Valparaiso 39,58, Buenos auf London 47,92, Rio auf London per 90 Tage 507 bis 600.

Neustadt, 28. Juni, 10 Uhr amer. Zeit, Devisenkurse. Paris 124,08, London 87,5, Cdo 18,51,50, Zürich 124,08, Brüssel 14,92, Italien 92,72, Berlin 20,40,25, Schwed. 25,20,25, Spanien 20,58, Österreich 18,25,50, Stockholm 18,17,25, Cdo 18,51,50, Venedig 107,75, Belgien 183,75, Prag 164,50, Warschau 27,25, Venedig 107,75, Belgrad 277, Sofia 67,5, Moskau 48, Rumänien 796, Konstantinopel 264,0, Athen 37,5, Wien 34,90, Serbien 25,20, Norwegen 43,47, Buenos Aires 47,92, Rio de Janeiro 88,7, Alexandria 67,50, Cdo 21,875, Br., Schanghai 2,81,75, Sr., Yokohama 1,10,875, Sr., Mexiko 28,50, Montevideo 50,25, Valparaiso 39,58, Buenos auf London 47,92, Rio auf London per 90 Tage 507 bis 600.

* Der Londoner Goldpreis beträgt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über werbefähige Opostnoten vom 28. Juni 1928 ab 27. Juni 1928 bis auf weiteres für 1 Unze Feingold 84 Schilling 10 Pence, für 1 Gramm Feingold demnach 22,7294 Pence.

Stenerbegünstigte Auslandsanleihen. Der Reichstag hat der Vereinerung von der Kapitalertragssteuer und der Ermäßigung der Wertpapiersteuer durch Anrechnung des ausländischen Ziempeils für folgende Auslandsanleihen zugestimmt: Preisaus- Anhalt - Anleihe von 1926 2 Millionen Dollar, Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, Berlin, 26 Millionen Dollar, landwirtschaftliche Umschuldungs-Anleihe der Deutschen Landesbankzentrale A.-G. in Berlin 25 Millionen Dollar, Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., 750.000 engl. Pfund Sterling, Auschermie A.-G. in Sterkrade 4 Millionen Dollar, Mechanische Weberei zu Linden 2 Millionen holl. Gulden, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin 5 Millionen Dollar, A. G. H. 15 Millionen Dollar.

Deutsche Pächterkreditbank (Domänenbank) e. G. m. b. H., Berlin. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Umstellung der Domänenbank zum allgemeinen Pächterkreditinstitut durchgeführt ist. Die Struktur der Domänenbank wird sich dem Aufbau der gewöhnlichen Opostnotenbanken weiter nähern. Der äußere Aufbau des Betriebes ist im wesentlichen derselbe geblieben. Die Gesamtermittlung zeigt ein stetiges Fortschreiten. Die Kreditbedingungen haben sich nach der Diskontentwicklung gerichtet. Rechnungsmäßig ergibt der Jahresabschluss einen Gewinn aus Wechselverkehr von 107.187 Reichsmark, einen Bruttogewinn von 130.851 Reichsmark und sonstige Erträge von 8487 Reichsmark, während Geschäftskosten 845.725 Reichsmark, Abschreibungen 14.877 Reichsmark, Reserveerweiterungen 140.000 Reichsmark erforderlich, so daß 3402 Reichsmark als Gewinnvortrag verbleiben. Aus der Bilanz: Barbestand 64.598 Reichsmark, Wechselbestand 534.554 Reichsmark, Bankguthaben 667.605 Reichsmark, Kontoforrentforderungen 2.080.822 Reichsmark, Pächterkreditwechsel 30.242.640 Reichsmark, Beteiligungen 297.500 Reichsmark, Hypotheken 8000 Reichsmark, schwebende Abrechnungen 145.120 Reichsmark, andererseits Geschäftskonten 2.870.600 Reichsmark, Rücklagen 550.000 Reichsmark, nicht voll gezahlte Beteiligung 140.250 Reichsmark, Pächterkredit 30.242.640 Reichsmark, Kontoforrentguthaben 417.627 Reichsmark, Einlagen 205.715 Reichsmark, schwebende Abrechnungen 453.860 Reichsmark.

Wirtschaftsgenossenschaft Dresdner Hausbesitzer e. G. m. b. H. Die 11. Hauptversammlung genehmigte einstimmig den dividendenlosen Abschluß für 1927 und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat ebenfalls einstimmig Entlassung. Verschiedene Satzungsänderungen wurden genehmigt. Das folgende Geschäftsjahr ausstehende Aufsichtsratsmitglieder 6. Wenzler wurde wiedergewählt und Rechtsanwalt Alwin Schlichte, Buchhändler Philipp Pleisch und Kaufmann Paul Stehban, sämtlich in Dresden, neu in den Aufsichtsrat berufen. Aus der Mitte der Versammlung wurde dem Leiter der Genossenschaft, Dr. Thilo Wehr, für seine dem Unternehmen in schwierigen Zeiten und Kampfergebnissen geleisteten Dienste der Dank der Mitgliedschaft zum Ausdruck gebracht.

* **Schiffbau-Aktiengesellschaft vorm. Brüder Dietter, Dresden.** Die Gesellschaft erstellte im Geschäftsjahre 1927 einschließlich 48.127 Reichsmark Vortrag aus dem Geschäftsjahre 1926 einen Fabrikationsüberschuss von 702.000 Reichsmark. Dagegen erforderlichen Generaluntkosten, Abschreibungen und Zinsen 581.422 Reichsmark, so daß sich ein Reingewinn von 120.578 Reichsmark ergibt, aus dem eine Dividende von 8 % zur Verteilung gelangt. Nach der Bilanz betragen am 31. Dezember 1927 die Rubenshände 378.040 Reichsmark, der Warenbestand 268.118 Reichsmark, sowie Kasse, Postfisch, Bankguthaben und Wechselbestand 110.550 Reichsmark. Diefen Aktienposten gegenüber standen bei einem Aktienkapital von 500.000 Reichsmark Verbindlichkeiten in Höhe von 258.351 Reichsmark. In der letzten Hauptversammlung wurde beschlossen, die Gewinn- und Verlustrechnung zu genehmigen und das Aktienkapital um 100.000 Mark zu erhöhen.

* **Chemischer Aktienspinnerei, Chemnitz.** Im Rechenschaftsbericht liegt der Vorstand eingangs über die starken Schwankungen am Baumwollmarkt während des Geschäftsjahres 1927. Die steigenden Preise brachten eine lebhafteste Beschäftigung mit sich, die aber gegen Ende des 3. Quartals bereits erheblich nachließ. Die folgende Unruhe am Markt hat bis zum Jahresende ein immer weiteres Absinken zur Folge gehabt. Dieses Absinken wurde besonders sichtbar, als sich der deutsch-französische Handelsvertrag auszuwirken begann. Die Lage bei den Tochtergesellschaften hat sich infolge der durchgeführten Maßnahmen nicht mehr verschlechtert. Bezüglich der Garn- & Textil-A.-G. in Olomouc hat sich die Hoffnung erfüllt, daß keine weiteren Verluste entstehen würden. Die Bilanzung geht in der vorgesehenen Weise nach und nach befriedigend vor sich. Die

